

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

4.8.1937 (No. 180)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950471)



# Diffriessische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank). Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsb., Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 180

Mittwoch, den 4. August

Jahrgang 1937

## Tschechei beleidigt Deutschland

### Freche Lüge: Im Dritten Reich herrscht Hungersnö! Gemeine „Begründung“ für die verbotene Ausreise sudetendeutscher Kinder

Berlin, 3. August.

Die deutsche Presse hat sich vor einigen Tagen mit unerhörten Vorgängen in der Tschechoslowakei beschäftigt, die nur als eine Brüstung des Deutschen Reiches aufgefaßt werden können. In den sudetendeutschen Gebieten der Tschechoslowakei herrscht bekanntlich eine ungeheure Arbeitslosigkeit. Ein außerordentlich hoher Prozentsatz der Sudetendeutschen ist schon seit vielen Jahren erwerbslos. Derartige Bilder des Hungers und des Elends wie in den sudetendeutschen Gebieten der Tschechoslowakei sucht man in Europa sonst vergebens. Deutsche Stellen hatten sich bereit erklärt, eine große Zahl von unterernährten sudetendeutschen Kindern in Deutschland aufzunehmen und ihnen einen Erholungsurlaub zu gönnen, damit sie wieder zu Kräften kommen. Diese Ausreise ist von der Regierung der Tschechoslowakei verhindert worden.

Nachdem die tschechoslowakische Presse zunächst den Ausführungen der deutschen Zeitungen nur wenig entgegenzusetzen vermochte, ist nunmehr eine Stellungnahme der gesamten tschechoslowakischen Presse erfolgt, die in Form und Inhalt eine so weitgehende Übereinstimmung aufweist, daß sie vermutlich von offizieller Seite stammen dürfte. In dieser Stellungnahme der tschechoslowakischen Presse wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß die Ausreise der sudetendeutschen Kinder nach Deutschland mit Rücksicht auf die angeblich in Deutschland herrschende Verknappung zahlreicher Lebensmittel nicht hätte genehmigt werden können. (!)

So schreibt das tschechisch-agrarisches Abendblatt „Vecer“ am 31. Juli: „Die deutsche Presse verbreitet in der letzten Zeit unrichtige Nachrichten, daß die tschechoslowakischen Beamten 6000 deutschen Kindern aus der Tschechoslowakei einen Erholungsurlaub im Deutschen Reich unmöglich gemacht hätten, wobei angeblich die tschechoslowakische Regierung selbst nichts für die gesundheitlich bedrohten Kinder aus den deutschen Bezirken unternommen hätte. Voriges Jahr und im Frühjahr dieses Jahres veran-

tete der Bund der Deutschen Verschickungen deutscher Kinder. Neben diesen Verschickungen wurde auch ein Gefuch um Genehmigung einer ähnlichen großen Verschickung von Kindern nach Deutschland eingebracht. In dieser Angelegenheit wurde nur allgemein angeführt, daß es um die Verschickung einiger tausend Kinder gehe.“

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß es sich hier nicht um ungenaue Angaben gehandelt hat, sondern daß die in Frage kommenden Behörden genauestens über die Zahl der Kinder und das Ziel der Verschickung unterrichtet worden sind.

Das gleiche Blatt meldet am 2. August weiter: „Die deutschen Kinder aus der Tschechoslowakei brauchen nicht nach Deutschland zu fahren, wo ihnen bei der gebundenen Wirtschaft nicht alle notwendigen Lebensmittel zur Erholung zur Verfügung gestellt werden können.“ (!)

Der „Deutsche Sozialdemokrat“ schreibt u. a.: „Es ist klar, daß zu einer Genehmigung der Verschickung genaue Angaben über Namen oder mindestens Zahl der Kinder, Herkunft, Art der Auswahl, Bestimmungsort und Art der Versorgung gemacht werden müssen.“

Das Blatt behauptet weiter, daß diese Voraussetzungen nicht erfüllt worden seien. Es versucht dann, die tschechoslowakischen Manöver dadurch abzubiegen, daß es dem Deutschen Reich unterstellt, daß die Kinder keine Butter bekämen und nur Maisbrot und zur Wiederbelebung altgermanischer Sitten Pferdefleisch (!). Mit welcher lächerlichen Argumentation man sich herausreden versucht, beweist eine weitere Aufzählung: „Wie berechtigt das Mißtrauen unserer Behörden gegen die Entsendung von Kindern in das Ausland ist, beweist eine vor einigen Tagen im „Tepitz-Schöner Anzeiger“ wiedergegebene Nachricht von einem Betriebsunfall, der einem sudetendeutschen Kind bei landwirtschaftlichen Arbeiten in der Schweiz zugefallen ist.“

Das Organ der kommunistischen Partei schreibt: „Das Deutsche Reich hat 5000 sudetendeutsche Kinder zu einem Ferienaufenthalt eingeladen. Die tschechoslowakische Regierung hat die Ausreisewilligung verweigert. Dieses



Beförderungen in der Wehrmacht

Der Führer und Reichkanzler hat mit Wirkung vom 1. August 1937 den Chef des Wehrmachtsamtes, Generalleutnant Keitel (oben links), zum General der Artillerie, den Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalmajor Stumpff (oben rechts), zum Generalleutnant, den Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegertorps, Generalmajor Christianen (unten links) zum Generalleutnant befördert und dem Generalmajor Thomsen (unten rechts), Offizier z. B. des Reichsministers der Luftfahrt, den Charakter als Generalleutnant verliehen. (Zander-Archiv, R.)

### Führer beglückwünscht Generaloberst v. Frisch

Berlin, 4. August.

Der Führer und Reichkanzler hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch, zu seinem gestrigen Geburtstag das nachstehende Telegramm gerichtet: „Ihnen, mein lieber Herr Generaloberst, übermittle ich zu Ihrem 57. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Ich verbinde hiermit die Hoffnung, daß Sie in Fortführung Ihrer segensreichen Arbeit an der Spitze des Heeres dem Vaterlande und mir in Gesundheit erhalten bleiben mögen. Adolf Hitler.“

Verbot hat unter der sudetendeutschen Bevölkerung viel böses Blut hervorgerufen, weil die Regierung nicht gleichzeitig alles tat, um selbst eine ausreichende Ferienaktion für die sudetendeutschen Kinder zu organisieren. — Es ist recht merkwürdig, daß das Dritte Reich auslandsdeutschen Kindern einen wirklichen Erholungsurlaub zusichert, während es nicht einmal für seine eigenen Kinder Butter und Milch hat.“

Die „Prager Presse“ und andere Regierungsorgane antworten auf die deutschen Pressestimmen damit, daß sie krankhaft nachzuweisen versuchen, „wie gut man in der Tschechoslowakei für die sudetendeutschen Kinder sorgt“.

Das „Prager Tageblatt“ schreibt dazu: „Die von der deutschen Presse kritisierten Vorgänge werden an informierter tschechoslowakischer Stelle anders dargestellt. Die Tschechoslowakei gestattet derartige Ferienaktionen, wobei festgestellt worden ist, ob die Kinder nach gesundheitlichen Gesichtspunkten ausgesucht werden, woher sie kommen, und was zwischen dem Bund der Deutschen und den Gastgebern vereinbart wurde.“

Bei der in Frage stehenden Aktion hat die Meldung nur in allgemeinen Ausdrücken angeführt, daß es sich um einige tausend Kinder handelt. Ein weiterer Grund der Nichtgenehmigung war die Kontingentierung von mehrerer Nahrungsmittel in Deutschland. Nur wenn diese reichlich vorhanden wären, hätte eine Aktion zur Hebung der Gesundheit der Kinder Aussicht auf Erfolg.“

Die Bundesleitung des Bundes der Deutschen hat in einer Veröffentlichung die Behauptungen widerlegt, die die offiziöse „Prager Presse“ und andere Zeitungen aufgestellt haben. In dem betreffenden Artikel wird dem Bund der Deutschen u. a. „organisatorisch nicht fundierter Charakter“ der von ihm geplanten Unterbringung von einigen tausend erholungsbedürftigen Kindern sudetendeutscher Eltern vorgeworfen. Die Bundesleitung verweist insbesondere auf das Ansuchen, das der Prager Landesbehörde im April des Jahres zugeandt wurde, und

## „Seit 1919 allgemein Fehler gemacht“

### England gedenkt des Weltkriegsbeginns

London, 4. August.

Der heutige 23. Jahrestag des Eintritts Englands in den Krieg veranlaßt einige Morgenblätter zu Betrachtungen über die Ergebnisse und Folgen des Weltkrieges.

Die „Times“ weist in einem Leitartikel auf die Hoffnungen und Wahnvorstellungen hin, die man sich nach Beendigung des Krieges in den Siegerstaaten gemacht habe. So habe man z. B. im ersten Triumph des Sieges geglaubt, daß die Welt für die Demokratie gerettet worden sei, daß alle befriedigt seien, weil das bei den Siegerstaaten der Fall gewesen sei und daß alle Länder in Zukunft zusammenarbeiten würden. Tatsächlich aber seien die Friedensverträge nicht dazu angetan gewesen, diese Gefühle in den unterlegenen Staaten zu erwecken, die beim Abschluß der Verträge überhaupt nicht zu Worte gekommen seien. Wie man jetzt feststelle, seien die Friedensverträge nicht in der Lage gewesen, ein neues System der internationalen Beziehungen einzuleiten. Man habe in den letzten Jahren viel von der „einseitigen Aufkündigung der Vertragsklausel“ gehört und gesehen, aber man müsse sich fragen, ob die „einseitige Aufkündigung“ nicht eine logische Folge der einseitigen Aufkündigung gewesen sei. Der größte Wunsch der mitteleuropäischen Staaten, Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Bulgariens sei eine politische Aenderung der Friedensverträge gewesen und mit Ausnahme der Fälle, wo Deutschland solche Aänderungen erzwungen habe, hätten diese Staaten keine Befriedung erfahren.

Die englische Staatskunst habe es auf Grund ihrer Erfahrung im britischen Staatenverband gelernt, zwangslos die Hülsen der Form abzuputzen und ein organisches Wachstum zu ermöglichen. Jetzt sei es notwendig, dieses Verfahren auf internationalem Gebiet anzuwenden. Seit 1919 seien allgemein Fehler gemacht worden, und zwar von England nicht weniger als von anderen Staaten. Auf der einen Seite habe man zuviel Starrheit angewandt, auf der anderen zuviel Gewalt. Man habe nicht einzusehen vermocht, daß, nachdem der Kellogg-

Pakt den Krieg als ein Instrument der Aenderung bestehender Zustände beseitigen wollte, eine andere Methode gefunden werden müsse. Ebenso wie die Natur einen Hofraum verabscheue, so verabscheue die politische Natur den Status quo.

Man habe es aufgegeben, zu glauben, daß alle Nationen demokratisch würden. Die Autorität von oben scheine einigen Völkern besser angepaßt zu sein. Das Problem besteht jetzt darin, nicht die Welt für die Demokratie zu retten, sondern das gleichzeitige Bestehen von Demokratien und autoritär regierten Staaten zu ermöglichen. Auch könne man jetzt nicht hoffen, daß der Völkerbund in seiner jetzigen, mit Zwangsmaßnahmen ausgerüsteten Form in unmittelbarer Zukunft eine universale Organisation sein werde. Wenn der Völkerbund universal sein wolle, dann müsse man sich mit einer Körperschaft begnügen, die nur konsultative, vermittelnde und schiedsrichterliche Funktionen habe. Der gegenwärtige Völkerbund könne auf keinen Fall auf eine universale Allgewalt Anspruch erheben, und der englische Außenminister habe in seiner Rede in Limington das begrenzte Ausmaß, in dem England seine bewaffnete Intervention als automatische Verpflichtung betrachte, treffend dargelegt. Einer der Gründe, warum die Abrüstung zusammengebrochen sei, habe ohne Zweifel darin bestanden, daß man zuviel auf einmal versucht habe. Wenn daher bei einer neuen Gelegenheit weniger versucht werde, könne wahrscheinlich mehr geleistet werden.

### Vatikan erkennt Franco an

Salamanca, 4. August.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß nach dem Besuch eines Vertreters des Heiligen Stuhls bei dem Chef des Diplomatischen Kabinetts in Salamanca, der in der vergangenen Woche stattgefunden hat, die nationalspanische Regierung nunmehr durch den Vatikan offiziell anerkannt worden ist. Zum nationalspanischen Geschäftsträger beim Vatikan wurde der bevollmächtigte Minister Churruarín ernannt.

# Ein Jahr autoritärer griechischer Staat

## Gemeinsame Friedenspolitik verbindet die Regierung mit Deutschland

Berlin, 4. August.

Am 4. August feiert Griechenland in allen seinen Gauen die erste Wiederkehr des Jahrestages seiner Neugeburt als autoritärer Staat. Im Vorjahre hatte sein hervorragender Regierungschef, General Metaxas, mit einem Schlag dem Haber der Parteien und besonders den Intrigen der Kommunisten ein Ende bereitet, das Parlament aufgelöst und im Namen des Königs das neue Regime begründet. In seiner Proklamation wandte er sich „an alle Hellenen, die nach echter Freiheit verlangen und von der Tyrannei der Demagogen und anarchoidelemente befreit sein wollen“. Sein Appell an die Bereitschaft aller Volksgenossen, „moralisch und materiell einen Teil ihrerseits dem Wohl des Ganzen zu opfern“, fand allenthalben Widerhall.

Ein Jahr energischer Regierungsarbeit ist verfloßen. Die besonderen Erfolge auf allen Gebieten, so der Arbeits- und Sozialreformen, der öffentlichen Gesundheitspflege, des Handels, der Landwirtschaft, der Finanzen und nicht zuletzt der Wehrorganisation sichern der Regierung Metaxas ein dauerndes Ruhmesblatt. Metaxas' staatsmännisches Handeln hat ohne Blutvergießen das Aufkommen des Bolschewismus in den Teilen des östlichen Mittelmeeres verhindert in einem Augenblick, als die Wühlarbeit Moskaus und seiner Helfershelfer gerade die spanische Tragödie inszenierte.

Mit Griechenland verbindet uns eine gemeinsame Friedenspolitik und ein gegenseitiges aufrichtiges, weltanschauliches Verständnis. Besuche führender nationalsozialistischer Politiker, wie der Reichsminister Dr. Göttsch und Dr. Kaut, haben im ersten Jahre der Regierung Metaxas die kulturelle Verbundenheit zwischen dem neuen Deutschland und dem wiedergeborenen Hellas bezeugt und die langjährigen gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen erneut befruchtet. Die rege wirtschaftliche Zusammenarbeit, in ihrem besonderen Eingehen auf die beiderseitigen Interessen, ist geeignet, die guten Beziehungen noch weiter zu fördern.

### Avant-Gardisten besuchen Berlin

450 Angehörige der italienischen Jugendorganisation Avant-Guardia, die sich zur Zeit im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustausches auf einer Reise durch Deutschland befinden, werden am Donnerstag zu einem zweitägigen Besuch in der Reichshauptstadt eintreffen.

Den jungen Italienern, die bei Niedeggen in der Eifel ein Deutschland-Lager, das Campo Telesco dell'Opera Nazionale Balilla, bezogen hatten, wird während ihres Berliner Aufenthaltes Gelegenheit zur Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt gegeben werden. Neben einem Besuch der Rundfunkausstellung und des Reichssportfeldes ist eine Fahrt nach Potsdam vorgesehen. Unter Leitung ihres Führers, des Commandante centurione Bandini, werden die Avant-Gardisten am Donnerstagnachmittag einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden niederlegen. Nach dem Berliner Besuch treten die jungen Italiener die Rückfahrt in ihre Heimat an.

## Massenhenker Bela Kahun verhaftet?

### Vom Sterben der Volkskommissare / Bei Hinrichtungen heitere Musik

Moskau, 3. August.

Einer der blutrünstigsten Massenhenker des Bolschewismus ist jetzt vom Verfolgungswahn des roten Jazens erfaßt worden. „Daily Telegraph“ meldet aus Moskau, daß Bela Kahun verhaftet worden sei. Tausende mit tierischer Wut hingeschlagene Menschen liegen auf dem Weg dieses Satans zu einem der einflussreichsten und gefährlichsten Posten der Weltrevolution. Schon vor dem Kriege hatte Bela Kahun versucht, durch seine Artikel in Flugschriften und Zeitungen die staatsliche und gesellschaftliche Ordnung in Ungarn zu zerschlagen. Während des Weltkrieges in russischer Gefangenschaft verstand er es, Verbindungen zu den Bolschewisten anzuknüpfen, in deren Auftrag er 1919 wieder in Ungarn auftauchte, um dort ein Schreckensregiment heranzubilden. Erst nach vier Monaten gelang es bekanntlich dem jetzigen ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy, den jüdischen Tölpelknecht zu vertreiben. 500 bestialisch ermordete Ungarn waren aber in diesen grauenvollen Wochen schon seiner Bluttat zum Opfer gefallen. Moskau hatte aber für diesen „bewährten Massenhenker“ schon eine neue Aufgabe bereit. Auf der Krim lagen 1922 etwa 75 000 Mann der einstigen weißrussischen Armee, denen der Kreml Annetzte versprochen hatte. Bela Kahun wurde zum Vollstrecker dieser „Annetze“ mehr als 40 000 Soldaten mähten eine Mähdreschmaschine nieder. Als der rote Massenmord in den Straßen Madrids zu toben begann, schickte die Komintern wiederum Bela Kahun, der inzwischen einer ihrer einflussreichsten Hauptlinge geworden war, nach Spanien. Die entsetzlichen Orgien des bolschewistischen Blutraubes in Madrids Stadtmauer waren u. a. sein Werk. Nun scheint aber auch ihn das Schicksal ereilt zu haben. Der oberste Henker der Sowjetunion, Stalin, hat Kahun, einen seiner schrecklichsten Gesellen, jetzt selbst vor das Tribunal der Weltrevolution geschleppt, das allein nach seinen Befehlen zu urteilen hat.

Amlich wird bekanntgegeben, daß zum Volkskommissar für das Gesundheitswesen der Sowjetunion M. F. Boldyrew ernannt worden ist.

Dabei verläutet nichts über das Schicksal seines Vorgängers Kaminiski, den hartnäckige Gerüchte bereits seit einiger Zeit zu den Verhafteten zählten. Die Ernennung Boldyrews läßt keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß Kaminiski endgültig in Unnade gefallen ist. Kaminiski ist damit bereits der vierte Volkskommissar, der spurlos von der Bildfläche verschwindet, indem einfach auf seinem Posten ein anderer ernannt wird, ohne daß über die Amtsenthebung des Vorgängers auch nur die geringste Bemerkung erfolgte.

Die franthafte Angst des derzeitigen Sowjetsystems vor „Konterrevolutionären“ und „Trotzkisten“ hat eine seltsame Blüte gezeitigt. Die GPU hat nämlich die Feststellung getroffen, daß die Musik des Senders von Kiew staatsfeindlich ist, weil — dieser Sender anlässlich der Hinrichtung der führenden Generale der roten Armee sich nicht der „allgemeinen Stimmung“ angepaßt, sondern Trauermusik von Beethoven und Chopin gebracht habe. Die Rundfunkleitung wurde der konterrevolutionären Gesinnung verdächtig erklärt und abgesetzt.

Offensichtlich ist nach sowjetrussischer Auffassung die Befestigung eines Drittels der Generalität ein Ereignis, das den Rundfunk keineswegs daran hindern kann, zu gleicher Zeit heitere Wochenend-Programme zu veranstalten. Da die Croica von Beethoven und der Trauermarsch von Chopin aber keineswegs der Ausdruck sorgloser Fröhlichkeit sind, ergab sich für die GPU, mit zwingender Logik, daß es sich bei den verantwortlichen Leitern des Kiewer Senders um vollendete „Konterrevolutionäre“ handelte. Es ist also zu erwarten, daß bei ähnlichen, in zunehmendem Maße sich wiederholenden Anlässen wie der Hinrichtung der acht roten Gene-

aus dem hervorgeht, daß die Kinder in Heimen an der Ostseeküste, in Thüringen usw. unter Aufsicht eines eigenen Personals, das sich aus Mitgliedern des Bundes der Deutschen zusammensetzen würde, untergebracht werden sollten.

Es wurde gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Heime und Namen der Aufsichtspersonen erst nach Erhalt der behördlichen Bewilligung benannt werden können. Ausdrücklich wurde aber bestätigt, daß nur Kinder von Arbeitslosen, die vorher örtlich untersucht werden, in die reichsdeutschen Heime geschickt werden sollen, und daß die Auswahl der Kinder insbesondere nicht durch irgendwelche anderen Gründe beeinflusst werden darf.

Wiederholt wurde auch den zuständigen Stellen die Zahl von 6000 Kindern genannt und dabei immer wieder ausdrücklich betont, daß es sich nur um wirklich erholungsbedürftige Kinder handelt.

Die Behauptung, daß in Deutschland eine große Lebensmittelknappheit herrsche und die jüdisch-deutschen Kinder deshalb in Deutschland nicht die nötige Pflege haben würden, ist eine so ungeheuerliche Beleidigung des Deutschen Reiches, daß sie mit äußerster Schärfe zurückgewiesen werden muß. Die zahlreichsten Arbeitslosen in der Tschechoslowakei würden sich glücklich schätzen, wenn sie täglich so viel zu essen hätten wie der ärmste deutsche Arbeiter.

Die Berliner Morgenblätter nehmen in energischen Kommentaren zu den unverschämten Lügen der jüdisch-deutschen Presse Stellung, mit denen das Ausreiseverbot für jüdisch-deutsche Kinder „begründet“ werden sollte.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Wenn die Organe eines Staates, dessen treibende politische Kräfte die Existenzgrundlage einer Volksgruppe von 3 1/2 Millionen Menschen seit nunmehr fast zwanzig Jahren mit erschütterndem Erfolg untergraben haben, sich anmaßen, in einer derart beleidigenden Art eine hilflos ausgestreckte deutsche Hand zurückzustößen, dann entfällt sie damit nur unfreiwillig Zusammenhänge, die leider seit langem jedem Einsichtigen klar werden. Trotz aller billigen Beteuerungen erweist sich immer wieder, daß der Prager Wunsch nach korrekten Beziehungen zum Deutschen Reich eine Redensart ist, die immer dann vergessen wird, wenn es sich darum handelt, sie zu verwirklichen. Das Tragische dieses Falles ist nur, daß als Opfer der Prager Politik 6000 unterernährte Kinder aus dem jüdisch-deutschen Gebiet ein weiteres Jahr ohne Aussicht auf eine Erholung dahinleben müssen.

### Schikanen ohne Ende!

Eger, 4. August.

Aus Eger trafen in der Grenzstadt Mtsch 31 Kinder aus Böhmen und Kuttienplan in Böhmen mit zwei Begleitpersonen ein. Ein in Bayern tätiger Sudetendeutscher aus Kuttienplan hatte für die Kinder in Reham in der Nähe von Hof in der bayerischen Ostmark Gastplätze ausfindig gemacht. Die deutschen Gasteltern hatten sich bereit erklärt, die Jungen und Mädchen einige Zeit bei sich aufzunehmen, um ihnen — die Kinder sind zum größten Teil unterernährt — eine Ferienerholung zu bieten. Die beiden Begleiter wollten mit den Kindern zum Jollant gehen, um dort einen Passierschein für den Grenzübergang zu erwirken. An der Grenze sollten die Kinder dann von ihren Betreuern abgeholt und nach Reham gebracht werden.

Der Transport wurde bereits in Mtsch von der Staatspolizei aufgehalten. Die Kinder mußten in einem Schulzimmer in Mtsch übernachten. Nach eintägigem Aufenthalt mußten die enttäuschten Jungen und Mädchen wieder in ihre Heimatorte zurückgebracht werden, da die tschechoslowakischen Behörden in Mtsch sich weigerten, die Ausreisebewilligung für die Kinder zu erteilen.

### Kapitän Schlimbach 1000 Seemeilen vor Neuport

Das norwegische Dampfer „South America“ ist ein Telegramm eingelaufen, das von einer Begegnung des Dampfers mit dem Segelboot „Störtebeker III“ berichtet. Die Segelacht stand nach den Angaben der Norweger am 29. Juli auf etwa 35 Grad nördlicher Breite und 55 Grad westlicher Länge. Sie hat von den Azoren also bereits 1440 Seemeilen zurückgelegt. Bis Neuport sind es nur mehr tausend Seemeilen.

Kapitän Schlimbach, der Atlantik-Weingänger, ist also verhältnismäßig schnell vorwärts gekommen. Im Durchschnitt hat sein Boot etwa fünfzig Seemeilen täglich geschafft.

### Alte Burg wird nationale Weibeskätte

Die schönste Burg in der Pfalz, der truhliche Trifels, wird durch eine umfassende Ausgestaltung endlich vor dem Verfall gerettet. Die neue breite Straße von Anweiler ist bereits dem Verkehr übergeben worden. Am Trifels selbst haben Messungen und Ausgrabungen begonnen, und die Fortsetzung der Arbeiten ist gesichert. Die Burg soll eine nationale Weibeskätte werden. Am Fuße des Trifels erheben eine Jugendherberge und andere Unterkunftsmöglichkeiten. Insgesamt hat der bayrische Ministerpräsident Siebert 500 000 RM für die Arbeiten an der Burg Trifels zur Verfügung gestellt.

### Oesterreichs Sänger danken dem Führer

Der Oberbürgermeister von Passau hat das nachstehende Telegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet: „Vor dem Scheiden aus dem Reiche danken die in Passau ausreisenden österreichischen Sänger für die erwiesene Gastfreundschaft und senden an Sie, Herr Reichskanzler, ehrentreue Grüße.“ Mit deutschem Grusse Moosbauer, Oberbürgermeister.

### Einmal durch den

Der Führer und Reichskanzler hat für den diesjährigen Großen Preis von Deutschland für Motorräder einen von Professor Max Esser geschaffenen Ehrenpreis gestiftet.

Botschafter von Ribbentrop hat London verlassen, um einen längeren Urlaub anzutreten.

Mit Wirkung vom 1. August 1937 wurden befördert zu Obersten (C) die Oberstleutnants (C) Baur de Betz, Nilsche, von Hadeburg, Kuber, Haffe, Schüge, von Lattorf, Stotten, Höfert.

Die belgische Regierung hat den früheren Gesandtschaftsrat in Paris und augenblicklichen Gesandten in Luxemburg, Baron Serru, zum Gesandten im Haag ernannt.

Das vierte Kabinett Nahaas Pascha ist nunmehr gebildet. Neu besetzt wurden die Ministerien für Justiz, Krieg, Landwirtschaft, Verkehr, Unterricht. Neu geschaffen wurde ein Hygiene-Ministerium.

Der Vorsitzende des Nichternährungs-ausschusses in London nahm am Dienstag mit den Hauptvertretern des Ausschusses Rücksprache. Ein endgültiger Zeitpunkt für die nächste Sitzung des Hauptausschusses ist noch nicht festgelegt.

Am ersten Jahrestage der Bildung eines autoritären Staates richtete General Metaxas eine Botschaft an das griechische Volk.

### Autofstraße Addis-Ababa - Massana fertig

Die nahezu 2000 Kilometer lange Autofstraße von Massana über Asmara nach Addis Ababa wurde dem Verkehr übergeben. Die ersten Kraftwagenkolonnen haben bereits die Hauptstadt Äthiopiens erreicht. Der Bau dieser Straße gehört zu den hervorragendsten Großtaten italienischen Kolonisationswillens, der die Erschließung Abessinians mit ungeheurer Energie in Angriff genommen hat. Da diese Erschließung die Schaffung von großartigen Verkehrsstraßen zur Voraussetzung hat, ist die Fertigstellung der wichtigsten Verbindung Addis Ababas mit Eritrea von größter Bedeutung. Mit Stolz verweist „Giornale d'Italia“ auf diese Leistung und stellt dabei fest, daß die Hauptstadt Äthiopiens selbst in der schlimmsten Regenzeit nicht mehr von der Außenwelt abgeschlossen werden könne.

### Bombenabwürfe japanischer Flieger

Tokio, 4. August.

Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Armee meldet eine lebhaftige Tätigkeit der japanischen Flieger an der Front zwischen Peiping und Tientsin. Die japanischen Flugzeuge bombardierten an drei Stellen chinesische Truppentransporte zwischen Kalgan und dem Kanow-Paß an der Großen Mauer. Die anrückenden chinesischen Truppen gehören zur 48. Division der chinesischen Regierung, die Kalgan gegen Dschol schützen sollen und einen neuen Angriff auf Peiping von Norden her als Aufgabe von der Nanking-Regierung befohlen bekamen.

Wie Domei meldet, waren die Bombenabwürfe der japanischen Flugzeuge erfolgreich. Sie zerstörten die Eisenbahnlinie und zwangen die chinesischen Truppen, die Flüge zu verlassen. Domei meldet weiter verstärkte Kriegsvorbereitungen der 143. chinesischen Division im Kalgangebiet, die sich bisher neutral verhalten hatte.

### Die Japaner verlassen China und Chinesen Japan.

Nach einer Meldung der Agentur Domei verlassen das japanische Generalkonsulat und die japanischen Einwohner Kalgans die Provinz Tschahar, weil die japanfeindliche Stimmung der chinesischen Bevölkerung zunimmt. Wie Domei gleichzeitig berichtet, lehrten 185 Chinesen aus Japan nach China zurück, weil sie eine weitere Verschärfung der chinesisch-japanischen Beziehungen befürchten.

### von Cramm verlor wegen Erkrankung

Gottfried Bromwich am Montag im Internationalen Hamburger Tennisturnier Aufsehen erregte, muß auf ärztliches Gutachten hin für die nächsten Wochen das Tennisspielen gänzlich einstellen. Von Cramm klagt über starke Schmerzen im Rücken und ist auch sonst gesundheitlich nicht auf der Höhe, so daß ein weiterer Start unverantwortlich wäre. Er hat deshalb sowohl im Herrendoppel als auch im gemischten Doppel bei den Internationalen Tennismeisterschaften schweren Herzens auf die Teilnahme verzichten müssen. Gleichzeitig gibt der ärztliche Befund eine Erklärung für die letzte Niederlage.

rate die Leiter der Sowjetfender ängstlich bemüht sein werden, die blutigen Ereignisse mit frühlichen Weisen zu begleiten, um nicht in den Verdacht zu kommen, „Konterrevolutionäre“ zu sein.

Da im übrigen die Hinrichtungen und Verhaftungen in Sowjetrußland sich zu einer alltäglichen Erscheinung entwickelt haben, dürften auch die wachamen Kommissare der GPU, allmählich der Sorge entbunden sein, daß auf Grund solcher Ereignisse eine Störung der Rundfunkprogramme eintreten könnte. Warum sollte ein Sender auch vor besonderen Problemen stehen, wenn Hinrichtungen und Verhaftungen gewissermaßen zu Bestandteilen des politischen Tageslaufes in der Sowjetunion gehören?

### Dimitroff „Sowjetbotschafter“ in Frankreich

Paris, 4. August.

In einem Leitartikel ihres Pariser Berichterstatters beschäftigt sich die „Gazeta Polska“ mit der Abhängigkeit der französischen Politik von Moskau. In Paris wisse zu jeder Zeit niemand, so schreibt das Blatt, den Namen des sowjetrussischen Botschafters. Die Geschäfte würden von einem Legationsrat geführt, das diplomatische Protokoll sei darum stets in nicht geringen Schwierigkeiten, wenn es sich bei einem offiziellen Empfang darum handele, die Frage der Placierung des diplomatischen Vertreters Sowjetrußlands zu regeln. Eigentlich müßte man auf den entsprechenden Bankettsessel einen Fernsprecher legen, denn der wirkliche Sowjetbotschafter in Frankreich befindet sich in Moskau und sei Dimitroff, der Chef der Komintern. Dimitroff gebe täglich seinen Untergebenen in Paris telephonische Anweisungen. Diese Untergebenen seien nicht nur die Angestellten der Sowjetbotschaft, sondern auch seine politischen Agenten, die in den verschiedensten Parteien Frankreichs größeren Einfluß hätten, sowie verschiedene Journalisten, die ihm nicht nur aus ideologischen, sondern auch aus anderen Gründen gefällig seien. Einer der Leute Dimitroffs sei Thorez, der Generalsekretär der französischen kommunistischen Partei. Thorez erhalte von Dimitroff eine Rüge, wenn er seine Aufgabe schlecht erfülle und werde gelobt, wenn er den Weisungen Dimitroffs entsprechend erfolgreich gearbeitet hat.

### Moskau ohne Lebensmittel

(R.) Moskau, 4. August.

Schon seit einiger Zeit ging aus Meldungen, die aus dem Inneren Rußlands eintrafen, hervor, daß die rücksichtslosen Maßnahmen der roten Macht haben zur Behebung der Lebensmittelknappheit in den Städten ohne Erfolg geblieben sind. So ist es in Moskau und Leningrad in den letzten Tagen kaum möglich gewesen, auch nur den dringenden Bedarf an Kartoffeln, Gemüse und Fleisch zu befriedigen. Nach einer Anweisung der Zentrale der weißrussischen Genossenschaften in Minsk versuchen die Bolschewisten, die gemeinnütigen Bauern, die infolge des Mangels an Saatgut und Düngemitteln selbst Hunger leiden, zur Ablieferung ihres Eigenbedarfs zu zwingen. Die Tscheta arbeitet nach der Methode, daß die Nichtablieferung des den Bauern noch verbliebenen letzten Zentners Getreide als „Sabotage“ geahndet wird.

Im Rahmen der neuen Verhaftungs- und Hinrichtungswelle werden in letzter Zeit in verstärktem Maße auch wiederum Priester hingerichtet. In Petrosawoda wurden mehrere Priester, darunter ein 77jähriger Geistlicher, wegen „Sabotage“ zum Tode verurteilt und erschossen. Der Jüngste der Hingerichteten war 66 Jahre alt.

# Am Feierabend

## Der Baumeister Richard Wagners erzählt

Wie das Bayreuther Festspielhaus entstand — Der mißglückte Königsempfang

Auch in diesem Jahre pilgern wieder Tausende von Gästen aus allen Ländern und Erdteilen zum Festspielhaus in Bayreuth, das von waldumfränzem Hügel auf die Richard Wagner-Stadt herabsieht. Der Mann, der diesen weltbekanntesten Tempel der Kunst erbaute und der noch unter den Lebenden weilt, der heute 88jährige Architekt Karl Runtwih aus Bommersheim bei Frankfurt/Main, schildert nachstehend einige Erlebnisse aus seiner Bayreuther Zeit.

Ein stiller Sommerabend liegt über dem Taunusdörfchen Bommersheim bei Frankfurt, in dem Karl Runtwih, der Mann, der vor 65 Jahren das Bayreuther Festspielhaus erbaute, ein freundliches Häuschen bewohnt. 88 Lebensjahre konnten diesem Greis wohl den Rücken beugen, aber nicht die Beweglichkeit seines Geistes nehmen. Wenn er von der glücklichen Zeit spricht, da er ein ständiger Gast im Hause Richard Wagners war, sprühen seine Augen, unerschöpflich scheint sein Erinnerungsborn zu sein, aus dem eine tiefe Verehrung für seinen berühmten Bauherrn spricht.

„Eines Tages im Jahre 1872“, beginnt Karl Runtwih zu erzählen, „rief mich Theaterbaumeister Otto Brückwaldt nach Leipzig und zeigte mir hochfreut den Auftrag Richard Wagners, auf einem beherrschenden Platz in Bayreuth ein Festspielhaus zu bauen. Ich war damals 23 Jahre alt, mein Kopf hat voller kühner Pläne, und ich hätte Brückwaldt umarmen können, als er an mich die Frage stellte, ob ich die örtliche Bauleitung übernehmen möchte. Natürlich überlegte ich nicht lange, packte meine Siebenjachen und reiste geradewegs nach Bayreuth, wo ich von Richard Wagner überaus herzlich empfangen wurde. Die Pläne, die mein Meister und ich zusammen fertigten, fanden rüchhaltige Zustimmung und so konnte mit dem Bau begonnen werden. Leider mußten die Arbeiten immer wieder auf einige Wochen unterbrochen werden, nämlich dann, wenn die markante Gestalt Richard Wagners auf dem Bauplatz erschien, der große Tonrichter den Kopf hängen ließ und traurigen Tones sagte: „Mein lieber Runtwih, das Geld ist wieder mal alle!“ Das hieß nichts anderes, als daß man schön brav warten mußte, bis wieder ein neuer Zuschuß aus der Kabinettstasse König Ludwigs II. eingetroffen war.“

### Frau Cosimas sanfter Rippenstoß

„Damals wohnte Richard Wagner noch in einem Mietshaus in der Stadt, da das Haus Wahnfried erst 1874 vollendet wurde. Fast jeden Abend war ich im Hause des großen Meisters zu Gast, der stets einen intimen Kreis von etwa sechs bis sieben Personen um sich zu versammeln pflegte. Manchmal lag ich als Jüngster unter seinen Vertrauten „wie auf Kohlen“, denn das Gesprächsthema war stets auf Musik zugeschnitten, und ich hielt es als Laie auf diesem Gebiet nicht geraten, mich mit den Fachleuten darüber in eine nähere Unterhaltung einzulassen.“ Karl Runtwih lächelt, als er erzählt, wie er eines Abends so übermüdet war, daß er mitten in der rechten Dis-

kussion einschliefe. Man war inzwischen in das Haus Wahnfried eingezogen und Wagner hatte die Partitur der „Götterdämmerung“, des letzten Teils, des „Ring der Nibelungen“, gerade zum Abschluß gebracht, die nun lebhaft erörtert wurde. Aber der Erbauer des Festspielhauses, den Zahlen viel mehr interessierten als Kontrapunkt, schlief, schlief so fest, daß Frau Cosima nicht umhin konnte, ihm einen sanften Rippenstoß zu verfehen und seine Lebensgeister mit einem Täßchen Tee wieder aufzufrischen.

Schließlich war aber auch Runtwih kein Keuling auf dem Gebiete der Musik mehr, die ihn völlig in ihren Bann gezogen hatte, und als im Jahre 1875, also ein Jahr vor der Fertigstellung des Festspielhauses, die Proben einsetzten, fehlte der junge Baumeister niemals unter den Gästen, die in immer größerer Zahl nach Bayreuth kamen, um Zeuge der Festspielvorbereitungen zu sein. Selbst mit Franz Liszt, der öfters neben ihm saß, wagte er musikalische Fragen zu behandeln.

### Musikprobe vor einem Regiment

Eines Tages rief Wagner erregt von der Bühne herab: „Der König kommt!“ Um diese Zeit wurde im Festspielhaus noch tüchtig gearbeitet, weshalb der junge Baumeister eilends alle Farbtopfe, Geräte und Werkzeuge aus dem Theaterraum in das linke, nicht benützte Treppenhaus bringen ließ. Rasch sah noch in das feierliche Schwarz geworfen, und nun konnte der königliche Gönner ruhig erscheinen, ein herzlicher Empfang sollte ihm sicher sein! Aber man wartete vor dem umfränzten Hauptportal eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, eine Stunde. Enttäuschung malte sich auf den Gesichtern des Empfangscommittees, die sich jäh in Bestürzung umwandelte, als der Leibjäger aus dem Festspielhaus kam und meldete, daß der König schon eine geraume Zeit im Theaterraum auf irgendeine Menschenseele warte, die ihm wenigstens einen Platz anbiete. Se nun, Ludwig II. hatte als Anfahrt einen Feldweg benutzt und das Festspielhaus ausgerechnet durch jenes Treppenhaus betreten, das Runtwih mit Mörteletzern, Schubkarren, Schaufeln, Hacken und Brettern vollstopfen ließ, mit Hindernissen, die der König kletternd überwinden mußte, bis er den Weg ins Innere fand.

Kurz vor der Einweihung des Theaterhauses im Jahre 1876 erschien eine Streitschrift des Wiener Architekten Sitta, in der die Akustik des Festspielhauses heftig angegriffen wurde. Wortlos reichte Richard Wagner seinem Baumeister das Buch. Runtwih hatte nur einige Zeilen darin gelesen, als er dem Meister sofort vorschlug, die Probe aufs Exempel zu machen und den Theaterraum einmal mit Menschen füllen zu lassen. So kam eines Mittags mit schmetternder Marschmusik ein Regiment der in Bayreuth stationierten Chenauleger an, Soldatenstiefel polterten durch alle Teile des Baues und vor einem „ausverkauften Haus“ dirigierte Hans Richter das Vorspiel zu „Siegfried“. Die Gutachter nickten befriedigt, die Akustik bezeichneten sie als hervorragend. Das war nicht nur für die Soldaten ein schöner Tag, sondern auch für Karl Runtwih, der eine glänzende Rechtfertigung erhielt. Wenige Wochen darauf wurde das Festspielhaus feierlich eröffnet.

## Edo Wiemken

Edo Wiemken trüd ut 't Holstenland,  
Ut 't Holstenland trüd he.  
He gung bit an de noorse Strand  
Un an de olle See.

In d' Marsch dar steiht en Burenhuus.  
Dat Huus dat haude he,  
War achter 't Dief singt mit Gebruus  
Sien Lied de olle See.

Un singt sien Lied de olle See  
Bi Ebbe un bi Flaot —  
Edo Wiemken finnt as he geen Free,  
Null Unriist is sien Flaot.

Smaals padt hum dat noch avends laot.  
Dann sett he siid up 't Beerd  
Un jaggt dör 't wiede Land as kwaad  
Un flööt un düwefeert:

„Loop, Satan, loop, hü, Düwel, hü!  
Haha — du kriggt mi neet!“  
He kummt erst, wenn de Nacht dörbi,  
Na Huus weer, natt van Sweet.

Edo Wiemken liggt in 't Beddstü sien...  
Well kloppt dar in de Nacht?  
Well steiht dör 't Ruut in 'n Manenschien?  
Well is 't, bei dar grimlacht?

Edo Wiemken fährt verbiestert hoch.  
„Heda — wat wullt du dar?“ —  
„Room rut, koom rut — wat süümt du noch?  
Dörbi is nu dat Jahr!“

Noch eenmal wenkt dat mit de Hand  
Un kloppt darbi an 't Ruut.  
„Reept dör mi weg ut Holstenland  
Un reest mi doch neet ut!“

Dat grimlacht weer. „Hier is de Schien!  
Nu tau man, tau, maaf fell!  
Dien Lied is um — dien Seel is mien.  
Nu fahr wi na de Hell!“

Edo Wiemken sitt in 't Beddstü sien.  
Sien Ogen rullen kwaad.  
„Haha — id lach wat up dien Schien,  
Du kummt darmit tau laot!“

He springt ut 't Beedd un flüggt up 't Beerd.  
Henut geht 't in de Nacht.  
He röppt un flööt un swört un reert,  
Wenn achter hum dat laot.

„Loop, Satan, loop, hü, Düwel, hü!  
Haha — du kriggt mi neet!“ —  
Dat grimlacht weer. „A hiew bi bi!“  
De Jagd is wild un heet.

Dree Stünne laot... De Maan wurrt fah  
un Edo Wiemken maad.  
Zull he dan 't Beerd? Reet hum well daat?  
Greep hum well in de Rad?

De anner Mörge in en Sloot  
Sett man de Kune fun'n  
Mit Schuum dör 't Ruut un hiew un dood.  
Edo Wiemken bleew verwunn'n.  
Joh. Fr. Dirks.

### Kleine Kunstnotizen

Das Nationaltheater Mannheim wird zu Beginn der kommenden Spielzeit in Schwetzingen aus Anlaß der Eröffnung des Schloßtheaters Glucks komische Oper „Die Pilger von Mekka“ herausbringen.

Heinrich Pestalozzi schuf mit seinem op. 85 „Hymnus an das Leben“ für Männerchor mit Orchester eine bedeutende Bereicherung der Männerchorliteratur. Die Uraufführung des Werkes findet im November 1938 unter Leitung von Hermann Hoffmann, dem der „Hymnus“ zugeeignet ist, in Ulrich statt.

Von Werken zeitgenössischer Komponisten kamen im Juli im in- und ausländischen Rundfunk u. a. zu Gehör: Im Reichsfender Königsberg Teile aus Rudolf Kattninggs „Abendmusik“, im Kopenhagener Sender Ausschnitte aus der „Serenade für kleines Orchester von Miklós Rózsa“, im Radio Warschau Hermann Zitlers „Suite nach der Widerspenstigen Zähmung“.

Wilhelm Furtwänglers Sonate für Violine und Klavier, die im vorigen Konzertwinter mehrfach mit größtem Erfolg uraufgeführt wurde, erscheint demnächst im Verlag von Breitkopf und Härtel.

### Bücherchau

Chouteau / de Traz: „Französisches Soldatentum“. Wilhelm Gottlieb Korn-Verlag in Breslau.   
otz. Die Arbeiten zweier französischer Soldaten — ergänzt durch einen tiefstehenden Beitrag des bekannten Majors Dr. Kurt Hesse — führen uns vortrefflich ein in die Denkweise französischen Soldatentums. Unsere Feldgrauen haben da draußen an der Front oft genug die hervorragenden Leistungen des „Poilu“ kennengelernt und sie werden nun ebenso wie die deutsche Jugend gerne nach der kleinen Schrift greifen, die die Wurzeln französischen Kampfergeistes offenlegt. Freiburg und Douaumont, jene beiden Tage, wo sich deutsche und französische Frontkämpfer trafen und aufs Beste verstanden, sind noch in aller Erinnerung. Auch dieses Werk kann Klarheit schaffen hinüber und herüber zwischen zwei Völkern, die sich beide großen Ruhm erwerben in Krieg und Frieden.

„Seehafenausnahmetarife, Devisenwirtschaft u. Rheinschiffahrt“. Von Professor Dr. Otto Moll, Verlag Gustav Fischer in Jena.

otz. Professor Moll legt hier seinen, in weiten Teilen abweichenden Standpunkt zu der Gieseler'schen Schrift „Seehafentarife als Mittel zur Devisenbeschaffung“ dar. Wir sind sicher, daß seine Ausführungen gerade auch bei unseren Schiffahrtsfreien im Gebiet der unteren Ems besonderes Interesse finden werden.   
Edel Kapur

Der neue Mischungs-Typ!

SPÄTLESE  
zuletzt geerntete Blätter

5 CIGARETTEN

MIT SPÄTLESE BEZEICHEN WIR DIESEN TAGABLÄTTER, DIE ZULETZT AM SPÄTLESEN-GEWÄSSER WERDEN. DIESE WERTVOLLSTEN BLÄTTER DER GANZEN TABAKPFLANZE ERHALTEN ALS AM LÄNGSTEN DIE REFLEXION STRAHLEN DER SONNE DES ORIENTS. DAHER DER BESONNENEN- UND ADORATIONSMOMENT DER CIGARETTE SPÄTLESE 0/24

ist daher so bekömmlich!

4

# Flucht vor wütenden Elefanten

Erlebnisbericht von Elmer Dinterton

Wenn Not am Mann ist, wird nicht gefragt, ob einer tatsächlich vorgebildet ist; man verleiht ihm ganz einfach sein Patent, und die Praxis macht ihn dann bald zu dem, was er sein soll. Als ich mich vor drei Jahren im „Majestic-Hotel“ in Kapstadt bei Mister Higgins mit meiner Empfehlung einfindete, erkannte der gewaltige Mann mich kurzerhand zum „Straßenbauingenieur“. Auf einem Tisch lag eine Menge Pläne. Mister Higgins studierte sie einen Augenblick, dann wandte er sich an mich: „Sie sind dem Sektor B 5 zugeteilt, Station Leschulata am Ngami-See. Sie können unseren Auto-car, der nächste Woche abgeht, zur Hinfahrt benutzen. Sie erhalten freie Station und zwei Pfund... All right?“

Drei Wochen später traf ich an meinem Bestimmungsort ein. Leschulata war ein wichtiger Stützpunkt für die Operationen unserer Gesellschaft; sämtliches Material wurde dort angeliefert und von hier aus den einzelnen Abteilungen zugewiesen. Ein alter, klapperiger Wagen führte mich eine schöne breite Straße von Leschulata nordwärts. Wir fuhrten sieben Stunden lang, und plötzlich war die Straße zu Ende, ging in Jahrhunderte alten, dichten Urwald über... Wir hatten das Lager erreicht.

## Sturmangriff der Dichtäuter

Zwei Monate war ich schon beim Sektor „B 5“, als sich unsere Straße ihrem vorläufigen Ziel näherte. Da trat ein Ereignis ein, das uns um die Früchte so vieler schwerer Arbeitstage brachte und uns wieder um Wochen zurückwarf! Wir hatten die Gegend um Bulawano erreicht und kamen auf dem verhältnismäßig guten Gelände ziemlich rasch vorwärts. Eines Tages nun stieß plötzlich gegen Mittag ein Weißer zu uns, der von drei Heteros begleitet wurde. Die Leute sahen furchtbar mitgenommen aus; wir labten sie und gaben ihnen zu essen. Der Weiße, er hieß Bauer und stammte aus dem Elsaß, wies die Speisen zurück. Er war in furchtbarer Aufregung, zitterte unausgesetzt am ganzen Körper und war nicht imstande, etwas zu sich zu nehmen. Als er sich einigermaßen beruhigt hatte, berichtete er uns seine grauenhaften Erlebnisse.

Er besah in der Nähe eine Farm, die er mit einigen Schwarzen bewirtschaftete. Seine Frau und die Kinder hatte er vor kurzem nach Europa geschickt. Schon seit einiger Zeit ging das Gerücht um, daß eine große Herde Elefanten die Gegend beunruhigte, und Bauer hatte seine Vorkehrungen getroffen, Selbstschüsse gelegt und sein Haus in weitem Umkreis mit starken Pfählen umgeben lassen, die er durch Stacheldraht verband. Das waren läppische Schutzvorkehrungen; ja sie waren sogar höchst gefährlich, da ein Widerstand die Elefanten nur reizt und Schüsse sie scheu machen und ihre Wut entfachen. Bauer hätte Fallgruben legen sollen.

Die Selbstschüsse waren auch tatsächlich Bauers Unglück geworden! Als die Elefantenherde sich der Farm näherte, lösten sie einige der verdeckten Schüsse aus. Da ergriff die Elefanten eine sinnlose Wut und auf ein schauriges Trompetenzeichen des Leitieres gingen sie zum Angriff über. Im Nu waren die Pfähle und der Drahtverbau umgelegt und die Tiere trampelten über die Maisfelder. In wenigen Augenblicken war die Arbeit vieler Jahre vernichtet.

Im hilfloser Verzweiflung mußte Bauer diese Vernichtung seines Besitzes mit ansehen. Ein furchtbarer Zorn ergriff ihn und wütend schloß er mit seiner schweren Elefantensattel immer wieder in das Gewirr der sich durcheinander drängenden mächtigen Leiber. Biewohl er mit Explosivstoffen geschossen hatte, war der Erfolg sehr gering, nur zwei oder drei der Tiere sanken um.

Plötzlich wandte sich die furchtbare Pfalanx gegen die Wohnbarade des Farmers. Bauer eilte schnell mit seinen Reuten zu den angepöpelten Herden und suchte in wilder Flucht das Weite. Eine ganze Weile waren ihnen die rache-lüsterne Elefanten dicht auf den Fersen gewesen. Doch dann gaben sie die Verfolgung auf. Die Flüchtlinge hatten ihre Herde zusammen geritten und waren dann, von panischem Schrecken vorwärtsgetrieben, zu Fuß weitergeflüht.

## Baumstämme knicken wie Grashalme

Als unsere schwarzen Arbeiter erfuhren, daß Bauer und seine Leute sich auf der Flucht vor einer Elefantenherde befanden, wollten sie sofort die Arbeit niederlegen. Wir lachten. Bauers Anwesen mochte gut dreißig Meilen von unserem Standort entfernt sein. So weit würden die Elefanten sicherlich nicht seine Spur verfolgen! Doch die Schwarzen waren nicht zu beruhigen, und wir beschloßen, die Wiederaufnahme der Arbeit auf den nächsten Tag zu verlegen. Als wir am andern Morgen aufwachten, lag unser großes Lager leer und vereinsamt vor uns! Mit Ausnahme der drei Diener Bauers waren über Nacht alle Schwarzen geflohen, sogar die Astari-Krieger hatten das Weite gesucht! Es blieb uns nichts anderes übrig, als nach Leschulata zurückzukehren.

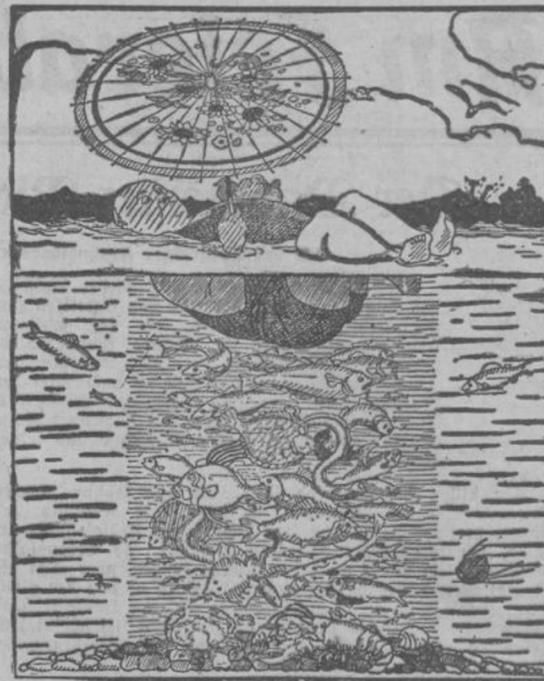
Wir verkauften unsere Apparate und die überaus empfindlichen Instrumente sorgsam auf dem großen Lastwagen. So mochte es gegen Mittag geworden sein, als plötzlich von fern her durch den Wald ein sonderbares Getöse an unsere Ohren drang. Zuerst schenken wir dem keine Bedeutung; es klang so, als würde einige Kilometer entfernt ein Unwetter aufziehen. Doch plötzlich begann die Erde unter unseren Füßen zu bebden. Da kam einer der Heteros aus dem Wald gelaufen. Er war aschgrau und zitterte am ganzen Körper. „Twa borro! Twa borro!“ „Elefanten!“ schrie er uns gellend entgegen.

Jetzt gab es nur eines: Flucht! Wie geht es denn wir zu dem kleinen Auto und sprangen hinein. Wir waren sieben Mann, die Schwarzen kletterten an den Trittbrettern. Würde unser Auto diese Last aushalten? Wir fuhrten über Baumstämme und Steine, die im Lager verkauft lagen. Und dann hatten wir die Straße erreicht. Im selben Augenblick brach, trompetend und brüllend, die Elefantenherde aus dem Wald auf die Lichtung heraus. Ich sah mich um, wie Grashalme knickten die Baumstämme zu Boden. Einen Augenblick hielt der riesige Leitbulle inne, starrte uns nach. Dann hob er in rasender Wut den Rüssel und stieß einen schrecklichen trompetenartigen Ton hervor. Und schon wälzte sich die mächtige Pfalanx auf uns zu. — Doch — es war ein ungleicher Kampf! In wenigen Minuten hatten wir unsere wütenden Verfolger aus den Augen... Entkommen!

Der Mannschaftsgeist der SA ist die Urzelle der geleisteten und gesteigerten Breitenarbeit des Volkes. Reichswettkämpfe der SA. Berlin, 13. — 15. August 1937

## Die verregneten Gardeuniformen

Das englische Unterhaus beschäftigte sich dieser Tage mit einer Eingabe zahlreicher britischer Gardeoffiziere, die durch die Regengüsse, die während der Krönungsfeierlichkeiten in London niedergingen, einen erheblichen finanziellen Schaden erlitten haben. Die Offiziere, die sich ihre Uniformen selbst stellen müssen, sind fast durchweg genötigt, sich eine neue Paradeuniform anzuschaffen, da ihre bisherigen Paradeuniformen den Regengüssen, denen sie am Tage der Krönung stundenlang ausgesetzt waren, zum Opfer gefallen sind. Kurz vor der Krönung hatten die Offiziere in Voraussetzung des schlechten Wetters versucht, ihre Uniformen bei Lloyd's verkaufen zu lassen. Da die Versicherungsgesellschaft aber angesichts des Risikos die Prämie auf 20 Prozent des Anschaffungspreises einer Gardeuniform festsetzte, kam das Geschäft nicht zustande. Obgleich man den Kriegsminister um einen Vermittlungsvorschlag ersuchte, wurde das Problem nicht gelöst, und die Folge ist, daß die Offiziere nun 800 Mark für eine neue Uniform auf den Tisch legen sollen. Sie haben nun an das Parlament das Ersuchen gerichtet, der Staat möge in diesem Fall ausnahmsweise die Hälfte des Anschaffungspreises für die Uniformen übernehmen.



Im Schatten (Ric et Rac)



„Lebe wohl, Emma! Ich muß niesen!“ (Amus.)

# Die Nacht auf Braache

Roman von Werner E. Hinz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

(Nachdruck verboten)

Torben konnte eine leichte Überraschung nicht unterdrücken. „Ist es so wichtig, was Sie mit diesem Manne zu besprechen haben?“

Aber er sollte keine Antwort auf diese Frage erhalten.

Schon hatte sich Desten der Tür zugewendet, die in die Bibliothek führte, sie häßig aufgestoßen und gleich darauf wieder hinter sich ins Schloß gezogen.

In dem schweren Sessel gegenüber dem Schreibtisch saß Perquiss, die Beine übereinandergeschlagen und den Ausdruck angepanntester Erwartung in seinen Zügen. Sein gewohnheitsmäßiges Lächeln war verschwunden.

„So — und jetzt können wir miteinander sprechen!“ sagte Desten mit einer unnatürlichen Ruhe.

„Ich möchte Sie nur noch bitten, die ganze Angelegenheit mit möglicher Kürze zu behandeln; denn schließlich — Sie werden begreifen — es ist mir wirklich nicht angenehm, mit Ihnen verhandeln zu müssen!“

Ein Rud ging durch Perquiss. Die Worte des anderen schienen ihm wie ein Pfeilschmerz getroffen zu haben. Unterdrückte Wut, Haß vielleicht sogar blühte in seinen Augen auf.

„Ich sehe keinen Nutzen für Sie darin, daß Sie mich auf diese Weise behandeln —“ stieß er erregt hervor.

„Erpressen gegenüber pflege ich selten anders zu sein, Perquiss!“

Die gepflegten Hände des anderen ballten sich zu Fäusten. Dann aber lösten sie sich wieder und griffen nach dem Einglas, um es in die Augenhöhle zu klemmen.

„Sie nennen mich einen Erpresser, Herr van Holgerjen!“ sagte er mit einer Stimme, der er einen spöttischen Unterton zu geben versuchte. „Meinetwegen, — ich kann mich dagegen nicht wehren, — und ich will sogar darauf verzichten, jenes Verbrechen zu nennen, mit dem der Name van Holgerjen verknüpft ist!“

Einen Augenblick lang machte es den Eindruck, als wollte Desten aufspringen und sich auf den anderen stürzen. Dann jedoch zwang er sich zu einem Lachen, bei dem Perquiss achsel-zuckend aufblühte.

„Sie sind im Recht, Perquiss, — ich gebe es zu! — Was hat es für einen Zweck, mit Worten zu spielen, wo es doch ganz andere Dinge sein müßten, die uns im Augenblick beschäftigen sollten. — Ich bitte also noch einmal, mir alles zu sagen, was Sie zu sagen haben!“

Perquiss hatte sich aus seinem Sessel erhoben und ein paar Schritte auf das Fenster zu getan. Als jetzt die blendende

Helligkeit eines Blickes durch die Scheiben brach, schrak er unwillkürlich zurück. Erst als der nachfolgende Donner verhallt war, stieß er aus trodener Kehle hervor: „Es scheint, daß sich das Unwetter doch noch entläßt.“

„Es scheint so —“ bestätigte Desten mit ironischer Höflichkeit. „Aber warten Sie, mein Herr, den Mann, der jetzt ihm gegenüber hinter dem Schreibtisch stand.“

Eine Unruhe schien den sonst so selbstsicheren Perquiss befallen zu haben. „Sind Sie auch sicher, daß andere Unterredung ohne Zeugen vor sich geht?“ fragte er vorsichtig.

Desten nickte. „Sie können ganz beruhigt sein, Perquiss! Drüben in der Halle sind wir nicht zu hören. — Dort die Tür, die auf den Gang mündet, ist verschlossen — und jene dritte Tür führt wie Sie ja wissen, in den Bilderaal, in dem sich zur Zeit niemand befindet. Selbstverständlich können Sie sich davon überzeugen, wenn Sie es unbedingt wünschen.“

„Es ist mir lieber so —“ stieß Perquiss hervor. Schnell durchquerte er den Raum und machte dann vor der im Holzgestell der Wand taum sichtbaren Tür halt, die Osten bezeichnet hatte.

Jögernd klick er sie auf, lauschte in den dahinter liegenden dunklen Raum hinein und tastete schließlich nach dem Lichtschalter. Ein leises Knacken wurde hörbar. Im gleichen Augenblick durchflutete das matte Licht einer elektrischen Ampel den Raum.

Suchend wanderte Perquiss' Blick umher. Ein hoher, wie die Bibliothek holzgetäfelter Raum war es, dessen den breiten Fenstern gegenüberliegende Wand mit zahlreichen Gemälden bedeckt war. Zum größten Teil waren es Porträts aus der Familie der Holgerjens, in ihrer Mitte jedoch hing in schwerem, vergoldetem Rahmen ein Bild, das Perquiss' Aufmerksamkeit sofort auf sich zog.

Mit wenigen Schritten stand er davor und betrachtete es aufmerksam durch das Einglas, und ein leiser Ruf der Bewunderung drängte sich über seine Lippen.

„Die Madonna über den Sternen —!“

„Ja, — die Madonna über den Sternen —“ wiederholte Desten ruhig, der ihm vor das Bild gefolgt war. „Sie kennen ja dieses Bild schon vor früher her, nicht wahr?“

„Und ob ich es kenne —!“ nickte der andere begeistert.

Einen Augenblick standen sie so schweigend vor dem herrlichen Kunstwerk. Dann ergriff Desten rüchloslos den Arm Perquiss' und zog ihn mit sich aus dem Saal. „Ich glaube, wir haben jetzt Wichtigeres zu erledigen!“

Gleich darauf befanden sie sich wieder in der Bibliothek. „Nehmen Sie Platz, Perquiss, und kommen Sie endlich zur Sache!“ Eine leichte Erregung zitterte in Destens Stimme nach.

Bekremdet blickte der andere auf, dann aber spiegelte auch schon wieder das selbstgefällige Lächeln um seine Lippen.

„Ist es nötig, daß ich Ihnen noch einmal die ganze Lage auseinandersetze, Herr van Holgerjen — oder —?“

„Bitte, sagen Sie, was Sie zu sagen für nötig erachten!“

„Ganz wie Sie es wünschen, Herr van Holgerjen! — Dann gestatten Sie mir also, Sie noch einmal daran zu erinnern, daß sich in meinem Besitz ein Papier befindet, mit dem ich es in der Hand habe, dem heute noch glanzvollen Namen der van Holgerjens den Gnadenreich zu geben! Mit anderen Worten — Sie wissen ja auch von diesem Wechsel, den ich im Verlaufe meiner Geschäftsverbindung mit der Familie van Holgerjen erhielt und dessen Unterzeichnung sich zu meinem größten Leidwesen als — gefährlich erwies —“

„Ich weiß alles darüber —“ wehrte Desten mit dem Anschein äußerer Ruhe ab. „Und ich weiß ja auch, daß dieser Wechsel bereits ein Opfer gefordert hat!“

Perquiss zog den Kopf tief zwischen die Achseln. „Niemand kann den Tod Ihres Vaters mehr bedauern, als ich es tue —“

„Und doch waren Sie es, der ihn so weit getrieben hat. Zehntlings war die Masse von Desten abgefallen. Erregung verzerrte seine Züge. Erbitterter Haß blühte aus seinen Augen.“

Unwillkürlich duckte Perquiss sich zusammen. Gepreßt klang seine Stimme, als er jetzt herortrat: „Ich halte es für überflüssig, Herr van Holgerjen, über dieses unglückliche Ereignis noch weitere Worte zu verlieren, — denn — schließlich — bestehen bleibt ja doch die eine Tatsache —“ Während er sprach, hatte er sich zögernd wieder aufgerichtet. Drohender Triumph lag jetzt in seiner Stimme, als er schloß: „... die eine Tatsache, daß ich noch immer im Besitz dieses Wechsels bin, über dessen Bedeutung Sie sich ja wohl im Klaren sein dürften!“

Aus Destens Gesicht war jede Farbe gewichen. Selbst seine fest zusammengepreßten Lippen waren blaß. Eine kleine, blaue Ader schimmerte auf seiner Stirn an.

Nur zu deutlich merkte man es ihm an, wie er sich mit aller Gewalt zur Selbstbeherrschung zwang.

„Natürlich bin ich mir darüber im Klaren, welche Waffe Sie mit diesem Papier gegen meinen Namen in der Hand haben, Perquiss. Nun — ich möchte wissen, was Sie mit diesem Wechsel zu beginnen gedenken!“

Eine kleine, atemlose Pause, dann Perquiss' Stimme, die nachlässig die Worte hinwarf: „Selbstverständlich — werde ich — ihn — verkaufen!“

„Und — an wen?“

„An denjenigen, der ein Interesse dafür haben dürfte, — also zum Beispiel — an Sie, Herr van Holgerjen!“

Ein erleichtertes Aufatmen kam tief aus Destens Brust. Perquiss bemerkte das sehr wohl, und sein spöttisches Lächeln war es, das den anderen stutzig machte. Aber schnell hatte sich Desten wieder gefaßt.

„Selbstverständlich bin ich bereit, den Wechsel zurückzukaufen, — schon vor allen Dingen deswegen, weil Sie ja seinerzeit selbst Geld darauf gegeben haben. — Wenn ich mich recht erinnere, lautete er auf zehntausend Kronen. Ich bin bereit, ihn in absehbarer Zeit gegen das Doppelte dieser Summe einzulösen!“

„Ein bemerkenswertes Angebot, Herr van Holgerjen! Ich möchte beinahe sagen, ein gutes Angebot, das Sie mir da machen! Zwanzigtausend Kronen! — Um — vielleicht wäre ich nicht abgeneigt, Ihnen gegen diese Summe den Wechsel auszubändigen — allerdings nur unter einer Bedingung!“

„Und die wäre?“

„Daß Sie aus Ihrem Angebot den Ausdruck in absehbarer Zeit streichen! — Ich muß Ihnen ganz ehrlich zugeben, daß ich mich augenblicklich in einer sehr schlechten finanziellen Lage befinde. Ich habe Zahlungsverpflichtungen auf mich genommen, denen ich noch im Laufe dieser Woche nachkommen muß! — Wenn ich also Ihr Angebot annehme, so nur unter der Bedingung, daß Sie mir innerhalb von vierundzwanzig Stunden die zwanzigtausend Kronen auf den Tisch legen! — Selbstverständlich bin ich auch mit einem Barbetrag zufrieden!“ fügte Perquiss hinzu und wendete keinen Blick seiner lauernden Augen von seinem Gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Man spricht vom

# Sommer-Schluss-Verkauf

vom 26. 7. bis 7. 8.

und denkt dabei an uns ...  
weil wir wirkliche Vorteile bieten

Für die letzten 3 Tage

# Reste und Restbestände extra billig

Heinz KAUFHAUS  
**de Wall & Co**  
EMDEN · KI · Brückstr. 37-40 · Tel. 2492

**Strümpfe Handschuhe Socken**  
anerkannt gute Qualitäten, bei  
**Heinrich Kohl, Emden**  
Große Faldernstraße 32

**Großer Vorrat an Einmach-Gurken**  
täglich frisch gepflückt,  
100 Stück von 1.- RM. an.  
Ferner sämtliches Gemüse billigst  
**A. Tönjes, Emden**  
Kleine Faldernstraße 8

**Allesbrenner**  
Große Auswahl.  
Kaufen Sie jetzt bei  
**S. & H. de Jonge**  
Emden, Voltentorstraße 31/32.

**Für die Reise Koffer und Offenbacher Lederwaren**  
aus dem Fachgeschäft  
**E. J. Kielmann**  
Emden, Großestr. 18. Fernr. 2138

**Ford-Ersatzteil-Auslieferungslager**  
**Auto-Zumpe**  
Emden, Fernruf 3230.

**Wir erinnern!**

# Total-Ausverkauf

der Damen- und Herren-Großbekleidung wegen Aufgabe dieser Artikel

Jetzt ist es noch Zeit, sich für wenig Geld einzudecken. Die vorhandenen Reste gelangen sehr billig zum Verkauf

**Kommen Sie noch heute!**

**H. W. Janssen**  
Emden Neutorstraße 2-3  
Der Konkursverwalter

## Geschäftsübernahme

Am Donnerstag, dem 5. August übernehme ich die bisher von Herrn Friedrichs geführte Rind- und Schweineschlachterei

**Wilhelm Thyssen, Schlachtermeister**  
EMDEN, Neue Straße 28 · · · · · Fernsprecher 2965

## Autobusfahrten

Am Donnerstag, dem 5. ds. Mts., nach Eidersburg-Vermerfehn Abfahrt 14 Uhr Centralhotel. Nach

Bremen und Hamburg am Sonnabend u. Sonntag, dem 7. und 8. ds. Mts. Abfahrt Sonnabend 13 Uhr. Rückfahrt ab Hamburg am Sonntag 20 Uhr.

Anmeldungen erbeten. Ausflug- und Mietwagenverkehr bei Hobe, Emden-Wolthufen Fernruf 2201.

## Reparaturen

an Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern prompt und preiswert durch  
**Gottlieb Gynens**  
Emden



## Donnerstag steigen RESTE

Sie sind der Höhepunkt in unserem SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF, die Sensation, auf die Sie solange gewartet haben.

### 3 Tage Reste

3 Tage unbeschreiblicher Billigkeit. Morgen früh 1/9 Uhr geht's los.

## Schöstek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden · · · Zwischen beiden Sielen

## Zu kaufen gesucht

## Silber

in alten und Vorkriegsmünzen. Altgold und Altsilber zwecks eigener Verarbeitung auch in kleinsten Mengen kauft

**Franz Richter, Emden**  
Zw. bd. Sielen. Ank. Nr. 10

## Autos

zum Verschrotten kauft  
**Boh. Schmitz, Böllenerfehn 1,**  
Auf Papenburg 407.

Zu kaufen gesucht gebrauchter feuerfreier

## Lieferwagen

**Antoni, Weener (Ems),**  
Neue Straße 3.

## LICHTSPIELE

Erstaufführung des neuen großen  
**Ufa-Lustspiels**

Ein frisch-fröhliches Abenteuer der Liebe und des Humors

mit  
**Anny Ondra**  
**Erich Fiedler**  
**Hans Richter**

Großes Ufa-Beiprogramm  
**Ziliani singt!**

Hebel und Zähnel Die neueste Ufa-Woche

**Manufaktur vorrätig!**  
**D.L.Z.-Emden**

Habe mit dem heutigen Tage in Emden Kleine Brückstraße 25 (1. Etage), ein  
**Natur-Heilinstitut**  
für Volksheilkunde eröffnet.  
Sprechstunden: Morgens 8 bis 1 Uhr  
**William Schnelder, Heilpraktiker**

## Der Sportanzug

Ist ein beliebtes Kleidungsstück des Herrn. In ihm fühlt man sich freier und froher. Besonders dann, wenn man in Form und Farbe das Richtige erhalten hat. Muster, die nicht nur für den Sommer, sondern auch für den Herbst passend sind, finden Sie jetzt zu den verbilligten Preisen des Sommer-Schluss-Verkaufs vom 26. Juli bis 7. August 1937.

Ein haltbarer Sportanzug kostet 39.-

## Franz Blumowsky

Das zuverlässige Fachgeschäft.  
EMDEN / Neutorstraße.

## Stellen-Gesuche

### Junges Mädchen

30 Jahre (mit Schwesternausbildung), sucht Stelle zur Führung des Haushalts und Pflege bei älterem Herrn oder älterer Dame.

Schriftliche Angebote mit Lohn unt. € 410 an die „D.L.Z.“, Emden.

Sechzehnjähriges Mädchen vom Lande sucht  
**Stellung**

in bürgerlichem Hause zwecks Erlernung des Haushalts. Auskunft erteilt die D.L.Z., Emden, unter € 1174.

Alleinsteh. älteres Fräulein (40er J.) kinderlieb, sucht pos.

## Stellung

bei bescheidenen Ansprüchen. Schriftliche Angebote unter € 409 an die D.L.Z., Emden.

## In der Landwirtschaft erfahrenes Mädchen

von 26 Jahren sucht Stellung als Haushälterin oder Stütze. Angebote unter W. 30 an die „D.L.Z.“, Weener.

## Bitte

geben Sie keine Anzeigen vernehmlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

## Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Abbenstraße.

Annahme von Spareinlagen, Scheck- und Ueberweisungsverkehr. Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 vorm. und 3-5 nachm. 13 Annahmestellen im Kreise.

### Monatsübersicht Ende Juli 1937.

Spareinlagen	7 375 854,32	7 099 263,48
— Hypothekentilgungskonten	267 590,84	290 239,58
Laufende Rechnung: Kreditoren		1 306,17
Zeitweilige Anleihen		158 101,21
Zinstragend angelegt:		
Laufende Rechnung: Debitoren		2 728 913,26
Hypotheken	276 590,84	2 452 322,42
— Hypothekentilgungskonten		215 831,67
Korporationen und Gemeinden		29 716,60
Pfand		178 738,23
mit und ohne Bürgschaft		4 541,14
auf Wechsel		1 310 901,12
Guthaben bei deutschen Geldanstalten		3 498 156,37
in Wertpapieren		279 620,56
Reservefonds		139 174,03
Kursrücklage und sonstige Rückstellungen		3 506,84
Kassenbestand		

Die Sparkasse ist eine mündelsichere Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.

**Trauerbriefe** liefert schnell und preiswert  
**D.L.Z.-Druderei**

## Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden  
Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben:  
1. Bauer Ihne Steffens in Rehmerpolder am 23. Juli 1937;  
2. Bäuerin Meta Fegter geb. Meyer in Wisquard am 28. Juli 1937.  
Entschuldungsamt Emden.



# RESTE

... und zum Schluss  
das Beste:  
unsere billigen Reste

**Donnerstag,  
Freitag und  
Sonnabend**  
vom 26. Juli bis zum 7. August 1937

**Vistra-Reste**  
für Kleider und Blusen passend

**Kunstseiden-Leinen-Reste**  
flotte, sportliche Dessins

**Indanthren-Reste**  
in großer Auswahl!

**Seiden-Reste**  
bedeutend billiger

**Schürzenstoff-Reste**  
in gestreichten und geblühten Mustern

**Gardinen-Reste**  
sowie Vorhangstoffe zu billigen Preisen

*Benutzen Sie unsere Verkaufsstelle und  
unsere Verkaufsberatung!*

KAUFHAUS OTTO

# Moncamp

Das Geschäft, das jeden reizt

NACHF.

**Aurich**

Offenbachstraße 16-18 \* Telefon 666

Große Posten

## Reste

zu bekannt niedrigen Preisen

**H. G. Koch, Aurich**

In meinem Sommer-Schluss-Verkauf (26. 7. bis 7. 8.) von **Damen-Hüten, Kappen und Mützen** sind die Preise radikal herabgesetzt.

**J. Aken-Zerborg, Aurich**

**Knoblauch-Perlen** wirken vorbeugend bei Arterienverkalkung, Darmträgheit, erhöhtem Blutdruck usw.

**Georg Ferd. Kittel, Aurich, Norderstraße 1**

Gute und billige

## Möbel

kauft man bei

**Peters & Paeben**

Ehestandsdarlehen u. Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Aurich, Leer-er-Straße Nr. 4.

Gewürzessig Liter 60 Pfg.,  
Weinessig Liter 50 Pfg.,  
Speiseessig Liter 30 Pfg.,  
Gurkenessig Paket 10 Pfg.  
**S. Bredendiek, Aurich.**



**Motor-Stiftendrescher** mit marktfertiger Reinigung,  
**Motor-Breitdrescher** mit marktfertiger Reinigung, verschied. Größen,  
**Stiftendrescher** mit halber Reinigung,  
**Cramers Patent-Mühlen, Tauchepumpen „Hannibal“** und „Siegerle“,  
**Handablagen** für alle Systeme, **Strohpressen, Drillmaschinen „Saronia“, Düngertreuer „Schieferstein“, Häckselmaschinen, Diesels-, Benzol- und Elektromotoren, Kornweber „Reform“** und „Amazona“ usw.

**Aurich, Foote Janssen**

### Angebote für die Zorflieferung

der Schulgemeinde Kirchdorf werden bis z. 10. Aug. vom Bürgermeister entgegengenommen.

**Aufgeschüttet drei rotbunte Kinder**  
Nr. 186 060.  
**Behrend Janssen, Timmel.**

Edelweiß die Königin der Alpen.



**Edelweiß das gute Fahrrad**  
das Sie voll und befriedigt wird. Der Lauf ist spielend leicht die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere von groß. Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie überrascht sein von seinem niedrigen Preis. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

**Edelweiß-Decker 701 Deutsch-Wartenberg**

Lest die OTZ.

### Magenbeschwerden

aller Art, Blähungen, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit beseitigt

**Pyglin-Dinin**  
der ärztlich empfohlene, wohl-schmeckende Verdauungs- und Stärkungsmittel. Flasche 1.25.

**Drogerie Johann Bruns, Emden**

### Ärzte-Tafel

Wiederbeginn der Sprechstunden

**Donnerstag, 11.30 Uhr  
Dr. Daniel, Aurich**

**Dr. med. Borrmann Hage**

von der Reise

## zurück

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

**Willy Zerflegen  
Grete Holoff**

Wittmund, im Juli 1937

Düstelbur, den 3. August 1937

Nachdem wir in voriger Woche unsere liebe Mutter und Großmutter zur letzten Ruhe gebettet, nahm der Herr in früher Morgenstunde heute unsere liebe Tochter und Schwester

## Gretje

in ihrem 17. Lebensjahre zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer  
**Tjark Doorn und Familie.**

Beerdigung am Freitag, 6. August, nachm. 1 Uhr.

Süderneuland II, Hamburg, den 2. August 1937.

Heute abend entschlief sanft nach langem Leiden unser hoffnungsvoller lieber Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter

## Wilhelm

in seinem eben vollendeten 29. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

**Wilh. de Vries und Frau geb. Seeger**

**Erich de Vries**

**Annemarie de Vries**

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 5. August, vorm. 10 1/2 bzw. 11 Uhr vom Sterbehause aus statt

Georgsheil, den 2. August 1937.

Nach langem Leiden verstarb mein lieber Arbeiter, unser lieber Kollege

## Hinrich Longert

aus Victorbur

25 Jahre hat er mir in besonders treuer Pflichterfüllung zur Seite gestanden.

**Henrikus Klugkist und Gefolgschaft**

Voßburg, den 1. August 1937.

Heute nahm der liebe Gott unsern kleinen Liebling **Hansgeorg Christian Siefken** nach schwerer Krankheit im zarten Alter von 1 1/2 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer die schwergeprüften Eltern **Unterfeldw. Harm Siefken und Frau** Gretchen, geb. Gerdes nebst Angehörigen.

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ewige Ruh, denkt was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 5. August, nachmittags 1 Uhr von Voßburg aus

Jeden Tag Qualität **Dealle** Zahncreme Rasiercreme

## OTZ.-Wanderkarte

nur 40 Pfg.,

zu haben in der Geschäftsstelle der OTZ. und bei den Zeitungsausträgern.

## Kalk

ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschkalk „**Edelweiß**“ (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!

Saubere, verlustfreie Verpackung, in 5fache Papiersäcke

Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler

Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**  
Inh. R. Houwing, Leer/Ostf. Fernruf 2666

Neue und gebrauchte

## Geld- und Stahlchränke

verm. . . . .

**K. Weber, Leer, Am Pulverturm 10**

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege **herzlichen Dank.**

Namens aller Angehörigen:

**Familie Zimmermann**

Warsingsfehn, den 31. Juli 1937.

## Leere Stadt und Land

Leer, den 3. August 1937.

### Gestern und heute

Schon ist ein Spaziergang in den frühesten Morgenstunden, im Grau des aufsteigenden jungen Tages durch die schlafenden Straßen und Gassen unserer Stadt. Noch schweigt der Dämmerung des Abends, noch ruhen alle die vielfältigen Geräusche des Lebens und der Arbeit in den Mauern des Städtchens. Das Licht einer einsam brennenden Laterne verschwimmt im grauen, frühen Morgen, es hat seinen Dienst während der langen Nacht getan und scheint nun müde zu sein. Laut hallt der Schritt des einsamen Wanderers in den kleinen verschlafenen Gäßchen von den Mauern alter Häuschen wider, deren kleine Fensterscheiben gleich verschlossenen Augen in den werdenden neuen Tag blinzeln und unwillkürlich tritt er leiser auf, um diese wohlthuende Stille nicht zu stören. Vom nahen Prachturm gibt ein Glockenschlag die Zeit an und einen Augenblick lang noch schwingt der Ton weiter in diesen alten Straßen, um dann, leiser und leiser werdend, zu verklingen. Jetzt hört man auch vom Rande des Städtchens herüber, von dort, wo das Reich des Landmannes beginnt, den Ruf der Hähne, die den erwachenden Tag begrüßen. Ein frischer Wind bringt reine, würzige Luft, die vorher draußen über die weiten Wiesen und Wecker strich. In den Gärten, die vor den Häuschen in kleinen, schmalen Vorgärten stehen, spielt der Morgenwind sein erstes Lied, mit dem er die kleinen gefiederten Freunde weckt, deren Stimmchen jetzt klein und winzig aufleben. Aus einiger Entfernung klingt das Rollen der Räder des ersten Zuges am Ort vorüber, wird stärker, schweigt einen Augenblick, klingt wieder auf um dann langsam, langsam wieder einzuschlafen. Von Minute zu Minute lichtet sich das Grau und als dann das erste Fenster aufgeworfen wird und prüfende Blicke den Himmel betrachten, ist man wieder daheim, zurückgekehrt von einem frühen Spaziergang durch die schlafenden Straßen der Stadt.

Nicht immer lagen die Straßen unserer Stadt so friedlich da, wie jetzt am frühen Morgen. Gerade in dieser Zeit, in den „Augusttagen“ erinnern wir uns jenes Aufbruches der Nation zu dem großen Krieg, der unser Volk vernichten sollte, den es dennoch überstand. In den ersten Tagen des Monats August im Jahre 1914 hagelte es Kriegserklärungen auf uns — in jenen Augusttagen brach eine schlimme Zeit an. Dankbar sind wir für den Frieden, den eine starke Führung uns beschert hat und uns erhält. Gerade jetzt in den Augusttagen sollen wir erkennen, was es bedeutet, daß wir in Frieden leben dürfen, in einem gesicherten Land, geschützt von einer starken Armee, deren Soldaten aus einem geeinten Volk zusammenkommen.

In nächster Zeit wird die NSB auch wieder das Werk der Obst- und Gemüseernte durchzuführen, daran denken wir jetzt auch, wenn wir sehen, wie ringsum im Lande in Feldern und Gärten geerntet wird. „Kampf dem Verderb“ — diese Parole befolgen wir, wenn wir dafür sorgen, daß nicht das Geringste umkommt. Unsere Hausfrauen tun ihr Bestes zur Befolgung dieser Parole, indem sie jetzt ihre Einkochgläser füllen und für den Winter vorsehen.

otz. Vom Hafen. Der große Holzdampfer „Antares“, einer der größten Dampfer, die in den verflohenen Jahren unserer Hafen aufgedockt haben, hat am Montag nachmittags, nachdem die Restladung des Holzes im Handelshafen gelöst worden war, Leer wieder verlassen. Zur Ausfahrt des in seinem gelochten Zustande weit aus dem Wasser ragenden Dampfers hatten sich zahlreiche Volksgenossen bei der Kattenschleuse und an den Hafenschleusen eingefunden, um das Schiff aus der Nähe sehen zu können. Das Wendemanöver des Schiffes, das weit über 100 Meter Gesamtlänge besitzt, bereitete vor der Ausfahrt aus dem Hafen einige Mühe, ging jedoch glatt vonstatten.

## Die neue Entwicklung in der Jugendarbeit der Gemeinden

Jugenderziehung und Jugendschutz — Dienststellen der NSJ bei den Gemeinden.

otz. In die Aussprache über die Möglichkeiten einer Gemeindefürsorge zwischen den Gemeindeverwaltungen und der Hitler-Jugend greift „Die NSJ“, die amtliche Zeitung der Reichsjugendführung, mit höchst bemerkenswerten Anregungen ein, denen wir anzugsweise folgende Gedanken entnehmen:

Mit der gegenwärtig im Vordergrund stehenden Frage der Heimbeschaffung sind selbstverständlich die Möglichkeiten eines fruchtbareren Zusammenwirkens von Jugend und Gemeinde nicht erschöpft. Die Erstellung geeigneter und gut eingerichteter Jugendheime ist nur eine Einzelaufgabe am Anfang des tatsächlichen Erziehungsauftrages an die Hitler-Jugend, freilich eine sehr wichtige, ja, im Vorjahre der Hitler-Jugend die wichtigste.

Gewiß sind der Heimbeschaffung durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten zunächst gewisse Grenzen und Einschränkungen gesetzt. Über darüber hinaus muß doch das weite Feld bahnbrechender Initiative und der Wille des Staates gesehen werden.

Das gleiche trifft nicht minder zu für alle anderen Einzgebiete der Jugenderziehung. Damit ist zugleich gesagt, daß die durch die bestehenden Gesetze bestimmten Gemeindeaufgaben in der Jugendarbeit nicht ausreichen können, daß sich eine lebendige gemeindliche Verantwortung nicht damit zufriedengeben kann, Schulbänke und Turngeräte zu beschaffen, Hilfsmittel für das betriebliche Schulwesen zu erstellen, oder in bestimmten Fällen der Jugendfürsorge einzugreifen.

Die Gemeindefürsorge können ihre nationalsozialistische Pflicht gegenüber der Jugend allein einlösen, wenn sie der totalen Entwicklung der jungen Generation ihr Hauptaugenmerk zuwenden, wenn sie nach Kräften an der Jugenderziehung und am Jugendschutz mitwirken an der Unterstützung der Familien-erziehung und Hilfeleistung für gefährdete und geschädigte Jugend. Sieht man aber die Gemeindeaufgaben in so umfassender Weise, begreift man die unbedingte Notwendigkeit, der heranwachsenden

### SA-Wettkämpfer der Standarte 3 für Berlin

otz. Am vergangenen Sonntag fanden in Bremen die Ausschcheidungswettkämpfe der SA-Gruppe Nordsee für den in der Zeit vom 12. bis 15. August in Berlin stattfindenden Reichswettkampf der SA statt. Die von der SA-Standarte 3, Leer, entsandten Wettkämpfer taten ihr Bestes, um mit in die Ausschcheidungsmannschaften für Berlin zu gelangen und man darf feststellen, daß sie mit Erfolg durchgefallen sind. Einzelkämpfer der Standarte 3 sind nicht für Berlin vorgesehen, doch nehmen fünf SA-Wettkämpfer an den Reichsausscheidungen im Mannschaftswehrkampf und im Patronenlauf (über 1500 Meter) und im Hindernis-Staffettenlauf (über 2000 Meter) teil.

Nach Berlin fahren als Wettkämpfer: Truppführer Klentborg (Leer), Sturm 1/3, Rottenführer Deuten (Leer), Sturm 1/3, Scharführer Hamjediers, Sturm 24/3, Rottenführer Meerjahn, Sturm 24/3 und Rottenführer Robbe (Reiderland), Sturm 13/3.

otz. Circus-Gastspiel in Sicht. Wie bereits die an vielen Stellen der Stadt aufgestellten Reklamewände und die Ausschänge in den Geschäften ankündigen, wird am 7. und 8. August der große 8-Masten-Circus Belli in Leer ein Gastspiel geben, nachdem er am 5. und 6. August in Weener für die Bevölkerung des Reiderlandes gespielt hat. Da seit längerer Zeit kein größeres Circusunternehmen in Leer aufgetreten ist, wird Circus Belli, der über hervorragendes Artisten-, Pferde- und Raubtiermaterial verfügt, sicher bei seinem zweitägigen Gastspiel in Leer immer ein volles Bett haben.

otz. Ehrlicher Finder. Eine aus Berlin bei einer hiesigen Familie zu Besuch weisende Volksgenossin, die auf dem Wege durch die Sägemühlstraße zur Stadt eine Geldbörse mit etwa 30 RM. Inhalt verloren hatte, konnte der Ehrlichkeit eines Finders es verdanken, daß sie wieder in den Besitz ihres Eigentums gekommen ist. Der Finder, ein einfacher Volksgenosse aus Leer, hatte die Geldbörse in der Sägemühlstraße gefunden und an dem Inhalt — einer Fahrkarte nach Borkum — sich ungefähr denken können, wer in der Gegend der Sägemühlstraße als Verkäufer in Frage kam. Als die Verkäuflerin mit der in der Sägemühlstraße wohnenden Bekannten den vorher gegangenen Weg wieder zurücklegte, um nach der Geldbörse zu suchen, wurde die Börse den beiden Frauen unverhofft von dem Finder übergeben, dessen Ehrlichkeit Dank und Anerkennung verdient.

## SA-Führer auf der Reichsalademie für Leibesübungen

Vorbereitung der Nationalsozialistischen Kampfspiele.

Der Führer hat mit der Schaffung der Nationalsozialistischen Kampfspiele, die alljährlich auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zur Austragung gelangen werden, der SA neben der weltanschaulichen Ausrichtung nunmehr auch die körperliche Entwicklung des jungen deutschen Menschen übertragen, damit er nach Ableistung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht sich nicht selbst überlassen bleibt, sondern freiwillig in den Sturmabteilungen der Bewegung sich jung erhalten soll zum festen Einsatz für sein Volk. Im Verfolg dieser neuen gewaltigen Erziehungsaufgabe werden in diesem Sommer die Sportreferenten der Standarten zu 14-tägigen Lehrgängen auf der Reichsalademie für Leibesübungen auf dem Reichssportfeld in Berlin befohlen, um im ganzen Reich in der SA eine gleichmäßige Ausbildung zu erzielen und zu gewährleisten. Der zweite Lehrgang ist beendet und wieder sind etwa 80 SA-Führer zu ihren Einheiten im ganzen Reich zurückgekehrt, um hier das in Berlin Erlernte in die Praxis umzusetzen. Umgekehrt groß ist der Eindruck, den jeder mit nach Hause genommen hat. Schon die gewaltigen Anlagen des Reichssportfeldes, die ihre Krönung in dem Olympischen Stadion finden, sind Zeugen für den neuen Geist, der in Deutschland eingezogen ist. Dazu kommen die unerhört schönen und gewaltigen Hallen und Räume des Friezenhauses mit ihren unerhört großen Mengen an

Sportgeräten, welche reiflos den Lehrgangsteilnehmern zur Verfügung stehen. So sieht sich der SA-Führer plötzlich fast vor allen Sorgen einem bisher nur Geahnten gegenüber und ein vorbildlich geschulter Ausbildungsbörse stellt dieses Ahnen von der ersten bis zur letzten Stunde in die Tat um.

Neben hervorragenden Sportlehrern der Obersten SA-Führung werden im Verlaufe jeden Lehrganges die Sportlehrer der Reichsalademie und Olympialämpfer praktisch eingesetzt. Jeder Tag ist von früh bis spät ausgenutzt. Es gibt keine Pause außer dem Essen, das nebenbei sehr gut und reichlich ist. Früh am Morgen angefangen mit einfacher und leichter Gymnastik, später zusammengefaßt im Gymnastikblock, der jeden Morgen durchgeführt wird, geht es zum Fußball- und Handball. Ballbehandlung und Regeltunde vermitteln schnell die Anfangsgründe dieser Sportarten. Besonders wertvoll ist die in der ersten Stunde geübte, die jeder Tag bringt eine Stunde, wo im Vorjahr auf dem grünen, sabelhaft gepflegten Rasen der Lehrgang die einzelnen Stoffe trainiert, um am Schluß in kurzen Kundentämpfen das Gelernte praktisch zu erproben. Die heißen Mittagsstunden vereinigen den Lehrgang im Hofsaal, wo höhere SA-Führer in lehrreichen Vorträgen das Zusammenwirken der Erziehungsaufgabe in weltanschaulicher und körperlicher Hinsicht erläutern und wo jedem Teilnehmer die Grundgedanken des Führers über die von der SA zu leistende Erziehungsaufgabe klar vor Augen gestellt wird. Eine kurze Mittagsruhe folgt und schon steht der Lehrgang wieder angetreten. Jetzt werden im Schwimmbad des wundervollen Jahnhauses alle Stilarten im Schwimmen durchgeführt. Auch diese Stunde verfliegt sehr schnell und auf dem nahen Sportplatz wartet schon ein neuer Lehrer, um die SA-Führer in alle Zweige der Leichtathletik einzuführen. In ungläublich schneller und einfacher Weise versteht er es, jedem einzelnen unter Ablehnung aller Technik richtiges und vor allem natürliches Laufen und Springen, Kugelstoßen oder Diskuswerfen unter besonderer Beachtung der Körperhaltung beizubringen.

Schnell vergeht so ein Tag, der Abend ist wieder ausgefüllt mit Regelmäßiger oder sonstigen Vorträgen und nur die allgemeine Müdigkeit zwingt zu schnellerer früher Betruhe, denn früh am Morgen beginnt ein neuer und ebenso anstrengender Arbeitstag. Erstaunlich, wie zu Beginn des Lehrganges ein jeder mit Feuerifer bei der Sache ist; nach zwei Tagen der Muskelkater alle zur Verweigerung bringt, wie nun trotz allem jede Müdigkeitsnahme weitergearbeitet wird und man so die Schwäche überwindet. Erstaunlich vor allem, wie schnell die Zeit vergeht und wie mancher sich wünscht, ein halbes Jahr so gesund leben zu können. Aber auch die vierzehn Tage sind äußerst nutzbringend vergangen. Was hier gelernt und was hier gelehrt wurde, prägt sich einem Leben lang ein und man versteht den Geist, der neu auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung in den deutschen Menschen einziehen wird.

Außerhalb von Kanonenzüchten wird die wertvollste Arbeit geleistet und schält sich einer mit besonderen Leistungen heraus, so ist die SA sehr eifriger Förderer. Ein großes Ereignis, die am 13. und 15. August im Olympia-Stadion zu Berlin stattfindenden Reichswettkämpfe der SA, werden so fundamentiert. Jeder Teilnehmer an einem Lehrgang der Reichsalademie kennt seine neue Arbeit, er wird in ihrem Sinne für die Erziehung des Volkes, und die ersten Früchte dieser Arbeit werden wir bei den Reichswettkämpfen sehen, in Berlin, worauf schon heute der Blick der ganzen SA und weiterer Volksteile gerichtet ist. Die Hoffnungen werden nicht enttäuscht werden. Die Reichswettkämpfe werden dem deutschen Volk zeigen, wie ernst die SA ihre Arbeit nimmt und wie sie das Vertrauen des Führers zu rechtfertigen weiß. Jene Zehntausende aber, die Berlin mit uns erleben werden, werden im tiefsten Herzen überzeugt sein von der unerschütterlichen Willen der SA.

### Der August-Spielplan der Kreisfilmstelle Leer

otz. Die Kreisfilmstelle Leer der NSDAF. hat, wie bereits in den vorhergehenden Monaten, so auch für den Monat August im Kreise Leer ein Filmveranstaltungs-Programm aufgestellt, das außer 2 Freilichttonfilmaufführungen über 20 Konfilmaufführungen an verschiedenen Orten des Kreises bringen wird. Am 10. August wird in Leer nach dem großen Erfolg der beiden ersten Freilichttonfilmaufführungen die 3. und letzte diesjährige Freilichttonfilmaufführung im „Troll“-Garten stattfinden. Als Hauptfilm wird der große Sängerkunst „Vergiß mein nicht“ mit Benjamin Gighi, dem berühmten italienischen Sänger, und Magda Schneider aufgeführt. Das Rahmenprogramm wird in Anlehnung an den Hauptfilm die Uebertragung einer Reihe von italienischen Arien usw. bringen. Eine Werkkapelle wird wie der den übrigen musikalischen Teil befreiten.

Die 2. Freilichttonfilmaufführung für Voga findet am 15. August statt, zu der der bekannte Film „Glücksfinder“ mit Lilian Harvey und Willy Fritsch gegeben wird. Seitens der Veranstalter ist dafür Sorge getragen, daß Störungen in der Stromzuführung, wie sie bei der vorherigen Veranstaltung aufgetreten sind, nicht wieder auftreten.

Der Film „Glücksfinder“ wird im Laufe des Monats August noch an 11 weiteren Orten des Kreises Leer den Volksgenossen geboten, und zwar am 14. in Sittelskamp, 15. Detern, 16. Oiderjum, 17. Neermoor, 18. Jhren, 19. Böllen, 20. Jemgum, 21. Dikum, 22. Stapelmoor, 23. Warfingsjehn und 24. Weenermoor.

Jehn Orte des Kreises werden schließlich im Laufe des Monats August den gewaltigen Film vom Reichsparteitag „Triumph des Willens“ erleben, und zwar am 22. Betsum, 23. Flachmeer, 24. Jhrhove, 25. Oiderjum, 26. Hejel, 27. Detern, 28. Voga, 29. Steenfelde, 30. Jemgum und 31. Dikum. Anfang September soll dann der Film „Triumph des Willens“ auch in Leer in verschiedenen Aufführungen den erwachsenen Volksgenossen und Jugendlichen geboten werden.

otz. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen tagt. Die Ortsgruppe Leer des DRL. hält heute abend eine Sitzung ab, um sich vornehmlich mit dem „Feit der Leibesübungen“ am 21./22. August in Leer zu beschäftigen.

otz. Die Fußballer fahren „ins Blaue“. Eine Woche vor Beginn der neuen Spielzeit, die bekanntlich am 15. August ihren Anfang nimmt, veranstaltet der VfL. „Germania“ eine „Fahrt ins Blaue“.

# Ausflug des Schützen- und Volksfestes in Leer

04. Dem erfolgreichen Ausfluge zum 2. Schützen- und Volksfest des Schützenvereins Leer am Sonntag folgte am Montag vormittag bei schönstem Wetter das Königsschießen. Dort wurde um die Würde des Schützenkönigs gekämpft die dem Gärtner Emil Trektin (Heisfelderstraße) mit 20 Ringen zufiel, während die Schützenkameraden Freitag 1. Adjutant und J. Trektin-Leer 2. Adjutant wurden.

In den frühen Nachmittagsstunden versammelten sich die Schützen auf dem Marktplatze um mit annähernd 1000 Kindern aus Leer und Umgebung unter Vorantritt der Musik nach dem Schützenplatze zu marschieren. Der lange Kinderzug löste sich auf dem Festplatze auf und dann konnten die Kinder ihre Freizeiten auf den Karussells machen und sich an den gependelten Süßigkeiten ergötzen. Den ganzen Nachmittag herrschte ein harter Betrieb auf dem Festplatze, während auf den Ständen noch eifrig um die Preise gekämpft wurde.

In den Abendstunden fand im Saal und im Festzelt der große Schützenball statt, in dessen Verlauf die Schützenkönigs-Proklamation vorgenommen wurde. Zu dem auf die späten Abendstunden angelegten großen Brillant-Feuerwerk hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden.

Im Verlauf des Feiertages fand schließlich auch die Preisverteilung für die erfolgreichen Schützen im Festsaal statt. Die höchste Gesamtpunktzahl auf allen 4 Ständen und an der Bürgermeisterei-Drescher-Scheibe erreichte Dr. Voltmann-Kemels mit 218 Ringen und erhielt dafür die entsprechende Schützenzählung. Beob. Lees-Leer blieb mit 215 Gesamtpunkten wenig hinter ihm.

## Die Ergebnisse des Schießens

waren auf den verschiedenen Ständen wie folgt: A. R. S. Stand I (kombiniert) Durchschüsse: 1. R. Lees-Leer 35 Ringe, 2. Hartmann-Leer 35, 3. Voltmann-Kemels 35, 4. Dirks-Rastfeld 34, 5. G. Mees-Leer 34, 6. Höpfer-Leer 34, 7. J. Janssen-Leer 33, 8. Eilers-Alpen 33, 9. Höpfer-Leer 33, 10. Dirks-Rastfeld 33, 11. J. Trektin-Leer 33, 12. Kampen-Hollen 31, 13. Freitag-Leer 31, 14. E. Trektin-Leer 30, 15. Kleihauer-Leer 27.

Stand II (Festscheibe) Ehrenschüsse Bürgermeisterei Drescher: 1. Eilers-Alpen 30 Ringe, 2. Höpfer-Leer 29, 3. Freitag-Leer 29, 4. S. Mees-Leer 28, 5. Janssen-Leer 27.

Stand III und IV R. S. Anflage (Schießscheibe): 1. Dr. Voltmann-Kemels 48 Ringe, 2. R. Hartmann-Leer 47, 3. F. Hartmann-Leer 47, 4. Dirks-Rastfeld 47, 5. Eilers-Alpen 47, 6. Dirks-Rastfeld 47, 7. R. Lees-Leer 46, 8. Freitag-Leer 46, 9. G. Mees-Leer 46, 10. Trektin-Leer 46, 11. Kampen-Hollen 45, 12. Höpfer-Leer 45, 13. Süßhans-Kemels 45, 14. Janssen-Leer 45, 15. Freitag-Leer 45.

Stand V (Großkaliber kombiniert (Durchschüsse)): 1. Dr. Voltmann-Kemels 56 Ringe, 2. Kampen-Hollen 55, 3. Süßhans-Kemels 54, 4. Höpfer-Leer 54, 5. Eilers-Alpen 53, 6. J. Trektin-Leer 51, 7. G. Mees-Leer 51, 8. Hartmann-Leer 50, 9. Janssen-Leer 47, 10. Freitag-Leer 47, 11. Höpfer-Leer 46, 12. Freitag-Leer 46, 13. Kleihauer-Leer 45, 14. Freitag-Leer 45.

Stand VI und VII (Großkaliber): 1. Kampen-Hollen 58 Ringe, 2. F. Hartmann-Leer 57, 3. G. Mees-Leer 57, 4. Hartmann-Leer 56, 5. Höpfer-Leer 56, 6. Höpfer-Leer 55, 7. Dr. Voltmann-Kemels 55, 8. J. Trektin-Leer 54, 9. Eilers-Alpen 54, 10. Dirks-Rastfeld 54, 11. Höpfer-Leer 53, 12. Dirks-Rastfeld 53, 13. Werner-Leer 53, 14. S. Wap-Leer 49, 15. J. Janssen-Leer 48.

## Vom Leistungstampl der deutschen Betriebe

04. Der Appell zur Teilnahme am Leistungstampl der deutschen Betriebe hat, wie die bisherigen Anmeldungen der Betriebe des Kreises Leer erkennen lassen, einer ganzen Reihe von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben Anlaß zur Beteiligung an diesem Wettampl gegeben, der gemeinsam von Betriebsführern und allen Mitgliedsmitgliedern unter Einwirkung aller Kraft geführt werden wird. Die bei der Kreisverwaltung Leer der Deutschen Arbeitsfront noch einlaufenden Anfragen über die Möglichkeit einer Beteiligung am Leistungswettampl zeigen darüber hinaus, daß noch mancherlei Unklarheiten, namentlich im Handwert und Handel, hinsichtlich des Leistungstampls bestehen. Es können sich, wie auch wiederholt ausdrücklich betont worden ist, selbst die kleinsten Betriebe aus Handel und Handwerk am Leistungstampl beteiligen, doch bedarf es in jedem Falle der vorgeschriebenen Anmeldung auf den vorgesehenen Anmeldeformularen.

Alle Betriebe aus Handel und Handwerk, die bisher ihre Anmeldung zum Leistungstampl noch nicht vollzogen haben, können nachträglich sich bei der Kreisverwaltung Leer der D.A.F. schriftlich anmelden. Die vorgedruckten Anmeldeformulare sind bei der Kreisverwaltung Leer der D.A.F. (Zimmer 4) auf der Wiese zu erhalten.

Den bereits gemeldeten Betrieben, wie auch allen übrigen Betrieben, die sich noch an dem Leistungstampl zu beteiligen gedenken, sei bezüglich der geplanten Besichtigungsfahrt, bei der in der Ostnabrücker Gegend einige Musterbetriebe besichtigt werden sollen, mitgeteilt, daß die Fahrt mit einem Autobus durchgeführt wird und endgültig wegen besonderer Umstände auf Donnerstag, den 26. August, festgelegt worden ist. Anmeldung zur Teilnahme an dieser Fahrt werden ebenfalls noch bei der Kreisverwaltung Leer der D.A.F. entgegengenommen.

## Wieder gute Beute unserer Logger

04. Am Sonnabend und am Sonntag liefen wiederum mehrere Fahrzeuge unserer Hochseefischereiflotte in den Hafen ein. Alle Fahrzeuge brachten gute Fänge an.

Am Sonnabend machten im Fischereihafen fest: M.-Lg. „Marie“, Kapitän Fröhling (1011 Kantjes), D.-Lg. „Helene“, Kapitän Olthoff (711 1/2 Kantjes), M.-Lg. „Hilburg“, Kapitän Weelen (736 Kantjes), M.-Lg. „Elsriede“, Kapitän Heinen (1045 Kantjes); am Montag liefen ein: D.-Lg. „Mathilde“, Kapitän Ned (666 1/2 Kantjes), D.-Lg. „Karoline“, Kapitän Wuse (650 1/2 Kantjes), M.-Lg. „Frankie“, Kapitän Hartmann (1026 1/2 Kantjes), M.-Lg. „Adeline“, Kapitän Wiese (1030 Kantjes).

Großes Regimenttreffen in Halberstadt vom 14.-16. August. Vom 14.-16. August trafen sich in Halberstadt alle ehemaligen Kameraden des III. Bataillons des R. R. 12 und seiner Stammregimenter, des Inf.-Regts. 27 Prinz Louis Ferdinand von Preußen, Inf.-Regt. 27, Inf.-Regt. 217, Inf.-Regt. 215, Inf.-Regt. 226 und freiwilliges Landesjägerbataillon, der Erinnerungsbände des Bataillons an seine Stammtruppen. Ferner wird eine Reglementierung der beimgelassenen Fahne des III. Bataillons des Inf.-Regts. 27 und die feierliche Uebergabe des Ehrenbuches der Gefallenen des Inf.-Regts. 226 in der Panzerkirche stattfinden.

50 Jahre Feuerbüros des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven. Am 1. August 1887 kann das Feuerbüro des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung dieses Büros im Jahre 1887 war für die deutsche Handelsflotte bahnbrechend. Die unentbehrliche Aufseherung der Seedecke durch den Norddeutschen Lloyd hatte den Zweck, einmal die Schiffe mit den besten Mannschaften noch eigener Wahl zu versorgen, sie andererseits aber auch vor Ueberstellungen zu schützen, wie sie zu jener Zeit durch nicht einwandfreie Feuerbüros nur zu häufig auftraten. Die Errichtung des Feuerbüros des Lloyd wurde daher auch in sozialpolitischer Hinsicht weitgehend anerkannt und zum Vorbild für andere Hafenstädte und Schiffesgesellschaften.

# Was ereignet sich auf unseren Inseln?

Wissenswertes Mitteilungen des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostfriesland

Sport auf Vorkum. Vom 5. bis 8. August findet ein großes Tennisturnier statt, es liegen bereits Meldungen namhafter Spieler vor. Infolge besonders starker Nachfrage hat die Kurverwaltung noch 2 weitere Tennisplätze herrichten lassen, so daß jetzt 6 gute Plätze für den weißen Sport zur Verfügung stehen. Als ein besonders beliebter Sport wurde in diesem Jahre das Bogenschießen eingeführt. Die Luftverbundung nach Vorkum hat in diesem Jahre Retfordzahlen zu verzeichnen. Des Abends kommen auf dem Landflugplatz der Kurverwaltung allein innerhalb einer Stunde drei Großmaschinen an von Hamburg, Dortmund und Düsseldorf, die fast täglich ausverkauft sind. In nächster Zeit werden Rundflüge für Kinder durchgeführt, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen. — Es ist der Kurverwaltung gelungen, Herbst Jäger, — jetzt der bekannte Rundfunkünstler, den jeder Rundfunkhörer als den „Jäger aus Karpfatz“ aus der regelmäßigen Sendung des Deutschlandsenders „Allerlei von 2-3“ her kennt, zu einem Konzert am 9. August mit einer Reihe namhafter Solisten zu verpflichten. Namen wie Arno Schellenberg, Siegfried Borries, Ruth Herold und Johannes Schöde garantieren einen ungegewöhnlichen Kunstgenuß.

Flugverkehr zu den Ostfriesischen Inseln. Die Flugstrecke 113 Bremen-Wangerooze-Spielerooze-Langerooze-Norderney (an 13.50) mit Anshluß nach Juist wird bis zum 31. 8. mit Anschlägen von Hannover (9.35), Frankfurt (8.05), Stuttgart (7.10) bezogen. Am 31. 8. endet auch der

Flugverkehr auf der Strecke 125 Hamburg (ab 17.55) — Ostfriesische Inseln (Vorkum an 19.55). Der Zwischeninselverkehr der Flugstrecke 84 zwischen den 7 Inseln Vorkum-Juist-Norderney-Baltrum-Langerooze-Spielerooze-Wangerooze dauert bis zum 6. 9.

Vorbildliches Reiseandenken. Als Reiseandenken an Emden ist eine geschmackvolle Kachelofen-Fliese mit dem Emdener Rathaus geschaffen.

Sport auf Norderney im August. Vom 5. bis 8. August findet auf der Nordseeinsel Norderney das zweite diesjährige Tennisturnier statt. Vom 20. bis 23. August werden auf dem einzigartigen Dünen Golfplatz Golfwettkämpfe veranstaltet.

Konzerte und Veranstaltungen auf Norderney. Am 6. August dirigiert Prinz Joachim Albrecht von Preußen aus Berlin das Norderneyer Orchester als Gastdirigent. Am 13. August singt Albrecht Arnold aus Berlin (Sopran), am 20. August spielt Professor Dr. h. c. Gustav Havemann aus Berlin (Violine) und am 27. August gibt Marianne Krasmann aus Bremen einen Klavierabend. — Am 7. August findet unter Leitung von Bruno und Melitta von Kaiser aus Düsseldorf im Rathaus ein internationales Tanzturnier statt.

Jagd auf 60 Seehunde. Seebene sind vom Jagdmeister mit Rücksicht auf die besonders starke Befahrung der Klauen in diesem Jahre 60 Seehunde vom Abschluß freigegeben.

## Schützenfest in Hollen

Am Sonntag begann auf den Ständen des Hollener Schützenvereins das Freischießen, das von den Schützenkameraden aus dem Kreis Leer und aus dem Oldenburger Land gut besucht war. Es sind bislang schon gute Ergebnisse zu verzeichnen. Die Fortsetzung des Freischießens findet am kommenden Sonntag statt. Vom Schießverein sind sehr wertvolle Preise und Prämien ausgelegt. Am Sonntag nachmittag fand das Königsschießen statt. Der beste Schütz auf die Königsscheibe wurde abgegeben von dem Schützenkameraden Jakob Wiskmann-Hollen, der damit Schützenkönig 1937/38 wurde. Sein 1. Adjutant ist Fritz Gärtner, Hollen und sein 2. Adjutant ist Herm. Dünelars, Nordgeorgsdehn. Anschließend fand die Weihe der neuangeschafften R. j. L.-Fahne statt. Als Träger der Fahne wurde eingeweiht Schützenkamerad Heinrich Behmann, zu Fahnenjüngern ernannt wurden die Schützenbänder Gottlieb Jeters und Johannes Janssen.

04. Collinghorst. Das Turnfest am Sonntag war für den veranstaltenden Verein in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Aus nah und fern waren Wettkämpfer und Gäste herbeigekommen und es wurde manche gute Leistung auf dem Sportplatz gezeigt. Beim Kleinfußschießen errangen nachstehende Schützen Preise: H. Roskam, A. Janssen, J. Spieler, Mähring und W. Bremer. Beim Stapfenlauf 4 mal 100 m siegte die Mannschaft aus Weener. Aus dem Dreikampf gingen folgende Wettkämpfer als Sieger hervor: Bienholz-Leer, Jürgen-Collinghorst, Coorbes-Weener, Priel-Flachsmeer, Graf-Weener, Mähring-Collinghorst, Bunge-Flachsmeer, Olmann-Collinghorst, Alten-Weener und Dagedorn-Flachsmeer. Aus den Reihen der Turnerinnen gingen nachstehend aufgeführte Siegerinnen hervor: Scheitel-Weener, Dagedorn-Nirxhauderdehn, Gülsebus-Weener, Leefoge-Westrauderdehn, Alten-Nirxhauderdehn und Mars-Collinghorst. Das von Vereinsleiter Martin Schulz vorbereitete und geleitete Fest wird sich für den Sport auf dem Lande verbend auswirken.

04. Detern. So lohnt sich der Gartenbau. Der hiesige Einwohner L. Groothoff konnte dieser Tage zum zweiten Mal in seinem Garten diesjährige Erdbeeren ernten. Von den Erbsen, die er in diesem Jahre erntete, hat er eine zweite Ansäat vorgenommen, die gut angegangen ist. Zweimal im Jahre ernten, dann lohnt sich der Gartenbau.

04. Achove. Zum Stabsarzt d. R. befördert wurde Dr. med. Christophers von hier.

04. Klein-Dehl. Ehreng eines 90jährigen Kriegervaters. Am Sonnabend beging das zweitälteste Mitglied der Kameradschaft Dehl der NSDAP, Jan Gerhard Blau im Kreise seiner überaus großen Familie seinen 90. Geburtstag. Der Alte, der auf ein an Arbeit reiches, bewegtes Leben zurückblicken kann, hat in jungen Jahren einst am Feldzug gegen Frankreich 1870/71 teilgenommen. Als der Weltkrieg ausbrach, war er bereits zu alt, um noch zum Gewehr zu greifen, doch zogen seine drei Söhne ins Feld. Sein jüngster Sohn fiel für das Vaterland. Der noch bewundernswert rüstige alte Soldat erzählt noch gern und sehr anschaulich aus der Zeit der Jahrhundertwende und vermag treffend die Entwicklung unserer Geschichte in der langen Zeit, die er aus eigenem Erleben heraus zu überschauen vermag, zu schildern. An seinem Geburtstag gedachten viele Freunde und Bekannte ehrend des Alten, der auch von seinen Kameraden der NSDAP nicht vergessen wurde. Die örtlichen und übergeordneten Dienststellen der Vereinigung ließen ihm ihre Glückwünsche und Ehrengeschenke übermitteln und auch der Reichsführer kühlte ihn in der Reihe der Alten des Tages mit auf. Abends ehrte der Posaunenchor den Neunzigjährigen durch die Darbietung eines Ständchens.

04. Neermoor. Gestern, am Montag, konnte eine ehrwürdige Einwohnerin unserer Gemeinde ihren 86. Geburtstag feiern. Es ist die Witwe Karoline Schöon, geborene Fisser, wohnhaft in Neermoor, Kirchstraße Nr. 6. Oma Schöon ist in Neermoor und in den umliegenden Gemeinden durch ihre langjährige Tätigkeit als Hebamme weit und breit bekannt. Man sieht es ihr noch nicht an, daß sie „an die Neunzig heran geht.“ Trotz der vielen Schicksalsschläge durch den Verlust ihres Mannes, dreier Söhne und eines Schwiegersohnes im Weltkrieg ist sie noch immer tapfer und guten Muts. Sie hat sich sogar noch vorgenommen, das Grab ihres jüngsten Sohnes in Heidelberg zu besuchen.

04. Rortmoor. Die Roggenenernte ist auch in unserer Gegend jetzt in vollem Gange; die ersten Erntewagen sind bereits am Ende der vorigen Woche durch unser Dorf. Durch den Einfluß aller irgend verfügbaren Kräfte hofft man die Erntearbeiten bald durchführen zu können. Wenn der Roggen erst eingebracht ist, wird mit dem Schneiden des Hafers be-

gonnen werden können. Die Hackfrüchte stehen hier gut und die Weiden sehen, der Jahreszeit entsprechend auch gut aus. Man darf hier, dem jetzigen Stand der Weiden nach zu urteilen, wohl mit einem ertragreichen zweiten Schnitt rechnen.

04. Stiekelkamperdehn. Wieder einer unserer ältesten Einwohner verstorben. Am Sonntag verstarb wieder einer von unseren ältesten Einwohnern. Im Alter von nahezu 80 Jahren starb der Malermeister Roelß Schaa. Der Verstorbene war weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus eine bekannte Persönlichkeit, bei jedermann gleichwohl beliebt; seine Hilfsbereitschaft kannte keine Grenzen. Die Kameradschaft verlor mit dem Verstorbenen einen ihrer Gründer. Im Jahre 1890 wurde die Kameradschaft gegründet, und der Verstorbene wurde zum Schriftführer ernannt; viele Jahre verwaltete er dieses Amt, später wurde er zum Vorsitzenden ernannt. Mit großer Umsicht leitete er die Kameradschaft durch die Wirnisse der Nachkriegszeit, bis er wegen seines hohen Alters vor einigen Jahren dieses Amt niederlegte, wegen seiner hohen Verdienste um das Kameradschaftswesen wurde er zum Ehrenführer ernannt. — Im vorigen Jahre konnte der Verstorbene auf eine 50jährige Meistertätigkeit zurückblicken.

04. Stiekelkamperdehn. Verkauf der Bausteine für Stedingehre. Dem vorbildlichen Einsatz der NSDAP, sowie der Opferfreudigkeit unserer Einwohner ist es zu verdanken, daß in der hiesigen Gemeinde mit 112 Haushaltungen bisher für 213 RM. Bausteine abgesetzt wurden, und war 13 Stück zu 5 RM. und 74 Stück zu 2 RM. Der Absatz ist noch nicht abgeschlossen.

## Wasserversorgung und Umgebungen

04. Torfverladung. Aus den Moorogeeden wird der diesjährige Torf jetzt in großem Umfange verfrachtet, um in die Verbrauchsgebiete gefandt zu werden. Auf den Kanälen in unserer Gegend sieht man in dieser Zeit viele schwerbeladene Torfschiffe dahin fahren.

04. Auf der Jehn-Schiffswerft hier herrscht nach wie vor reger Betrieb. Viele Schiffe lassen ihre Fahrzeuge mit einem Motor versehen, um jetzt, da Schiffspladerräume sehr gefragt ist, rascher fahren und mehr Ladungen bewältigen zu können.

04. Elshöhe. Regler Schiffsverkehr. Auf dem Hunte-ems-Kanal herrscht in letzter Zeit ein ungewöhnlicher reger Schiffsverkehr. In der Regel durchfahren diesen Kanal die kleineren Motorschiffe. Die größeren Motorschiffe sind oft gezwungen, den Küstenkanal als Wasserweg zu benutzen.

04. Jbafehn. Einen Werbeband für den Mädeldienst im Deutschen Reichswort für Leibesübungen veranstaltete die W.M.-Schar Jbafehn. Es sprach Ortsgruppenleiter von Reeten, der den Mädeln in interessanter Weise klarzumachen verstand, daß sich jede jugendliche Sportliche betätigen muß. Nicht nur der Fingeh muß durch sportliche Übungen dafür sorgen, daß er körperlich und geistig gesund und frisch bleibt, sondern auch das Mädchen hat in dieser Hinsicht Pflichten. Im Mädeldienst wird aber nicht nur Sport getrieben; auch im Sanitätsdienst erhalten die Mädel eine Ausbildung, ebenso in Luftschutz- und Feuerwehrdienst.

04. Strüdingen. Neubautätigkeit. Die in diesem Frühjahr in unserem Ort und in der näheren Umgebung besonders rege Neubautätigkeit hält noch unvermindert an. So beabsichtigt jetzt Herrmann Harms in diesem Jahre noch einen Neubau zu errichten.



Unter dem Hohheitsadler

04. Luftportgehilfschaft L 1/381 Leer. Am Mittwoch, dem 4. August, tritt die gesamte Luftportgehilfschaft L 1/381 pünktlich um 8.15 Uhr im Sommer-Dienstanzug beim Herrn Rodriguezstraße an.

04. Stamm I/381. Am Mittwoch, dem 4. 8., treten sämtliche Jgg. des Stammes um 3 Uhr in ihren Standorten an. Das Geld für die Wronensfahrt ist mitzubringen.

04. Stamm VI/381. Folgende Appelle wird der Jungbauführer am Donnerstag, dem 5. 8. Mts. abhalten: Bähnlein 26/381 um 16 Uhr Dehl (Kriegersplatz), Bähnlein 27/381 um 16 Uhr in Roggauen (Schule), Bähnlein 29/381 um 14 Uhr in Hollen (Schule), Jungjäger Kemels 14.30 Uhr, Gooßhobendorf 14.45 Uhr, Seelwerde 15.30 Uhr, Jbafehn 17.00 Uhr (Jeweils bei der Schule).

# Rundblick über Ostpreußen

## Murich

### Weise der Ortsgruppenfahne Gatschaufen

Auch in diesem Jahre veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP Gatschaufen ein Volksfest. Welch großer Beliebtheit sich das Volksfest in Kreisen tiefer Bevölkerung erfreut, zeigte recht deutlich wieder die große Beteiligung. Alle Berufsgruppen und -schichten waren in gleich hohem Maße vorhanden und gaben dem Feste den wahren Charakter eines Volksfestes.

Eingeleitet wurde das diesjährige Volksfest mit einem Gemeinschaftsabend am Sonntagabend. Schon vor dem Beginn um 20 Uhr hatten sich die Gäste in recht großer Anzahl beim Festzelt eingefunden. Der Ortsobmann von „Kraft durch Freude“, Hg. Dorf-Gatschaufen, sprach in den Begrüßungsworten der Bevölkerung seinen Dank für die wertvolle Mitarbeit zum Gelingen des Volksfestes aus. Der Ansprache folgte ein Konzert von der bewährten Musikkapelle Bagband. Inzwischen durch Volkstänze, ihre musikalischen Vorführungen fanden immer wieder lebhaften Beifall. Die Liebesaufführung, eine Art Verlobung, liehen die Stimmung immer wieder in laute Lachsalben ausarten. Nach den Darbietungen luden die Klänge der Musikkapelle die Jugendlichen zum Tanz, so daß dieser Gemeinschaftsabend alt und jung in hundertender Weise auf ihre Kosten kommen ließ.

Mauer Himmel und leuchtende Sonne lag am Sonntag, dem Hauptfesttag, über Gatschaufen und seinem Festgelände. Schon in den Mittagsstunden herrschte auf der sonst so stillen Dorfstraße ein selten lebhafter Verkehr. Um 2 Uhr wurden beim Festzelt die eingeladenen Formationen unter den Klängen der Musikkapelle Bagband von der Ortsgruppe empfangen. Nach der Aufstellung der Formationen zu einem Vierer sprach der Ortsgruppenleiter herzlich Worte der Begrüßung. Im Anschluß daran ergriff Kreisleiter Volkmann die Worte der Begrüßung. Der Kreisleiter ging zunächst auf den Anbruch des Weltkrieges ein, der hauptsächlich von jüdischen und internationalen Verbindungen angezettelt ist. Weiter schilderte er dann in hervorragender Weise die schweren Kriegsjahre und die bewundernswürdigen Taten der Vorkriegskriegsjahre und die bewundernswürdigen Taten der Vorkriegskriegsjahre. Dieser Frontsoldatengeist bestellte in den Nachkriegsjahren die Reihen der braunen Kolonnen und brachte dem Vaterland die Befreiung. Nach seinen inhaltsreichen Ausführungen wies er dann die Fahne, die darauf wurde die Fahne entfalt und der Fahnenführer verpflichtet.

Der Fahnenweihen schloß sich ein Umzug sämtlicher Formationen durch den Festort an. Hell blühten und blühten die Banner und Standarten in der leuchtenden Sonne. In dem Festsaal sah man die SA, die Ortsgruppe der NSDAP und die Kriegerkameradschaft Gatschaufen, die Kriegerkameradschaft Heringsfisch-Boletzky-Fischer, die Gefolgschaft der Hitler-Jugend und das Fähnlein des Deutschen Jungvolks. Nach dem Umzug gab die Musikkapelle Bagband noch ein großes Konzert im Festzelt, das bei den vielen Zuschauern reichem Beifall fand. Am Abend gab ein gemütliches Beisammensein mit Tanz dem Volksfest, verbunden mit der Fahnenweihen, einen schönen Abschluß.

13. Ren-Wallingshausen. Königschießen. Am Sonntag veranstaltete der Schützenverein „Tannengrün“ sein diesjähriges Königschießen unter großer Beteiligung der Schützen. Jener wurde der Schützenkönig des Vorjahres Siebelst Fürst Jun., feierlich abgeholt. Nun folgte auf dem Kleinfalber-Schießstand das Königschießen, das ergab, daß der Schützenkönig derselbe geblieben ist, und zwar mit der Ringzahl 77 (neun Schuß). Am Abend fanden sich die Schützen in dem Lokal von S. Fürst zu gemütlicher Runde zusammen.

## Emden

### Nächtliches Feuer im Hafen.

13. In der Nacht zum Sonntag erhellte gegen zwei Uhr plötzlich ein mächtiger Feuerball in Richtung Neuer Hafen den dunklen Himmel. Bei der Drehbrücke im Neuen Hafen für Bahnenbau lagerndes Strauchwerk war plötzlich in Brand geraten und erhobte weithin den Himmel. Die Feuerwehr wurde von der Wasserichpolizei alarmiert und eilte mit ihrem neuen Löschzug zur Bekämpfung des Brandes herbei. Ihren Bemühungen gelang es, den Brand zu dämpfen, bevor größerer Schaden entstehen konnte.

### Zwei Probefahrten von Emden Neubauten.

13. Am kommenden Sonntag wird die Werft Schulte & Bruns den letzten der drei Logger, die in diesem Frühjahr auf Kiel gelegt wurden, zur Probefahrt fertig haben. Der Logger „Mars“ ist für die „Dollart“-Fischeri in Emden bestimmt und soll etwa am 10. August in See gehen. Die Bekanntschaft für diesen Logger hat bis jetzt auf dem Logger „Pallas“ geachtet. Der „Pallas“ wird mit neuer Bekanntschaft dann voraussichtlich wieder in See gehen.

Auf den Nordseewerken rükt man in dieser Woche auch eifrig zur Probefahrt. Das Frachtschiff „Alara“ soll abgefertigt werden. Am kommenden Montag wird die Probefahrt stattfinden. Die Kajüte der Nordseewerke ist in den letzten Tagen fast besetzt. Neben den beiden Neubauten „Anara“ und „Alara“ liegen dort die „Afen“ und ein weiterer Frachtdampfer.

### AG 17 „L. Ruhl“ mit 1102 1/2 Kantjes eingelaufen

Von der Jungreise kehrte in den Emden Hafen der Motorlogger AG 17 „L. Ruhl“, Kapitän Otto Bolte, zurück. Das Fahrzeug machte bei der Emden Heringsfischeri fest und lösch 1102 1/2 Kantjes Heringe.

13. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr fiel der Schiffer eines in der Werft von Schulte & Bruns liegenden Schleppers ins Wasser. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war konnte der schon ältere Mann nur bewußtlos geborgen werden. Es gelang, den Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen.

## Norden

13. Meisterprüfung im Gaststättengewerbe. Am Donnerstagmorgen findet in Norden der Abschluß eines Meisterlehrganges im Gaststättengewerbe statt, an dem sich acht Norder Hoteliers und Gastwirte beteiligten.

13. Norderne. Ein nachahmenswertes Beispiel. Der Gemeindebeirat der Inselgemeinde Norderney hat sich entschlossen, für die Mitglieder des Reichsbundes der Kinderreichen die Preise für Strom, Gas und Wasser ab 1. Juli um dreißig Prozent zu senken.

## Wittmund

13. Unterkreischischen. Am Sonntag fand auf dem Schützenplatz das Unterkreischischen statt. Bester Schütze wurde bei 15 Schuß Fritz Cassens mit 147 Ringen. Als beste Mannschaft ging die Gruppe V. Jenken, Anton Wachter, Fritz Oden und Joh. Schönborn hervor. Sie erreichten insgesamt 664 Ringe.

## Alte am Rindland

Weener, den 3. August 1937.

### Wovon man spricht...

13. Jetzt, da es wieder gottlob etwas wärmer geworden ist — so richtige Hochsommerhitze will sich wohl garnicht wieder einstellen — findet das Baden und der Schwimmsport, der mit dem Baden im Freien so eng verknüpft ist, wieder erneut Interesse. Dieser Tage haben zahlreiche junge Schwimmerinnen und Schwimmer Dauerschwimmleistungen vollbracht, die davon Zeugnis ablegen, daß im Reiderland, besonders in Weener, aber natürlich auch in anderen an der Ems gelegenen Orten, der Schwimmsport gute Pflichten gefunden hat. Es heißt jetzt, auf dem beschrifteten Wege weiter voran zu kreben und dafür sorgen, daß auch in den von der Natur nicht mit so günstigen Badegelassenheiten bedachten Orten des Reiderlandes der Jugend Gelegenheit geboten wird, das Schwimmen zu erlernen und zu üben.

Neben den Schwimmsport regnen sich jetzt auch wieder mehr die Sealer und Badler, die ja im Hafen, in der Nähe der Schleuse ihren neuen Anlaufplatz gehabt haben. Jetzt geht man daran, die Mittel für den notwendigen Bau eines Bootshauses aufzubringen. Es werden vom Wasser- und Schwimmverein Anteilscheine herausgegeben und es sei auch an dieser Stelle empfohlen, die Beiträgen der Wasserbauwerke, die ein Heim an der Hafenanfahrt zu schaffen, tatkräftig zu unterstützen.

Weniger der Ernternte bedarf die Bevölkerung des Reiderlandes wohl im Hinblick auf den Besuch eines Zirkus, der ein Gastspiel für die Stadt Weener angekündigt hat. Einsehbarbetitionen erfreuen sich bei alt und jung stets großer Beliebtheit und es wird deshalb, trotz Erntezit und mit ihr verbundener „Drocks“ ein volles Zelt geben.

Die ersten Zugvögel, jene geliebten Gefellen, die, wenn die Witterung unfremdlich zu werden droht, trennlos einfach abhauen“ und uns „allein in die Kasse lauten“. Schiden sich bereits wieder an, uns zu verlassen. Hier und dort haben die Schwärme sich schon zu vermehren und bald werden sie größere „Veranstaltungen“ als Abweiserbereinigung abhalten. Weniger reisefreudig sind die eingesessenen Einwohner von Weener, die Menschen, die unsere reiderländer Stadt zur Heimat erkoren haben. Nach der letzten Zählung betrug die Einwohnerzahl der Stadt Weener am 1. Januar dieses Jahres 4350; d. h. in den letzten Jahren sind nur geringfügige Änderungen in der Einwohnerzahl zu verzeichnen gewesen.

13. Erigum. Wann gibt es bessere Straßen? Im Niederreiderland ist in der letzten Zeit Manches zur Verbesserung der vorhandenen Straßen, die sich bekanntlich in sehr schlechtem Zustand befinden, getan worden. Immerhin ist in unserer Gegend das Reisen auf der untern Emsdeich entlang führenden Straße kein Genuß und Autofahrer und Radfahrer mühen froh sein, wenn eine Fahrt ohne Federbruch und sonstige Schäden abläuft. Da der Verkehr

in der letzten Zeit recht rege gewesen ist, wurde der Nebelstand besonders schmerzhaft empfunden.

13. Hahum. Ein alter Handwerksmeister verstorben. Im hohen Alter von nahezu 88 Jahren verstarb am Sonntag der Zimmermeister Gerhard Müller. Der alte Handwerksmeister hat im Reiderland an so manchem Bau mitgearbeitet und war allerwärts als Handwerker, wie als Mensch geachtet.

### Veranstaltungen der Kreisbauernschaften.

In diesen Tagen finden bei den Kreisbauernschaften der Landesbauernschaft Weener-Ems Veranstaltungen statt, in denen die mit der Getreidekontingentierung zusammenhängenden Fragen zur Besprechung gelangen. Bei jeder Kreisbauernschaft sind am Vormittag die Bezirks- und Ortsbauernführer und nachmittags die Getreideverleiher und Müller zusammen. Die Besprechungen finden statt in Anwesenheit des Landeshauptabteilungsleiters III Koloff, des Stabsleiters Dr. Schreiber und des Kreisbauernführers Danler vom Getreidekontingentierungsverband Weener-Ems. Außerdem nehmen daran teil der Landesfachschaftsleiter der Landwirtschaft Getreide- und Futtermittelverleiher Mammen und ein Vertreter des genossenschaftlichen Verbindungsmannes, Direktor Hahelherp.

In allen Veranstaltungen wird seitens des Landeshauptabteilungsleiters III Koloff die unbedingte Notwendigkeit der Abschätzung des gesamten geernteten Brotgetreides herbeigerufen. Gleichzeitig werden die Maßnahmen besprochen, die vom Reichsnährland und vom Weiser-Kontingentierungsamt für die Preisbildung und Preisüberwachung ergriffen werden, um die Erzeugungsgesamtheit zu fördern und die Marktordnung auszubauen, soweit das im Interesse der Sicherung und Ernährung des deutschen Volkes mit Brot notwendig ist.

Ueber die technischen Fragen der Durchführung der Getreidekontingentierung bricht Geschäftsführer Dunler vom Getreidekontingentierungsverband Weener-Ems. Am Zusammenhang damit werden Stichfragen in einzelnen Betrieben vorgenommen, um den Stand der Durchführung der Getreidekontingentierung in der Praxis festzustellen.

### Stabiler Brotpreis — durch Vorratswirtschaft.

Je gleichmäßiger die Versorgung eines Marktes mit Waren vor sich geht, desto leichter ist es natürlich, die Verbrauchspreise von Schwankungen frei zu halten. Auf Weener, die herart von der Natur abhängig sind wie die Landwirtschaft, ist es deshalb — wenn eine sprunghafte Preisentwicklung vermieden werden soll — nötig, entsprechende Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Das ist unter anderem auch durch Vorratswirtschaft zu erreichen. Wie weit dies durch Vorratswirtschaft zu erreichen ist, was für Lagerungsmöglichkeiten vorhanden sind, am dem Maß, wie in dieser Beziehung gearbeitet wird, kann man also lernen, welcher Wert der Vorratswirtschaft beigemessen wird. So wurden zum Beispiel in Italien seit 1932 insgesamt 181 Getreidepeicher mit 25 Mill. Dg. Fassungsvermögen errichtet, und gegenwärtig sind weitere 248 Speicher im Bau. Die Bedeutung dieser Bemühungen hat der italienische Landwirtschaftsminister selbst kürzlich in einer Rede gekennzeichnet, wobei er ausführte, daß die Erfolge der Getreideeinlagerung es Italien ermöglicht hätten, im vergangenen Jahre den Brotpreis unverändert zu halten.

## Für den 3. August:

Sonnenaufgang 4.50 Uhr    Mondaufgang 2.13 Uhr  
Sonnennuntergang 20.24 Uhr    Monduntergang 18.50 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 8.32 und 21.17 Uhr  
Norderney . . . . . 8.52 und 21.37 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 11.34 und 0.21 Uhr  
Weener . . . . . 12.24 und 1.11 Uhr  
Westhaudersehn . . . . . 12.58 und 1.45 Uhr  
Papenburg, Schleuse 13.03 und 1.50 Uhr

Barometerstand am 3. 8., morgens 8 Uhr . . . . . 767,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 21,0  
Niedrigster . . . . . C + 15,0  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 15,0  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

## Porgunbier und Umojabier

### Zirkus-Gastspiele in Achendorf und Papenburg.

13. Gestern eröffnete der große 8-Masten-Zirkus Belli mit einer Abendvorstellung seine Gastspiel-Serie im Kreise Achendorf-Gümming. Seit Tagen schon haben Platenausänge und Neillamentände aus Brettern, die überall an wichtigen Verkehrspunkten aufgestellt wurden, mit ihren bunten Bildern die Ankunft des großen Zirkusunternehmens angekündigt. Das große Eröffnungs-Feiertagsprogramm brachte eine lebenswerte Schau von Artistik und Tierdrama. Besonders interessant war gerade für die Landbewohner das prachtvolle Pferdmaterial. Auch eine aus 8 Reitern bestehende Reitertruppe erregte die Bewunderung der Pferdliebhaber. Aus dem Reiterdreschieren ragt das Motorradrennen im Reiterfestlich mit dem aus dem Harry-Piel-Film „Der Dschungel ruft“ bekannten Tiger „Bpla“ hervor. So hochwertig wie die Reitertruppe, ist auch die Artistik, bei der vor allem die beste Schlenkertruppe Deutschlands mit ihren Doppelsaltmortalisierungen bis zu 6 Meter Höhe an erster Stelle zu nennen ist. Das einmalige Zirkusgastspiel war für Achendorf und Umgebung ein Ereignis, bei dem alle Besucher auf ihre Kosten gekommen sind.

Für Dienstag und Mittwoch, heute und morgen, wird der Zirkus Belli in Papenburg zu Gast sein, und zwar trifft der Zirkus im Laufe des Dienstag in Papenburg auf dem Marktplatz Untenende ein, um hier bis zur Abendvorstellung sein Zelt aufzuschlagen. Heute abend steigt dann die Eröffnungsfeier für Papenburg und Umgebung und für Mittwoch sind eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung angeht.

13. Zur Bekämpfung der tödlichen Faulbrut der Bienen wurden einige Veränderungen der bisher gültigen Bestimmungen getroffen. Es ist u. a. zu beachten, daß Wohnungen, die von Bienen nicht mehr besucht sind, stets hienandigt verschlossen gehalten werden müssen. Auch die Bienenkörbe oder Körbe von eingegangenen, getöteten, kranken oder verdächtigem Bienen auf dem Bienenstand selbst nicht verlassen werden. Räume, in denen solche Bienen zur Vorratshaltung aufbewahrt werden, dürfen Bienen in keiner Weise zugänglich sein.

13. Freierprüfung. Die am Sonntag, 1. 8., in Laaken stattgefundene Tagung der Freierprüfung des Kreises Achendorf-Gümming war gut besucht. Zu einer Reihe von Berufsprüfungen wurde von beruflicher Seite Stellung genommen, u. a. wurde bemängelt, daß die Lehrlingsstellung immer noch recht ungenügend ist, ebenso läßt der Besuch der Berufsschule noch zu wünschen übrig. Lehrverträge dürfen nur durch die Handelskammer genehmigt werden. Das Material, sowie die Abfälle wären in jedem Betrieb gesammelt worden. Für die großen Anstellungen in Bremen und Brestau wurde ein Aufsatz gewährt. Kreisgeschäftsführer Sperber erläuterte den Jahresbericht. In Kürze werden Durchführungsarbeiten abgehandelt werden. Dreißig Werte wurde als Lehrlingszahl eingebracht. Den Abschluß der Tagung bildete ein mit großem Beifall ausgemessener Vortrag des Geschäftsführers Sperber über die Meisterprüfung und über den Leistungswettbewerb der Betriebe.

13. Behandlung aufgefundener Ballone und Drachen. Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgeschickt, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Fäden solcher Ballone und Drachen werden erlucht, die an denjenigen befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In diesen Anweisungen ist stets die Drachenschrift oder der Beruf des in Frage kommenden Instituts enthalten. Dem Finder werden die Instrumente für die Veranlassung ersattet. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben wird, erhält der Finder außerdem eine Belohnung. Die Ballone, Drachen, sowie die mitgeführten Apparate sind Staatsgegenstände. Unvorsichtige Veräußerung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt. Im Uebrigen wird noch auf folgendes hingewiesen: Drachen sind nicht auseinanderzunehmen, sondern an Ort und Stelle durch Saue oder dergl. an Rängen und Pfählen zu befestigen, so daß eine Beschädigung oder Verfall nach Möglichkeit ausgeschlossen wird. Von dem Auffinden ist sofort der zuständigen Polizeibehörde, nötigenfalls telefonisch, Nachricht zu geben.

### „Fische essen auch im Sommer nicht vergessen!“

Die Parole „Fische essen auch im Sommer nicht vergessen!“ muß überall nachhaltigen Widerhall finden. Für den Fischablass zu werden ist darüber hinaus Aufgabe der Fischereibehörden. Es war daher natürlich, daß gerade eine solche Gelegenheit, wie sie die Ausstellung „Schaffendes Landvolk“ in Kiel darstellt, ausgenutzt wurde, um vor allem der Landbevölkerung zu zeigen, in welcher mannigfaltiger und schmackhafter Weise Fische zubereitet werden können. So ist denn auch die Fischerei der Reichsfischereiwirtschaft auf der Ausstellung ständig von Besuchern umlagert, die sich gern die vielfältig ausgezeichneten Kostproben — kostenlos selbstverständlich — reichen lassen. In den ersten drei Tagen wurden schon 4 000 Kostproben ausgegeben und allein über 10 000 Rezepte verteilt. Früheinstellung der Fische, die Weiterin der Reichsfischerei, hat eine abnehmungsreiche Reichsfischerei für die Ausstellung vorbereitet. Sonntag gab es Fisch-Frikassee mit Gemüse-Gintopf, Montag Fischragout mit Krabbentunke, weiter sehen Fischpfannekuchen, Fischknödel und anderes mehr auf dem Programm. Nebenher werden noch allerlei neuartige Heringsgerichte ausgegeben, so z. B. Heringsragout mit Krabbentunke, mer wieder hört man von Ausstellungsbesuchern die Versicherung, daß nun zu Hause auch mehr Fisch gegessen werden soll. Die Rezepte werden in die Tasche gesteckt dem Mutter soll auch die auf der Ausstellung gekosteten Gerichte auf den Tisch stellen. Können wir, daß alle die gegebenen Zusicherungen in die Tat umgesetzt werden, dann hat die Ausstellung auch in dieser Richtung einen ergebnisreichen Erfolg zu buchen.

## Gondbahn

13. Wochenmarkt Weener. Zum heutigen Wochenmarkt waren Ferkel und Küschswarmer angebracht. Es folgten: Ferkel 4-6 Wochen alt 5-7, 6-8 Wochen alt 7-9, ausgehene Ferkel über 10 Wochen, Ferkel nach 10-12 Wochen, ältere Ferkel über 12 Wochen, Sandel löschend. Auswärtige Händler und Landwirte vertreten.

## Letzte Schiffsmeldungen

### Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 2. 8.: Gerda, Lipkes; Nordstern, Othmann; Anna, Zimfen; Rehnroder, Kramer; Bene, Konek; Antine, Schulz; Hermann, Kauer; Hermine, Bendmann; Janje, Meewis; 3. 8.: Anna, Grebe; Gerhard, Boll; abgefahrene Schiffe: 2. 8.: D. Hg. Anolde, Welhoff; Geetel, Fogelicht; Johann, Hoffmann; Antine, Marie, Schoon; Gertrud, Hartmann; Anna, Möhlmann; Jimme, Nonfon; Rize, Schoon; Maria, Bedewien; Margarethe, Dreyer; Emma Ottmann, Kämg; Ebenezer, Alen; Anna, Janßen; D. Antone, Morisse; 3. 8.: Wilhelm, Elens; Fega, Gillebrand; Marora, Sandmann; Grete, Dohm; M. Hg. Marie, Fröhling; Antine, Schulz; Behne, Udenen.

**Einschlagsverbot für Walnußbäume.**

Dem Winter 1928/29 ist der größte Bestand unserer Walnußbäume zum Opfer gefallen. Der Ausfall der erfrorenen Bäume konnte bis jetzt noch nicht durch Neuanpflanzungen gedeckt werden. Um den Bestand deutscher Walnußbäume durch unsinniges Abschlagen nicht noch weiter zu gefährden, verbietet der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft das Fällen und die sonstige Beseitigung von Walnußbäumen auf landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken, die in 1,50 Meter Höhe einen Durchmesser von weniger als 45 Zentimeter haben. Nur in besonderen Fällen kann der Vorsitzende des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes auf Antrag Ausnahmen zulassen. Die Anordnung enthält ferner, daß für jeden auf einem gärtnerischen oder landwirtschaftlichen Grundstück gefällten oder sonstwie beseitigten Walnußbaum ein neuer Walnußbaum gepflanzt werden muß, auch dann, wenn der beseitigte Walnußbaum einen größeren Durchmesser als 45 Zentimeter in 1,50 Meter Höhe hatte.

Die Bestimmungen des Reichsnährstandes bezwecken, den deutschen Walnußbaum auf neuer Grundlage aufzubauen, d. h. für die Vermehrung (also für die Ausfaat oder das Verebeln) nur Saatgut bzw. Edelreiser von Bäumen zu verwenden, die sich durch große Widerstandsfähigkeit gegen Frost und durch gute Ernten hochwertiger Nüsse ausgezeichnet haben. Damit der Verbraucher in den Besitz dieser hochwertigen Bäume gelangen kann, wird in der Anordnung besonders darauf hingewiesen, daß Erbsapflanzungen von Walnußbäumen unter Verwendung des vom zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband empfohlenen Pflanzmaterials vorzunehmen sind.

**Evangelium des „OTZ“**

**Fußballsport im Kreis Achendorf-Hümmling**

itz. In Achendorf und in Lönau fanden ausgangs der Woche Führerbesprechungen der Fußballvereine der Kreise statt.

Nachdem zunächst Angelegenheiten, die das Kreisfest in Sögel betrafen, besprochen worden waren, wurde durch DRK-Kreisführer Kienelt Richtlinien für die nächsten Arbeitsaufgaben erteilt. Die Staffeln West und Ost haben ab August folgendes Aussehen:

Staffel West besteht aus den Vereinen: Sportfreunde Papenburg, TuS Achendorf, Sp. B. Dörpen, Rathen, TuS Rhede, Sp. B. Neubörger und Sportgem. Surwold.

Staffel Ost besteht aus: Sp. B. Börger, Sögel, Werke, Neuenberg, Harenstraße, Wredenberg und Brees. Am 15. August beginnt die Vorkampfrunde um den Landratspokal.

**Leichtathletik-Lehrgang in Guden.**

Anstelle des an der Herstellung des Olympia-Film mitarbeitenden Reichsbund-Sportlehrers Schmäder leitete am Freitag abend der TuS- und Sportlehrer Heidorn (Hannover) den Lehrgang für die offiziellen Leichtathleten. 30 Sportler und Sportlerinnen aus Aurich, Guden, Leer, Marienheide, Hinte und Borsum nahmen an dem Lehrgang teil. Nach einer Anweisung der Körner durch die Körnerschule machte der Lehrgangsteiter die Teilnehmer mit den neuesten Lehrmethoden bekannt. In eingehender Weise wurde besonders das Laufen, Starten und Auslaufen im Ziel durchgenommen. Dann zeigte Turnlehrer Heidorn, wie die Anfänger den Speer werfen, den Diskus schleudern und die Kugel stoßen müssen. In der Turnhalle wurde die Technik bei den verschiedenen Sprungarten besprochen und an Hand von Lehrtafeln erläutert. Die Lehrgangsteilnehmer haben viel gelernt in diesen Stunden und werden das Erlernete in ihren Vereinen weiter vermitteln.

**In judas Land bin „OTZ.“**

**Steuerfälligkeitstermine für den Monat August 1937**

- Im Monat August 1937 sind zu zahlen bis zum:
- 5. 8. 1937: Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Juli 1937.
  - 10. 8. 1937: Schulgelder für August 1937 für
    - a) das Oberlyzeum
    - b) die Handelsschule
    - c) die Haushaltungsschule.
  - 15. 8. 1937: Grundvermögen- und Hauszinssteuer für August 1937, Gemeindesteuern für das Vierteljahr Juli/Sept. 1937.
- Uebersetzungen können unter Angabe der Konto-Nummer erfolgen auf:
- Konto 20 bei der Kreis- und Stadtparkasse, Leer.
  - Konto 10820 beim Postcheckamt Hannover.
  - Kassenstunden von 9-13 Uhr. Montags geschlossen.
  - Leer, den 2. August 1937.
  - Die Stadtkasse. Henry.

**Zu verkaufen**  
1 1/2 Hektar gut geratener **Safer Salm** verkauft  
**H. Harders, Neermoor.**

Weißemalierter **Rübenbeerd** zu verkaufen.  
Sinning, Leer, Hobeellern 40

Ein guterhaltener **Kochherd** zu verkaufen.  
Johann Gerdes, Neermoorer-Kof.

Sehr gut erhalt., transportabler **Kachelofen** billig zu verkaufen.  
Leer, Ubbö-Emmius-Straße 10

**Zu vermieten**  
**Schöne Oberwohnung** 5 Räume und Balkon, im Hause Heisfelderstraße 14, zum 15. September zu vermieten.  
Hero van Jindelt, Leer, Ubbö-Emmiusstraße 10.

**Zu mieten gesucht**  
Gesucht zum 1. Okt. oder später eine vierräumige **Ober- oder Unterwohnung** mit Küche u. Zubehör, von zwei alt. Damen. Mietpr. 55-60 RM. Angeb. unt. L 680 an die OTZ, Leer

**Stellen-Angebote**  
Gesucht zum 15. August oder später ein nettes, ehrliches **Mädchen** von 15-16 Jahren.  
Frau W. Griepenburg, Papenburg.

Gesucht auf sofort ein **Gehilfe** nicht unter 20 Jahren, der gut mit Pferden umgehen kann.  
Zuhrunternehmer Stöhr, Leer, Blinke 38, Fernr. 2379.

**Lehrling gesucht.**  
Dampfbäckerei **W. Sielmann, Leer,** Adolf-Hitler-Straße 39.

Alteingeführte Käsegroßhandlung sucht **Reisenden** für Stadt- und Landtours. Ausführliche Angebote mit Bild, Gehaltsanprüchen usw. unter „L. 681“ an die OTZ, Leer.

**Verloren**  
Verloren in der Ringstraße ein **goldener Ring mit Stein** Abzugeben gegen Belohnung im Bahnhofshotel.

**Vermischtes**  
**Zum Fischtag!**

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., lebendfr., kopfl. Kabliau, 1/2 kg 20 Pfg., ff. Räucherwaren.  
**W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

**Prima fettes Hammelfleisch** vorrätig.  
Gebr. Meyer, Warfingsfehjn, Telefon 67.

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, Bratschellfische, Schollen, Kabliau, Seelachs und Goldbarschfilet, täglich frisch ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch und Aal, prima gefüllte Heringe täglich frisch.  
**Brabandt, Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252**

**Eine kleine Anzeige** in der OTZ hat stets großen Erfolg.

In meinem **Sommer-Schluß-Verkauf** vom 26. Juli bis 7. August finden Sie in **Anzügen, Mänteln Herren-Artikeln etc.** besonders gute Qualitäten **zu enorm billigen Preisen**  
**Harders Leer** Hindenburgstr. 43.

**Zur Jacobshausstraße umgezogen**  
Acker- und Riesenspögel, Herbst- oder Stoppelrüben-Saat, auch Tellower Speiserüben-Saat, alles in bester Ware.  
**Josef Lohm. Jühmann & Vofsi, Lüne** Gegr. 1824 Fernruf 2066

Betr.: **Bohnenanbau!**  
Auf Grund der Anordnung Nr. 12 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems vom 25. Juli 1937 ist für das Gebiet der Kreisbauernschaft Leer die **Bezirksabgabestelle Leer** Träger: Iris Braun

**Bunde, Bahnhofstraße 305** bestellt worden. Nach den Bestimmungen der Anordnung sind sämtliche der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnisse, also auch die im freien Anbau befindlichen Erbsen, Bohnen, Schafotten, Möhren, usw. im Gebiet der Kreisbauernschaft Leer nur über diese Bezirksabgabestelle oder nach deren Weisung über ihre Ortsammelstellen in den Verkehr zu bringen. Die Erzeuger haben sich bei dem Absatz, die Verteiler beim Kauf der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse der Bezirksabgabestelle zu bedienen. Umgehungen der Bestimmungen nach Form und Inhalt werden verfolgt.  
**Kreisbauernschaft Leer.**

**Schafft Vorräte für den Winter!** durch den Elektroherd Besuchen Sie daher unsere **Einkoch-Vorführungen** am Dienstag, 3. 8. 1937 und Mittwoch, 4. 8. 1937, abends 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr, im „Hotel zum Goldenen Anker“ **Wesirhauderfehn**

**Stromversorgungs A.-G. Oldenburg-Ostfriesland** Betriebsverwaltung Leer

Neuanfertigungen von **blauen und Sport-Mäusen** nach eigenem Wunsch, sowie Umarbeitungen billiger nur im Spezialgeschäft von **Sulius Müller, Leer.**

**Zum Fischtag** empfehle in blüstr. Ware 2-4pfündige Kochschellfische, Pfd. 35 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., fetter Bratheringe, 25 Pfg., Makrelen, 20 Pfg., Kabliau o. K., 25 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., aus tagl. fr. Räucherung la Fettb., Schellf., Makr., Goldb., la Marinad. Fernruf.  
**Fr. Grafe, Rathausstr. 2334, Leer**

**Die Bienen geben vermitt!**

Landrat Achendorf-Hümmling: **Polizei-Verordnung** betreffend Abänderung der Polizeiverordnung über die Bekämpfung der lästigen Faulbrut der Bienen. Auf Grund des Polizeiverwaltungs-Gesetzes vom 1. Juni 1931 (Ges. S. 77) und des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung vom 21. Januar 1926 (Ges. S. 88) wird für den Umfang der Provinz Hannover folgendes angeordnet:  
Unter § 4 der Pol.-V. vom 19. Juni 1933, abgedruckt im Regierungs-Amtsblatt Hannover, S. 163, Reg.-Amtsblatt Hildesheim S. 82, Reg.-Amtsblatt Lüneburg S. 142, Reg.-Amtsblatt Lüneburg S. 142, Reg.-Amtsblatt Stade S. 197, Reg.-Amtsblatt Osnabrück S. 106, Reg.-Amtsblatt Aurich S. 74, wird folgender § 4a eingefügt:  
§ 4a.  
1. Von Bienen nicht mehr besetzte Wohnungen müssen stets Bienen dicht verschlossen gehalten werden.  
2. Waben oder Reste von Waben eingegangener oder getöteter, kranker oder verdächtig kranker Bienen, auch wenn die Bienen nach Ansicht des Besitzers nicht an einer übertragbaren Krankheit gelitten haben, auf dem Bienenstand selbst nicht vorübergehend belassen oder aufbewahrt werden.  
3. Räume, in denen solche Waben auch nur vorübergehend aufbewahrt oder ausgebrochen werden, müssen so eingerichtet sein, daß sie Bienen nicht zugänglich sind.

**Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung** Leer, Brunnenstraße 23, Fernruf 2802.  
D. N. VI. 1937: Hauptausgabe 24137, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Beiträge Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Radiohäftel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gehlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Bezirksabgabestelle für Deutsche Gartenbauerzeugnisse**  
**Kreisbauernschaft Leer**  
Geschäftsstelle in Bunde, Bahnhofstraße 305  
Sprechstunden in der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft Mittwochs von 10-12 Uhr, sonst in Bunde von 8-10 Uhr und Mittwochs von 19-20 Uhr  
Hiermit werden sämtliche Verteiler von Gartenbauerzeugnissen, die im Besitze von Schlußscheinheften sind, gebeten, diese in ordnungsmäßiger Ausfüllung am **Donnerstag, dem 5. August**, in der Geschäftsstelle der Bezirksabgabestelle in Bunde abzuliefern.  
**Bezirks-Abgabestelle für Deutsche Gartenbauerzeugnisse**  
Kreisbauernschaft Leer, Geschäftsstelle in Bunde. Braun.

**Schwerhörige!**  
Unser Vertreter steht jedem Interessenten zu **kostenloser und unverbindlicher Aufklärung über die Hörfapsel** (patentamtlich geschützt) zur Verfügung in: Leer am Donnerstag, dem 5. August, im Zentral-Hotel von 9-17 Uhr.  
**Hörfapsel-Gesellschaft, Breslau 16**

Das hat geholfen! Auch Ihre härtendicken **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Unckweys **Druha Bleichwachs** restlos beseitigt. Für Mk. 2,25, aber nur in Apotheken.  
Bestimmt: Löwen- und Krokodil-Apotheke.

**Teppiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos billig, Kampen, Farbenhilf, Leer, Ad.-Hitler-Straße 10.**

Für die Einnachezeit empfehle ich: **Branntwein** per Liter . . . RM. 2.00 per 3/4-Literflasche RM. 1.50  
**Heinr. Haase, Stickhausen**

**Luther. Gemeinde Leer**  
Die Hebung der Kirchensteuer für das 2. Vierteljahr 1937 findet vom 3.-7. August in der Küsterei, Kirchstraße 25, statt. Die Steuerzettel vom 25. Jahrs sind mitzubringen.  
Der Kirchenrat.

Für die Ehrungen, die mir zu meinem 90. Geburtstag zuteil geworden sind, auch dem Kriegerverein besonders spreche ich meinen **herzlichen Dank** aus.  
**Johann Eilers, Defomerlehe.**

Remels, den 2. August 1937.  
Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau, liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Hilda Tammen** geb. Wünsche in ihrem 23. Lebensjahre.  
Dies bringt tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige **Hinrich Tammen** nebst Angehörigen  
Die Beerdigung findet am **Donnerstag, 5. August**, nachmittags 2 Uhr, statt.

# Rundschau vom Tage

## Großfeuer im Eichsfeld

Am Montagmorgen entstand in Siebolshausen bei Duderstadt ein Feuer, das die Scheunen und Stallungen von sieben Landwirten vollkommen vernichtete. Da das Feuer an den Futtermitteln reichlich Nahrung fand, nahm der Brand in kurzer Zeit eine Ausdehnung an, gegen die auch schnelle Hilfe machtlos war. Die Feuerwehren und der Reichsarbeitsdienst von Siebolshausen taten bei den Rettungsarbeiten ihr Möglichstes. Leider konnte nicht verhindert werden, daß neben Vieh auch Grobvieh in den Flammen umkam. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.

## Großfahndung nach einem Raubmörder

Der ausgezeichneten Ermittlungsarbeit der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Verbleib des 21jährigen Dietrich Rink, der am Ende des vergangenen Monats die in der Budapester Straße in Berlin wohnende 67jährige Zimmervermieterin Rosa Dornbusch ermordete und beraubte, ausfindig zu machen. Es konnte festgestellt werden, daß sich der Verbrecher über Budapest, wo er zunächst einen Teil der geraubten Schmuckstücke verpfändete, nach Paris begeben hat. Die auf Grund dieser Ermittlungen eingeleitete internationale Großfahndung dürfte in Kürze zu einer Festnahme des Verbrechers führen.

Die Täterschaft des Rink, der sein Opfer durch fünfzehn Beißhiebe auf den Kopf tötete, konnte von der Mordkommission mit Sicherheit bereits unmittelbar nach der Entdeckung der juchzenden Blutlache festgestellt werden. Bereits vor Ausübung der Tat hatte sich Rink eine Fahrkarte nach Budapest besorgt. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei brachten noch eine Reihe weiterer Straftaten ans Tageslicht. So hatte der Verbrecher wenige Tage vor dem Mord seinen Vater um 700 RM betrogen und zwei Juweliere durch ungedeckte Schecks um 300 RM geschädigt. Das Geld hatte er in verschiedenen Bars des Berliner Westens verjubelt.

## Verkehrsunfallkommando in allen Großstädten

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat soeben verfügt, daß in allen deutschen Großstädten mit über 200 000 Einwohnern Verkehrsunfallkommandos der Schutzpolizei geschaffen werden, wie sie in einigen Städten bereits bestehen. Zugleich mit dieser Anordnung hat der Reichsführer SS eine Dienstvorschrift für die Verkehrsunfallkommandos herausgegeben, in dem u. a. auch alle die Verkehrsunfallarten verzeichnet werden, bei denen die Kommandos eingzugreifen haben. Ihnen obliegt vor allem auch die Sicherung der Beweismittel. Die am Unfall beteiligten Personen und die Zeugen sollen nach Möglichkeit sofort am Unfallort vernommen werden, weil der Beweiswert der Aussagen unter dem frühen Eindruck der Ereignisse größer ist. Bei Fernfahrten muß auch sofort die Arbeitszeit des Fahrers festgestellt werden, die auch aus dem von der DAF. vor kurzer Zeit eingeführten Schichtenbuch ersichtlich ist.

## Dreißig Kilometer Höchstgeschwindigkeit für Autosünder

Eine Zwangsmaßnahme gegen rücksichtslose Autofahrer, die sich bereits in verschiedenen deutschen Städten gütlich ausgewirkt hat, nämlich die Motordrosselung, ist jetzt auch in Frankfurt am Main in Kraft gesetzt worden. Autosünder, die sich als unzuverlässig erwiesen haben, werden also künftig nur noch mit dreißig Kilometer Höchstgeschwindigkeit fahren können. Die Kosten für die Drosselung sind von den Kraftwagenbesitzern selbst zu tragen.

## Saarburg giebt Kriegsschiffsgloden.

Im Laufe einer mehr als 300jährigen Tradition sind in der Saarburger Glodengießerei weit über 5000 Bronze- und Eisen-Gloden für Kriegsschiffe gegossen worden. Unter ihnen befinden sich auch einige, die bereits historische Bedeutung haben. So ist da die „Winzerglode“ der Stadt Saarburg zu erwähnen, die allabendlich in Düsseldorf, der einstigen Batentadt, läutet und an die Winzernot der deutschen Westmark mahnt. Auch die „Befreiungsglode“ in Dillingen an der Saar gehört hierher. In den letzten Tagen wurden nun vier Schiffsgloden für deutsche Kriegsschiffe, u. a. für den „Graf Spee“ und den „Admiral Scheer“, gegossen.

# Preußens Kunstsammlungen werden rücksichtslos gereinigt

## Göring gibt Rüst weitgehende Vollmacht

Berlin, 3. August.

Ministerpräsident Göring hat an den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Rüst folgenden Erlaß gerichtet:

„Nachdem der Führer und Reichskanzler am Tage der Deutschen Kunst in München in klarer Weise die Richtlinien für die Kunstausstellung des Nationalsozialismus festgelegt hat, beauftrage und bevollmächtige ich den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die Bestände aller im Lande Preußen vorhandenen öffentlichen Kunstsammlungen ohne Rücksicht auf Rechtsform und Eigentumsverhältnisse im Sinne der Richtlinien des Führers und Reichskanzlers zu überprüfen und die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Ueber die Verwendung aller ausgemerkten Gegenstände, soweit sie dem Staate gehören, werde ich besonders, sobald mir die Liste vorliegt, entscheiden. Ich beauftrage ferner den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die Richtlinien des Führers und Reichskanzlers mit unerschütterlicher Strenge allen staatlichen Beamten, Angehörigen und Beauftragten gegenüber, soweit sie sich auf dem Gebiet der Kunst betätigen, schnellstens durchzuführen. Soweit Kunstinstitute meiner unmittelbaren Leitung unterstehen, werde ich die Richtlinien selbst zur Anwendung bringen.“

Mit diesem Erlaß erhält Reichsminister Rüst in seiner Eigenschaft als preussischer Minister die notwendigen Vollmachten zur endgültigen Säuberung der Kunstsammlungen innerhalb Preußens. Hier hatte der Minister, soweit Bildersammlungen in Frage kommen, die unmittelbare Verfügungsgewalt vorher nur über die staatlichen Museen. Diese wiesen lediglich im Kronprinzenpalais eine Abteilung moderner Kunst auf, die Reichsminister Rüst bekanntlich im Herbst 1936 schließen ließ.

Als erste Maßnahme auf Grund der ihm vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring erteilten Vollmachten hatte der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Rüst die Leiter sämtlicher öffentlichen Kunstsammlungen in Preußen, sowie der Kunst-Hoch- und Fachschulen zu einer Besprechung eingeladen, an der auch die Kunstreferenten der anderen Länder als Gäste teilnahmen. Reichsminister Rüst gab die von ihm bereits getroffenen Maßnahmen bekannt und wies den Museumsdirektoren die Richtlinien für die künftige Arbeit, wie sie sich aus den

## Die Söhne wollten den Vater retten.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich Montagabend in Schönermark. Ein Landwirt war dort in einen Brunnen hinabgestiegen, um einen Schaden auszubessern. Als sein 21jähriger Sohn bemerkte, daß der Vater sich in der Tiefe nicht mehr meldete, stieg er nach. Er sah dort den Vater sinnungslos liegen, von giftigen Gasen überrascht. Aber ehe er noch das Rettungswort beginnen konnte, fiel auch er bewußtlos nieder. Nun wollte der zweite Sohn eingreifen. Auch er wurde von den Gasen überwältigt. Der Vater und seine zwei Söhne konnten erst nach langen Anstrengungen tot geborgen werden.

## Tragischer Tod einer mutigen Ostpreußerin

In der Nähe von Königsberg gerieten im Frühsommer mehrere junge Mädchen beim Baden in Lebensgefahr. Eine junge Ostpreußerin hörte vom Strand Hilferufe und stürzte sich sofort in das Wasser. Zwei der mit dem Tode Ringenden konnten von ihr gerettet werden. Als sie auch noch ein drittes Mal in die See hinaus schwamm, versank sie selbst plötzlich in den Fluten.

## 40 000 Reichsmark aus der Postkasse entwendet

Vor dem Schöffengericht in Frankfurt stand gestern ein seltsamer Kauz. Er war dreizehn Jahre Vater in einer Großfirma gewesen und hatte während dieser Zeit Postbeträge im Gesamtwert von 40 000 RM unterschlagen, die er in Tagesbeträgen von drei bis 20 RM auf die Sparkasse trug. Dreizehn Jahre lang führte der Mann ein Einfindlerleben, und niemand wußte eigentlich, womit er sich außerhalb des Dienstes beschäftigte. Er lebte sehr sparsam und hatte außer den 40 000 RM weitere Gelder von seinem Lohne gepart.

Bei einer Hausdurchsuchung fand man 1600 RM in Briefmarken, eine größere Anzahl Hemden von einer viel kleineren Nummer, als sie der Angeklagte trägt und eine Anzahl Briefhalter, deren Besitz für ihn völlig sinnlos war. Der geschädigten Firma konnte der unterschlagene Betrag restlos wieder zugeführt werden. Das Gericht verurteilte den Sünder zu neun Monaten Gefängnis, nachdem der Arzt ihm bestätigt hatte, daß er voll zurechnungsfähig ist.

## Millionenschwindler Josef heiratet in Paris

Der jüdische Großdieb Sigel Josef, der die österreichische Postsparkasse um 36 Millionen Schilling betrogen und deshalb vor kurzem zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wird sich nach der Meldung eines Wiener Boulevardblattes in den nächsten Tagen nach Paris begeben, um seine langjährige Freundin, die Sidin Ilona Schulz, zu heiraten. Josef ist bekanntlich nach der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt worden, da seine Strafe durch die Untersuchungsanstalt als verbüßt gilt. Die Sidin Schulz bekam von Josef eine Villa im Wert von 150 000 Schillingen geschenkt, und zwar zu einer Zeit, als er vor dem Schiedsgericht beschwor, nichts mehr zu besitzen (!). Das gleiche Blatt will wissen, daß Josef sich heute schon im Besitze eines Auslandspasses befindet.

## Französischer Fischdampfer angehalten

Im Vermellanal wurde am Dienstagmorgen auf der Höhe von Fairlight in der Nähe von Hastings ein französischer Fischdampfer von dem englischen Kriegsschiff „Kingfisher“, das sich auf Patrouille befand, angehalten. Dem Fischdampfer wurde von dem englischen Kriegsschiff Anweisung gegeben, sich bis zum Tagesanbruch nicht zu entfernen. Man nimmt an, daß die „Kingfisher“ später das französische Schiff in den Hafen von Dover geleitete. Nähere Einzelheiten über den Zwischenfall liegen noch nicht vor. Erst in der vergangenen Woche ist schon einmal ein französischer Fischdampfer in derselben Gegend von einem britischen Kriegsschiff angehalten und nach Dover gebracht worden.

## Springfluten fordern fünfzig Todesopfer

Wie aus Rangun berichtet wird, sind im Bezirk von Burma über fünfzig Menschen bei Springfluten ums Leben gekommen. Etwa 4000 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf 150 000 Pfund beziffert. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Rangun und einer Anzahl wichtiger Provinzstädte sind unterbrochen.

## Neuer Barmat-Skandal in Holland!

(N.) Amsterdam, 4. August.

Die Erste Kammer des Amsterdamer Gerichtshofes begann jetzt die Verhandlung einer neuen Schwindelaffäre des berühmten jüdischen Großhändlers Julius Barmat. Im Mittelpunkt der Angelegenheit stehen die Betrügereien mit den Obligationen der „Credit-Handels- und Spardank Rotterdam“, die sogenannten „Creha-Bank“, in Höhe von 154 000 Gulden, die von einer der zahlreichen Barmatgesellschaften in Umlauf gebracht worden waren. Diese Obligationen sind außerdem Gegenstand von fünf weiteren Zivilprozessen gegen Barmat, bei denen es sich um einen strittigen Betrag von etwa 1,1 Millionen Gulden handelt.

Die Vorgeschichte des Prozesses reicht bis in das Jahr 1933 zurück. Damals erschien Julius Barmat in Haarlem, wo er mit einem Makler in Verbindung trat, um größere Häuserkomplexe und Grundstücke zu kaufen. Die auf alle möglichen Schleichwegen von Barmat erworbenen Immobilien sollten dann an Lord Curzon in London weiterverkauft werden. Lord Curzon fühlte sich jedoch überfordert und trat von dem Vertrag zurück, wobei er an Barmat 2000 Pfund Sterling als „Entschädigung“ zahlte.

Im Jahre 1936 verübte der berühmte Gauner neue Schwindelaktionen mit Immobilien durch die oben erwähnte Creha-Bank. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß Barmat geradezu am laufenden Band seine Schiebungen mit den zahlreichen von ihm aufgezogenen Bank- und Handelsunternehmungen durchgeführt hat. Die ganze Angelegenheit ist außerordentlich verwickelt und kennzeichnend für die gefährlichen Geschäftspraktiken dieses raffinierten Sünder.

Die Verhandlung des niederländischen Barmat-Prozesses wird wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die holländischen Blätter berichten in spaltenlangen Meldungen über die neuen Betrugsmanöver Julius Barmats, der heute noch die engsten Beziehungen zu den führenden niederländischen Magnaten unterhält.

## Sabotage auf holländischem Kreuzer

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Batavia wurde an Bord des Kreuzers „De Ruyter“ ein schwerer Sabotageakt festgestellt. Verschiedene Teile des Schiffes sind beschädigt. Nähere Mitteilungen liegen noch nicht vor. Die Untersuchung nach den Tätern ist im Gange.

## USA-Flugboot mit zwölf Personen verunglückt

Ein Flugboot der Panamerican Airways, das in der Panamakanalzone überfällig geworden war und von 22 amerikanischen Marinefliegern gesucht wurde, ist fünfzig Kilometer nordöstlich von Cristobal gesichtet worden. Die Maschine trieb Leeres unter Wasser. Von den neun Fluggästen und drei Mann Besatzung fand man kein Lebenszeichen. Unter den Passagieren befanden sich auch zwei Beamte des Wirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paek, Emden.

Hauptredakteur: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menso Folkerts; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Unterhaltung sowie Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöy, Emden. — D. N. VI 1937: Hauptausgabe 24 137 davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben A/C im Zeitungstypus gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“. B für die Sonntagsausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beilage 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beilage 80 Rpf., für die Werkausgabe „Deer-Reiderland“ die 46 mm breite Millimeter-Beilage 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beilage 50 Rpf.

## In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Dienstliche Tageszeitung, Emden	24 137
Bremer Zeitung, Bremen	35 051
Oldenburger Staatszeitung, Oldenburg	30 065
Wilhelmshavener Anzeiger Wilhelmshaven	12 222
Gesamtanfrage Juni 1937:	102 075

Verlangt überall die „OTZ“

## Zu vermieten

Im Auftrage habe ich eine 5-Zimmerwohnung belegen an der Kolderstraße in Waringsfehn, für 35 RM. auf sofort oder später zu vermieten.

Beenhufen. St. Diekhoff, Auktionator.

## Oberwohnung

Sehr freundliche 4 Zimmer, Küche, Garten und Zubehör, im Zentrum der Stadt, zum 1. September frei. Mietpreis 65 RM. Schriftliche Angebote unter E 415 an die OTZ., Emden.

## Zu mieten gesucht

Erholungsbedürftiger sucht Pension in waldbreicher Gegend Ostfrieslands oder Oldenburgs. Absol. Ruhe, freundliche und bequeme Unterkunft und erstklassige Verpflegung wird verl. Schriftliche Angebote unter E 412 an die OTZ., Emden.

Junge Dame sucht sofort od. später freundliches möbl. Zimmer

Schriftliche Angebote unter E 407 an die OTZ., Emden.

Beamter sucht sofort

4-Zimmerwohnung mit Bad, möglichst Parterre. Schriftliche Angebote unter E 411 an die OTZ., Emden.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Simonswolde:

Die Gemeinde Simonswolde hat beschlossen, folgende öffentlichen Wege aufzuheben:

1. Das sogenannte „Mittelpatt“ von der Molkerei 1356 bis Klaas Bauer, Kartenblatt 13, Parzellen 366/243, 234/244, 446/243, 447/243 und 331/243, Kartenblatt 5, Parz. 254/117;
2. den Weg in der Fenne von Uffen D. Kruse, Kartenblatt 13, Parzelle 242;
3. den Weg in der Fenne von Kriente de Boer, Kartenblatt 13, Parzelle 241;
4. den Weg in der Fenne von Geschwister Bauer, Kartensblatt 13, Parzelle 240;
5. den Weg in der Fenne von Jann L. Albers Erben, Kartensblatt 13, Parzelle 239;
6. den Weg in der Fenne von Jann de Bries, Kartenblatt 13, Parzelle 237;
7. den Weg in der Fenne von Klaas Kwinkenstein (Reemtsma Fenne), Kartenblatt 13, Parzelle 236;

Einprüche hiergegen können zur Vermeidung des Ausschusses innerhalb vier Wochen bei dem Herrn Landrat in Aurich erhoben werden. Simonswolde, den 30. Juli 1937. de Berg, Bürgermeister.

# Rest raus!

Restposten D.-Strümpfe . . . . . 0.25	Restposten B.-Stoffwesten . . . 1.50	Restposten H.-Sporthemden . . . 1.50	Restposten D.-Leinenschuhe . . . . . 1.80
Restposten D.-Söckchen 0.50—0.25	Restposten H.-Leinenjackets . 4.50	Restposten H.-Oberhemden . . . 1.90	Restposten D.-Opanketten . . . . . 3.50
Restposten K.-Söckchen 0.40—0.25	Restposten H.-Windjacken . . . 6.50	Restposten Schleifen . . . . . 0.25	Restposten D.-Tennisschuhe . . . . . 1.80
Restp. K.-Wadenstrümpfe 0.80—0.25	Restposten Knb.-Windjacken . 4.50	Restposten Regattes u. Binder 0.45	Restposten M.-Opanketten . . . . . 2.50
Restposten D.-Handschuhe . . . 0.25	Restposten B.-Sommerjacken . 2.50	Restposten Vorhemden . . . . . 0.25	Restposten M.-Wildlederspangen 2.50
Restposten Knb.-Sporthemden 0.75	Restp. D.-Waschkleider von 2.50 an	Restposten D.-Kappen . . . . . 0.45	Restposten H.-Springschuhe . . . . . 0.45
Restposten Knb.-Pullunder . . . 0.75	Restp. K.-Waschkleider von 2.50 an	Restposten D.-Schals . . . . . 0.75	Restposten einz. D.-Spangenschuhe
Restposten angestaubte D.-Wäsche	Restp. D.-Pullover und Klubjacken	Restposten H.-Socken . . . . . 0.35	Restp. Einzeipaare D.-Blindschuhe

## Viele 100 Meter Reste!

Alles  
ani Extra-  
Tischen  
ausgelegt

Vistra, Seidenleinen, Musseline, Zephir, Barchend, Wollstoffe, Dirndlstoffe, Gardinen, Herrenstoffe, Rohnessel, Läuferstoffe usw. usw.

# T. F. Damm

N O R D E N

### Stellen-Angebote

**Mädchen**  
Gefucht ein junges  
für Haushalt und Geschäft.  
C. S. Maas, Bäckerei, Konditorei, Wirtschaft, Lemmerder an der Weser, (Oldenburg).

**Haushälterin**  
auf sofort gesucht.  
Gehr. Gerdes,  
Stiefelberg bei Suurhusen.

**Mädchen**  
Suche auf gleich oder zum  
15. August ein tüchtiges  
zur Hilfe in Hausarbeit, bei  
guter Behandlung. Ange-  
nehme Stellung.  
Zu erfragen unter 1173 bei  
der D.Z., Emden.

**Tüchtige Hausgehilfin**  
für sofort oder später gesucht.  
S. Kaune, Emden,  
An der Bonnesse 7.

**Mädchen**  
Suche zu sofort ein tüchtiges  
welches selbst arbeiten kann.  
Emden, Falbernststraße 11/12.

**Erfahrene, solide Hilfe**  
für 1/2 Tag in 3-Perf.-Tag-  
Haush. p. Anf. oder Mitte  
Sept. gesucht. Grobwäsche  
außer dem Hause. Substanz-  
u. erw. Schriftl. Ang. unter  
E 408 an die D.Z., Emden.

**Saub. fleißig. Morgenmädchen**  
gesucht. Zu melden abends  
nach 7 Uhr. Emden, Graf-  
Edzard-Straße 15 a 1. Etage.

**Zuverlässiges, tüchtiges  
Hausmädchen**  
nicht unter 18 Jahren, zum  
15. August oder 1. Sept., evtl.  
auf sofort für kleinen Ge-  
schäftshaushalt gesucht.  
Frau Eduard Rügen, Aurich,  
Wilhelmstraße 2.

**Gefucht zum 15. August eine  
solide und saubere  
Hausgehilfin**  
Fritz Dertel, Aurich,  
Dierstraße 4.

**Tüchtiger  
Hausdiener**  
auf sofort gesucht.  
Hotel zum Schwarzen Bären,  
Aurich.

Suche auf sofort oder bis  
zum 15. August 1937 einen  
zuverlässigen, selbständigen

**Bäckergesellen**  
Joh. Peters, Bäckermeister,  
Egels, Fernruf Aurich 637.

**Lehrling**  
für Expeditionsbüro gesucht.  
Schriftliche Angebote unter  
E 414 an die D.Z., Emden.

Suche einen tüchtigen  
**Kraftfahrer**  
mit Führerschein Klasse II.  
Schlüter, Süderneuland II,  
Fernruf Norden 2271.

Suche auf sogleich oder 15.  
August einen  
**landw. Gehilfen**  
Bauer Folkert Rademacher,  
Aurich, Leerter Landstraße.

Suche einige  
**Sichter**  
S. Broekmid,  
Logumer-Vorwerk bei Emden.

Suche zum 1. Sept. einen  
15—18jährigen  
**landw. Gehilfen  
oder jungen Mann**  
der Lust hat, mit Pferden  
umzugehen, b. Fam.-Anschluß.  
Fritz Suiffs, Neu-England,  
Post Moorburg über Dohlt,  
Ammerland.

**Zweiter Lagerist**  
von bedeutender Schiffsaus-  
rüstungs-firma in Nordseehafen  
gesucht. Verlangt wird ener-  
gische Persönlichkeit aus der  
Branche, die mit allen vor-  
kommenden Arbeiten, wie Spe-  
dition und Zollabfertigung, vertraut  
ist. Offerten mit genauen An-  
gaben und Gehaltsansprüchen  
unter N. 8581 an Wihl.  
Scheller, Ann.-Expedit.,  
Bremen.

### Norden

**Ki-ke-ri-ki-**  
Noch gibt Preise wie sonst nie!



Aber es  
sind schon  
**die letzten  
3 Tage**  
vom  
**SOMMER-  
SCHLUSS-  
VERKAUF**

Vom 26. Juli bis 7. August 1937

darum muss man sich  
spulen! Erfüllen Sie sich  
noch schnell einen Wunsch  
— kommen Sie gleich  
zu

**B. H. Bührmann**

J. G. Rose Nachf., Norden, Westerstraße 91

### NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, den 6. bis einschl. Montag, den 9. August  
am Sonntag 2 Vorstellungen 4 und 8 1/2 Uhr

„Ritt in die Freiheit“

mit Willy Birgel, Viktor Staal, Berthold Ebbecke. Beiprogramm  
Der Fußball, Deutsche Vergangenheit wird lebendig. Jugendfrei

### Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der  
weiland Eheleute Eisenbahn-  
arbeiter Thoms Pöhl und Men-  
tea geb. Diekmann, in Holzdorf  
werde ich am

**Dienstag, d. 10. August,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in Saathofs Gastwirtschaft,  
Holzdorf, die zum Nachlaß ge-  
hörende



### Landstelle

groß 1,37 Hektar,  
in freiwilliger Versteigerung  
öffentlich verkaufen.

Antritt des Hauses am 1.  
November 1937 und des Landes  
nach beendeter Ernte.

Sage, den 4. August 1937.  
Schmidt,  
Preussischer Auktionator.

Im Auftrage haben wir das  
in bestem Zustande befindliche



### Einfamilienhaus

mit großem Hofraum und  
Autogarage, Emden, Hei-  
winger 7,  
mit jederzeitigem Antritt äußerst  
günstig zu verkaufen.

G. F. Garrels und Sohn,  
Haus, Grundstücks- und Hypo-  
thekemakler, Emden, Wester-  
bunne 11. Fernsprecher 2637.

In der Nähe von Emden ist eine



### Gastwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung

zu verkaufen.  
Kaufinteressenten wollen ihre Adresse  
schriftlich unt. E 416 an die „D.Z.“,  
Emden, abgeben.

Im Auftrage des Kreisaußschusses in Norden werde ich am  
**Freitag, dem 6. August, nachmittags 4 Uhr,**

in Sage an Ort und Stelle  
**das Haus Adolf-Hitler-Straße 22  
zum Abbruch**

in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf drei Monate Zah-  
lungsfrei verkaufen.

Es handelt sich um das bisher von dem Klempnermeister  
Hans Rademacher bewohnte Haus an der Ecke Adolf-Hitler-Straße  
— Hindenburgstraße.

Sage, den 4. August 1937.

Schmidt, Preussischer Auktionator.

### Stammbuchfuh

hat zu verkaufen  
Weert Schoon, Remels.

Einen guten 1/2-jähr. eingetr.

### Bullen

für Klasse II, staatl. geföhr.  
Nr. 5347 Nr. 186 F., 3,48  
Proz., und mehrere schwere  
1/2-jährige Kuhkälber zu verl.  
Bernh. Menninga, Neermoor.

Verkaufe oder veräußere  
**7-jährige Stute**  
mit Stutfüllen gegen 3—4  
jährige eingetragene Stute,  
auch mit kleinem Fehler.  
Groninga, Simonswolde.

Bestes hochtragendes  
**Rind**  
veräußert.  
S. Bohlens, Neuckels.

Habe  
**2 Diemat Klee**  
auf der Wurzel zu verkaufen.  
Jakob Bruns, Moorhusen.

Zu verkaufen  
**Opel-Wagen**

1/3 Liter, 1935, Limousine,  
steuerfrei, in tadellosem Zu-  
stande; ein

### 8/20 Fordmotor

bruchfrei, und ein  
**Griskner-Sachs-Motorrad**  
fast neu.  
Jelko Hintichs,  
Neendorf über Norden,  
Fahrradhaus — Tankstelle.

Verkaufe gutes  
**Einspannerpferd**  
mit Geschirr.  
Folrich Pastor, Holterfehne.

**Motorboot, 8,75 m lg., 2,50 m**  
breit, mit groß. Kajüte, pass.  
auf der Ems, in gut. Zustand.  
zu verl. Zu erfragen unter  
1172 bei der D.Z., Emden.

Zwangswweise  
versteigere ich am **Donnerstag,**  
dem 5. d. M., um 10 Uhr in  
Plaggenburg öffentlich, meist-  
bietend gegen bar:  
1 Kleiderschrank.  
Käuferverammlung bei Gast-  
wirt Göh; daselbst.  
Wittmund, 3. August 1937.  
Hartmann, Ob.-Ger.-Vollzieher.

Suche für ländl. Manufakturwarengeschäft sofort einen  
jüngeren

### Reisenden

Angebote unter E 413 an die „D.Z.“ in Emden.

### Für die Kreise Leer, Aurich, Weener werden von führender Lebensversicherung drei Inspektoren

gegen Gehalt, Reisepesen u. Superprovisionen gesucht.  
Nur tüchtige, schaffensfreudige Fachleute, die  
mit dem vorhandenen Mitarbeiterstab zu-  
sammen ein gutes Neugeschäft hereinbringen,  
wollen sich für diese entwicklungsfähige  
Position bewerben. — Bewerbungen unter  
E. 397 an die „D.Z.“ Emden erbeten.

### Sonderfahrt nach Holland (Groningen)

am Sonntag, 15. August 1937,  
Abfahrt Markt Norden 7 Uhr.  
Fahrpreis 6 RM. Anmeldungen  
bis zum 10. August auch bei  
Autovermietung Grünbeast,  
Norden, Brückstraße.  
Cassens Autoverkehr, Dornum.  
Fernruf 117.

Die  
Deutsche  
Arbeits-  
front



### Kreisdienfstelle Norden

Am **Sonabend, 7. August**  
findet die  
**Mondweinfahrt in See**  
statt. Kanamusk an Bord.  
Abfahrt ab Norddeich 21 Uhr.  
Am **Sonntag, dem 8. August**  
**Autobusfahrt**  
nach **Bad Zwischenahn**  
Fahrpreis Mk. 3.20  
Am **Sonntag, dem 15. August**  
**Autobussonderfahrt**  
nach **Oldenburg**  
Fahrpreis Mk. 4.—  
Für sämtliche Fahrten Anmel-  
dungen bei den Ortswarten und  
der Kreisdienfstelle Norden,  
Hindenburgstraße 116.

### Ueber 24 000 Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in  
einem großen Verbreitungsgebiet.

## Leere Stadt und Land

Leer, den 2. August 1937.

### Gestern und heute

Soeben veröffentlicht der Reichsstand des deutschen Handwerks das Jahrbuch für 1936. In einem Vorwort stellt Generalsekretär Dr. Schüller fest, daß das deutsche Handwerk in dem zurückliegenden Jahre auf eine ganze Reihe Neuerungen und Verbesserungen zurückblicken kann. So wurden u. a. die sachlichen Meisterprüfungsvorschriften für den größten Teil des Handwerks vollendet, die Meisterprüfungsausschüsse neu besetzt und die sachlichen Vorschriften für das Lehrlingswesen in Angriff genommen. Damit wurde die Grundlage für eine einheitliche Berufsberatung geschaffen. Ferner ist im Rahmen des Vierjahresplanes die Wertstoffumstellung im Handwerk kräftig vorangetrieben worden. Die kulturelle Betreuung und Propaganda hat dazu beigetragen, daß eine wachsende Schicht führender Werkstätten gestaltende Arbeit im Geiste unserer Zeit leistet.

Als ein Zeichen für die Verbesserung der Organisation kann weiter auch die Verminderung der Zahl der Zünfte von 16 000 auf 15 000 gelten. Die Ausfuhrförderung wurde ausgebaut und eine Ausfuhrstelle des deutschen Handwerks in München und Hamburg gegründet.

Der Reichsernährungsminister hat eine Verordnung erlassen, die das Einschleppen des Kartoffelfäusers verhindern soll. Als der Kartoffelfäuser vor einigen Jahren sich in Frankreich mit lammenartiger Schnelligkeit auszubreiten begann, traf eine Reihe von Ländern, darunter auch Deutschland, scharfe Abwehrmaßnahmen gegen seine Einschleppung. Insbesondere wurde die Einfuhr landwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse weitgehend eingeschränkt oder nur unter Sicherungsmaßnahmen zugelassen. So wurde die Einfuhr von Kartoffeln, Tomaten, Auberginen, Erdbeeren, Zwiebeln und bewurzelten Gewächsen verboten, während die übrigen gärtnerischen Erzeugnisse zur Einfuhr nur zugelassen wurden, wenn sie an einem Ort gewachsen waren, der mindestens 200 Km. vom nächsten Kartoffelfäuserherd entfernt war. Inzwischen hat eine umfassende Erforschung der Biologie des Schädlings, der Möglichkeit seiner Bekämpfung und der Bedingungen seiner Ausbreitung eingeleitet. Auf Grund dieser Forschungen ist es heute möglich, die seinerzeit getroffenen Maßnahmen in gewisser Weise zu erleichtern (Berringerung der Sperrzone, zeitliche Einschränkung der bedingten Einfuhr). Andererseits müssen die Beschränkungen der Einfuhr, die bisher nur gegenüber Frankreich getroffen waren, nun auch auf Belgien und Luxemburg ausgedehnt werden, da beide Länder inzwischen dem Kartoffelfäuser in ihrem ganzen Umfang verseucht worden sind.

Bei der Beschäftigung von mehreren Landdienstlagern der Hitlerjugend in den Gauen München-Oberbayern und Schwaben konnte sich Landesbauernführer Deininger des öfteren davon überzeugen, daß die Landarbeit neue Freunde in der städtischen Jugend gewinnt. Die Buben und Mädchen, die von der HJ. zur Bergung der Ernte eingesetzt wurden, haben fast durchweg am Landleben und an der Landarbeit Freude gefunden und ein nicht geringer Teil will sich auch in Zukunft der Landarbeit widmen. Da es sich durchweg um Stadtkinder handelt, der deshalb die Möglichkeit der Übernahme eines bäuerlichen Anwesens nicht gegeben ist, werden sich die jetzigen Landdienstlager später einem der vielen Zweige der Landwirtschaft als Landarbeiter, Metzger, in der Tierzucht als Milchprobenernehmer, Zuchtwart u. a. widmen.

### Heute Königsschießen und Kinderumzug

### Schützen- und Volksfest in Leer

otz. Nach der Neuordnung des Schützenvereinswesens in Leer veranstaltet in diesen Tagen der Schützenverein Leer sein zweites Schützen- und Volksfest, das erfreulicherweise wohl unter einem günstigeren Stern stand, als das vorjährige, das bekanntlich ja ein Opfer des schlechten Wetters geworden war. Ein Kameradschaftsabend im Saale des vom Schützenwirt Poppen völlig neuhergerichteten „Schützengartens“ gab am Sonnabend dem Fest seinen Auftakt und den Festtag leitete in den frühen Morgenstunden ein Wachen ein, das von dem Musikzug der M.-Standarte 3 Leer durchgeführt wurde. Waren bereits in aller Frühe aus Anlaß des Schützenfestes viele Häuser besetzt, so trugen im Verlaufe des Vormittags namentlich in den Straßen, die der Festzug berührte, die Häuser reichen Flaggenfahnen.

In den Mittagsstunden des Sonntags wartete der Musikzug der M.-Standarte Leer mit einem Plaktonzerz am Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitlerstraße auf und in den frühen Nachmittagsstunden traten die Schützen zum Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhof an, um die Gäste im geschlossenen Zuge nach dem Sammelplatz für den Festmarsch zu geleiten.

Vom Oberzentrum aus setzte sich dann unter Vorantritt des Spielmannszuges des Schützenvereins Leer und der Standartenkapelle der Festzug in Bewegung, in dem die geladenen Vereine und Kameradschaften mit ihren Fahnen mitmarschierten. Eine ganze Reihe von Wagen, die mit hochbetagten Schützen besetzt waren, bildete den Abschluß des Festzuges, der durch viele Straßen der Stadt führte. Während des Festumzuges wurden der vorjährige Schützenkönig und der alte Schützenkönig feierlich abgeholt und nach dem Festplatz geleitet, wo sich anschließend der Zug auflöste.

Bei dem erfreulicherweise vorherrschenden warmen Sonnenschein konnte im Garten des „Schützengartens“ das große Festkonzert unter starker Anteilnahme der Bevölkerung

otz. Wieder ein Unfall beim Holzflößen auf Dampfer „Antares“. Vor einigen Tagen berichteten wir von einem schweren Unfall, den ein beim Flößen der Holzladung des Dampfers „Antares“ beschäftigter Volksgenosse aus Papenburg erlitt. Am vergangenen Sonnabend, kurz vor Beendigung der Löscharbeiten, trug sich nun der zweite Unfall zu, von dem der Hilfsarbeiter Ottmann aus Heisfelde betroffen wurde. Ottmann transportierte auf einer der beim Dampfer liegenden Schuten einen Stapel Holz und stürzte dabei rittlings durch die offene Ladelute in das Innere des großen Holzlahnes. Der Verunglückte, der beim Sturz an der Schulter und an der Hüfte Verletzungen davongetragen hatte, wurde sofort in einem Boot an das gegenüberliegende Ufer des Hafens geschafft und von dort mit dem inzwischen eingetroffenen Kratzenwagen in das Kreiskrankenhaus befördert. Der Verunglückte klagte auch über innere Schmerzen, doch ist zu hoffen, daß bei dem unglücklichen Sturz keine inneren Verletzungen hervorgerufen worden sind. Der Holzdampfer „Antares“ wird im Laufe des Montag den Hafen verlassen, nachdem die Löscharbeiten beendet sind.

otz. Leichtmotorrad entwendet und Fahrrad dafür stehen lassen. Einem in einem Betriebe in Leer beschäftigten jungen Manne aus dem Kreise Leer, der sein vor etwa 2 Monaten angeschafftes Motorrad in einer hiesigen Gastwirtschaft untergestellt hatte, um einen Vertriebsausflug mitzumachen und im Anschluß an diesen nach Hause zurückzufahren, wurde das Motorrad entwendet. Der Verstoßene war nach der Rückkehr vom Vertriebsausflug noch kurz in der Gastwirtschaft gewesen, nachdem er vorher seine Maschine auf dem Hofe fahrbereit gemacht hatte, und fand später das Motorrad nicht mehr dort vor. Anstelle des Motorrades hatte der Motorradmarder ein ziemlich gut erhaltenes Fahrrad am Tatorie hinterlassen. Da nicht anzunehmen war, daß es sich bei dem Verschwinden des Motorrades um einen Schabernack handeln konnte, wurde bei der Polizei Anzeige erstattet, die nach dem Täter fahndet.

otz. Musterung für Küstentischer aufgehoben. Laut Mitteilung des Fischereiverbandes Wejer-Gms ist nach Erlass des Reichsverkehrsministers die Musterungspflicht für Küstentischer — um eine Vereinfachung der Fischerei zu vermeiden — vorläufig aufgehoben worden. Diese Bestimmung gilt für das ganze Küstengebiet bis auf weitere Anordnung.

otz. Von der Neubautätigkeit. Der an der Weisfelderstraße neben der Gärtnerei Stühr gegenüber dem Friedhof errichtete Wohnhausneubau, den Bauunternehmer Hellkamp-Leer ausführt, konnte Ende vergangener Woche gerichtet werden. Inzwischen haben auch die Bauarbeiten an dem Neubau Ecke Weisfelder- und Innenstraße gegenüber dem Ehrenmal eingesetzt. Die Gerüstpfähle sind, da das Fundament bald aufgeführt ist, bereits errichtet worden.

otz. Jungendlicher Ausreißer festgenommen. Am Sonnabend wurde in Leer ein etwa 16 Jahre alter landwirtschaftlicher Gehilfe in sicheres Gewahrsam genommen, der bei einem Bauern in Barge beschäftigt gewesen war, dort seinen Dienst aufgegeben hatte und unter Mitführung eines Fahrrades, einiger Gepäckstücke und wenigen Mark Bargeld beabsichtigte, nach dem Harz zu fahren. Der junge Mann, der ohne Wissen seiner in einem Orte des Kreises Leer wohnenden Eltern die Fahrt ins Angewisse antreten wollte, wurde glücklicherweise in Leer von einem Bekannten getroffen, der ihn polizeilich festsetzte und das Notwendige zur Unterbindung der Weiterfahrt des Ausreißers veranlassen konnte. Im Hinblick auf den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft ist die glücklicherweise vereitelte Reise des jungen Mannes geradezu ein Verbrechen am Volksganzen.

### Ein vorbildliches Mädels-Lager

### Lustiges Dorffest im Zelllager Boteleisch

otz. Einen wunderschönen Auftakt für das am Sonntag im Zelllager Boteleisch durchgeführte lustige Dorffest des NSDAP. veranstaltete Freilichtkonzert aufgeführt.

durchgeführt werden. Die Darbietungen der Standartenkapelle unter der Leitung des Musikzugführers Wellern fanden immer wieder begeisterten Beifall der Menge.

Auf dem mit Fahrgeschäften und Buden reich besetzten Festplatz entwickelte sich im Laufe des Nachmittags bei dem schönen Wetter ein richtiges Volksfesttreiben. Trotz der Vielzahl der Veranstaltungen, die den Volksgenossen von Leer und Umgebung am Sonntag geboten waren, fand das Schützenfest regen Zuspruch und zeitweise herrschte ein Verkehr auf den Bewegungen zum Schützenfest, der an den Hochbetrieb zum Gallmarkt erinnerte.

Während der Nachmittagsstunden hatte gleichzeitig mit dem Beginn des Volksfestes auf allen Ständen das Prämienschießen auf die verschiedenen Scheiben eingesetzt, bei dem ebenfalls eine rege Beteiligung zu verzeichnen war.

In den späten Nachmittagsstunden begann schließlich in dem großen auf dem Budenplatz stehenden Festzelt und in dem vom Schützenwirt mit großer Mühe hergerichteten Saal der Festball, mit dem der Fest-Sonntag seinen Ausklang fand.

Nach dem überaus zufriedenstellend verlaufenen Festsonntag begann der Montag in den Vormittagsstunden mit dem Königsschießen, zu dem die Schützen am Ufer bei der „Waage“ antraten, um in geschlossenem Zuge nach dem „Schützengarten“ zu marschieren.

Heute nachmittag beginnt für die Kinder aus der Stadt im Anschluß an einen Umarmarsch, der vom Marktplatz aus vorgenommen wird, auf dem Festplatz ein frohes Treiben für die Jugendlichen, während im Garten wieder ein Konzert veranstaltet wird. Während des Festballs am Abend im Zelt und im Saal wird die Schützenkönigsproklamation vorgenommen werden und mit einem brillant-feuerwert auf dem Festplatz wird das bisher ausgezeichnet verkaufte Schützen- und Volksfest seinen glanzvollen Abschluß finden.

otz. Geschäftshaus = Neueröffnung. Am vergangenen Sonnabend fand die Eröffnung des von dem Fachgeschäft für Eisenwaren, Deisen und Herde, Bernhard Böhlen-Leer, umgestalteten neuhergerichteten Geschäftshauses an der Adolf-Hitlerstraße gegenüber der Georgstraße statt. Das neue Geschäft, an dessen Herrichtung einheimische Handwerksbetriebe mitgewirkt haben, stand am Sonnabend und den ganzen Sonntag über im Mittelpunkt des Interesses aller Vorübergehenden, die Gelegenheit hatten, die außerordentlich überflüssigen Geschäftsräume zu besichtigen. Mit dem neuen Geschäftshaus, das nach den modernsten Gesichtspunkten des Ladenbaues eingerichtet ist, hat unsere Stadt wieder ein Geschäftsunternehmen mehr in ihren Mauern, das sich mit großstädtischen Geschäften gleicher Art durchaus messen kann. Dem alten Unternehmen im neuen Geschäftshaus, das sowohl dem Besitzer, als auch den an der Neuerichtung beteiligten Unternehmen alle Ehre macht, wurde von zahlreichen Seiten anlässlich der Neueröffnung Glückwünsche und Blumenpenden übermittelt.

otz. Mehrere Festnahmen mußten dieser Tage vorgenommen werden, und zwar wurden 2 Personen festgesetzt, die sich wegen Bettelns strafbar gemacht hatten. Ein junger Mann wurde am Sonntag abend verhaftet, der auf dem Schützenfestplatz sich in unangenehm unanständiger Weise an Frauen und Mädchen herangemacht hatte. Der aus Nittermoorerfeld stammende Verhaftete setzte sich bei seiner Festnahme so wütend zur Wehr, daß es nur mit größter Mühe gelang, den Wüterich in einen Kraftwagen zu laden und abzuführen.

otz. Von der Straße. Der leidigen Ansitze von Kindern, hinter haltenden Wagen entlang auf die Fahrbahn zu gehen, fiel am Sonnabend ein Kind am Brinlmanshof zum Opfer. Das Kind kam hinter einem dort stehenden Wagen hervor, als ein Kraftwagen in langsamer Fahrt in den Brinlmanshof einfuhr. Erfreulicherweise kam das Kind mit nur geringfügigen Verletzungen davon. Eltern und Erzieher können die Kinder nicht genug auf die Gefahren der Straße aufmerksam machen und davor warnen, die Fahrbahn an unübersehbaren Stellen zu betreten.

otz. Vorkunfahrt mit NSD. Bei schönstem Sonnenscheinwetter konnte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Leer am Sonntag ihre zweite diesjährige Vorkunfahrt durchführen. Rund 800 Teilnehmer fuhrten mit dem Dampfer „Rheinland“ nach der schönen Insel Vorkum, wo man bei den günstigen Flußverhältnissen bereits weit vor 10 Uhr früh ankam und während des langen Aufenthalts auch ausreichend Gelegenheit zum Baden hatte. Die Vorkunfahrt mit „Kraft durch Freude“ bei der an Bord für Musik und Tanz gesorgt war, hat allen Teilnehmern wirklich ungetriebene Freude bereitet, von der mancher noch lange wird zehren können.

otz. Fahrt ins Blaue mit der Reichsbahn. Die Reihe der bislang sehr erfolgreich von Leer aus durchgeführten Fahrten ins Blaue der Reichsbahn wurde am Sonntag mit einer Fahrt fortgesetzt, die eine gute Beteiligung fand und das wunderbare Innere von Walsungen belegene Hage in Ostfriesland zum Ziel hatte. Die Bahndirektion sorgte wieder, wie bei den bisherigen Fahrten, für die mitalische Unterhaltung und allen Teilnehmern war reichlich Gelegenheit zum Genießen der schönen Umgebung von Hage geboten. Gegen Mitternacht trafen die Fahrtteilnehmer hochbefriedigt von der erlebnisreichen Fahrt ins Blaue wieder in Leer ein.

otz. Viele Mädels hatten noch nie einen Freilichtkonzert erlebt, weshalb diese Veranstaltung ein besonderes Erlebnis für die Jugend war. Bis zum Eintritt der Dunkelheit verließ man sich im Lager die Zeit mit lustigen Volks- und Lagerliedern, und als dann der Film „Germin“ und die sieben „Aufrechten“ endlich abrollen konnte, da hatten sich auch unerwartet noch zahlreiche Zuschauer aus der Umgebung des Lagers eingefunden, um mit den Mädeln gemeinsam den Abend zu erleben. Da Ton- und Bildübertragung recht einwandfrei waren, nahm die Veranstaltung für alle Teilnehmer einen hochbefriedigenden Verlauf.

Am Sonntag stieg dann der lustige Dorf nachmittag im Zelllager, zu dem die Mädels des NSD. und die Jungmädels bereits eifrig gelbt hatten. Bei dem herrlichen Sonnenscheinwetter hatten sich nicht nur zahlreiche Eltern und Angehörige der Mädels zur Teilnahme eingefunden, sondern auch viele Einwohner aus der Umgebung des Lagers waren wieder zu Gast bei den Mädeln, um in ihrer Mitte einen wirklich frohen Nachmittag zu erleben. Alle Besucher waren bei der Besichtigung des Zelllagers des Staumens voll über die ausgezeichnete Unterbringung der Mädels. Daß das Lager tatsächlich in jeder Hinsicht als vorbildlich gelten kann, bestätigt eine Beurteilung der Lageranlage durch die Obergauführerin, die am Sonnabend dem Zelllager einen Besuch abstattete. Die Obergauführerin, die bereits zahlreiche Zelllager besichtigt hatte, sprach sich besonders anerkennend über das Zelllager Boteleisch aus, deren Führerinnen und Mädels stolz auf diese Auszeichnung sind.

Im Verlaufe des lustigen Dorf nachmittags wurden den vielen Besuchern in bunter Folge Volkskänze, turnerische Vorführungen, Stegreifspiele, Musikstücke und Chorlieder geboten, wobei jede einzelne Zellgruppe etwas Besonderes für sich vortrug. Es wäre verkehrt, wollte man aus der Fülle des Gebotenen auch nur einige Sachen herausheben, denn alle Darbietungen konnten gefallen und bereiteten sowohl den Mädeln, als auch den Besuchern viel Spaß und Freude. Als am Ende des schön verlaufenen lustigen Dorffestes zum Abschied die Besucher in dem frohen Bewußtsein, einen inhaltreichen Nachmittag verbracht zu haben und mit dem beglückenden Gefühl, daß im Zelllager eine neue Jugend herangebildet wird, die im Gemeinschaftsgeist erzogen das Schicksal unseres deutschen Volkes später einmal in ihre starken Hände wird nehmen und auch weiser können.

## 150 ostfriesische Sänger in Breslau

In froher Stimmung kamen unsere ostfriesischen Sänger mit einer Stunde Zugerspatung in Breslau an. Trotz der fast 19stundigen Fahrt war niemandem Müdigkeit anzumerken. Auf der Bahnfahrt selbst ging es natürlich immer vergnügt und lebhaft zu. Die Fahrt ging über Bremen, Nelsjen, Salzwedel, Stendal, Ferbst, Deissau, Falkenberg, Kofhfurt, Bognitz nach Breslau, wo der Zug am Donnerstag um etwa 12 Uhr einlief. Mit diesem Sonderzug kamen außer unseren ostfriesischen Sängern auch Sangesbruder und Sangeschwester aus Oldenburg, Bremen, Cuxhaven usw. an. Die Niederachsen wurden auf dem Hauptbahnhof von einem Vertreter des Breslauer Festauschusses herzlich begrugt. Darauf ging es zunächst in die Quartiere. Unsere ostfriesischen Sänger wurden sehr gut untergebracht, und zwar fast alle in der nächsten Nähe des Breslauer Hauptbahnhofs.

Breslau bietet ungemein viele wertvolle Sehenswürdigkeiten, so daß auch in dieser Hinsicht die Reise für unsere ostfriesischen Sänger sehr lohnend war. Die erhebenden Chorfeiern, die Weifestunde auf der Friesenwiese, der Festzug am Sonntag und nicht zuletzt die vielen Sondernotizen der großen und bekannten deutschen Gesangsvereine werden auch unseren ostfriesischen Sängern unvergeliche Erlebnisse bleiben.

Es gibt keinen besseren Garanten für den Frieden als die jonatische Einheit der Nation.

Reichswettkämpfe der SA.

Berlin, 13.—15. August 1937.

## Gartenkonzert und Sommernachtsball mit KDF.

Am vergangenen Sonnabend fand das seit langer Zeit angekündigte große Gartenkonzert mit anschließendem Sommernachtsball im Garten und Saal des „Tivoli“ statt, zu dem die Kreisdienststelle Leer der NSDAP „Kraft durch Freude“ den Musikzug der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg verpflichtet hatte. Infolge anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme war jedoch die Militärkapelle verhindert, in Leer zu erscheinen. Ein durchaus ebenbürtiger und vollwertiger Ersatz war in letzter Minute erfreulicherweise in dem in Leer nicht mehr unbekanntem Gau-Musikzug des Reichsarbeitsdienstes aus Oldenburg herangezogen worden. Wie nicht anders zu erwarten gewesen war, fand die Konzert- und Tanzveranstaltung der NSDAP „Kraft durch Freude“ aus allen Kreisen der Bevölkerung und namentlich bei den jungen Volksgenossen starken Zuspruch. Trotz des etwas kühlen Wetters wurde das Gartenkonzert auch wirklich im Garten durchgeführt, wobei die 33 Musiker starke Kapelle unter der Leitung des Musikzugfuhlers Hagen die zahlreichen Besucher mit flott dargebotenen Märchen, Melodien aus Opern und Operetten und anderen Vortragsstucken erfreute. Immer wieder müsste die Kapelle im Verlaufe des Abends auf den nach jedem Stück sturmtuch eingehenden Beifall hin mit Zugaben aufwarten. So vergingen für die Beisitzer im Saal des „Tivoli“ auf den Beginn des Sommernachtsballes wartenden tausendenden Besucher die Stunden recht abwechslungsreich und angenehm. Als schließlich nach Beendigung des überaus gelungenen Gartenkonzerts die Kapelle ihren Platz vom Gartengaudechen auf die Bühne verlegte, um zum Tanze aufzutreten, da herrschte im Saale eine drangvolle Fülle, bei der noch manche Stunde die Paare sich nach den Klängen der schneidig spielenden Kapelle im Tanze drehten. Mit dem erfolgreichen Gartenkonzert und anschließendem Sommernachtsball hat die NSDAP „Kraft durch Freude“ allen Besuchern wieder einmal einige harmlos-vertrauensvolle Feiernstunden bereitet, die als gemeinsames Erlebnis zur Förderung des hohen Gedankens der Volksgemeinschaft in bester Weise beitragen konnten.

## Kurze Notizen für die ostfriesischen Pferdezugler

Für einen Wanderehrenpreis in Ostfriesland, gegeben für die beste zuglerische Leistung, ist vom Bildhauer Hubertmann in Berlin im Laufe der letzten Woche der Pramienhengst „Martin“ im Auftrage des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft modelliert worden. Die Arbeiten sind inzwischen fertiggestellt.

Im Herbst wird neben der obligatorischen Zugleistungsprufung für Hengste in Aurich Kreisweise eine freiwillige Leistungsprüfung für Stuten (von Sternstuten auswartlich) ausgeschrieben. Im Laufe der Zeit sollen die Beschaler aus Leistungsstuten stammen.

Im Bezirk Westerende ist an Stelle des zuruggetretenen Vertrauensmanns Sassen der Bauer Kemmer Hedemann getreten, Vertrauensmann Altling (Marienheil) hat das Ehrenamt an seinen Sohn abgegeben.

Das Fohlenbrennen in Ostfriesland ist zum größten Teil beendet. Gute Fohlen sind noch wie vor gefragt und werden vielfach außerordentlich hoch gehandelt.

Die Zahl der in der diesjährigen Deckperiode in Ostfriesland zur Zucht benutzten Stuten beträgt, wie in den beiden letzten Jahren, rund 7000 Stück.

Der Hengst „Normann“ lieferte bei 37 belegten Stuten 31 lebende Fohlen, die gelegentlich der Nachzuchtpramierung beschagt werden. Die Pramienstute „Folde I“ brachte ihrem Besitzer Tammen-Abens das 20. lebende Fohlen. Die Stute hat ohne Unterbrechung 20 Jahre geföhlt.

Die Pferdezugler des Kreises Aurich rüsteten sich für den Wettbewerbsauf der Kreiswandschau. Der neugegründete Pferdeklubverein für den Kreis Aurich wird ebenfalls eine Prämierung durchführen.

Die Leistungsprüfung für Hengste findet am 6. Oktober statt. Die Besitzer haben also ausreichend Zeit, die jungen Batteriere für die Gespannarbeit vorzubereiten.

Von Anfang September bis Anfang Oktober werden rund 20 zuglerische Veranstaltungen durchgeführt. Die Termine werden zu gegebener Zeit beroffentlicht. Die Hengstvorwahl wird in diesem Jahre zeitig und zwar am 17. September abgehalten. Der Gesichtsankauf findet am 26. Oktober statt.

Im Anschluß an die Hengstnachzuchtpramierung wird eine Reisesgesellschaft, bestehend aus Landstallmeistern und Zuchtleitern aus Ostfriesland, noch einige Zuchten in Ostfriesland besichtigen. Hierfür sind der 6. August und der Vormittag des 7. August vorgesehen.

## Ostfriesische Hitlerjugend an denkwürdigen Stalten Ostpreukens

Die Feste Boyen.

Die ostfriesische Hitlerjugend besuchte, wie bereits kurz berichtet, auf ihrer Ostlandfahrt die Festung Boyen. Diese ist nach dem Kriege von einer Kommission der Entente besichtigt worden und hat darum jeden militärischen Wert verloren. Die Pläne der Feste musteten ebenfalls an den Feindbund ausgeliefert werden, und somit steht sie zur Besichtigung frei.

Die Feste wurde in den Jahren von 1846—1870 von Kriegsgefangenen und Zuchthauslern erbaut und nach ihrem Erbauer, dem Minister von Boyen, benannt. Drei große Tore führen in das Innere, und jedes Tor hat seinen eigenen Namen. Wie unterscheiden da das Kriegs-, Raftenburger- und Lepener Tor. Rund um die Feste, die einen Flächenraum von 1/2 qkm bedeckt, sind drei große Wälle gezogen. Der äußere Wall, der Schwertwall, hat eine Höhe von 25 Meter und ist durch einen Zwischenraum von 30 Meter vor dem nächsten Wall, dem Redtwall, getrennt. Dieser ist 30 Meter hoch. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Wällen sind mit Stacheldraht durchzogen, so daß ein Durchschreiten unmöglich ist. Der gleiche Abstand trennt den 3. Wall von dem zweiten. Er hat den Namen Lichtwall erhalten und ist 35 Meter hoch. Der Zwischenraum zwischen dem Rechts- und Lichtwall konnte im Ernstfalle mit Wasser gefüllt werden. Große Panzerkugeln ermöglichten eine gute Sicht nach allen Seiten und hielten jeder Beschiehung stand. Die Feste hat noch heute eine Bahnverbindung mit der Stadt Löben. Die Befestigung bestand vor dem Kriege aus einem Bataillon Infanterie und einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie. Während des Krieges betrug sie etwa 2000 Mann. Durch Täuschung, man ließ dieselben Truppenteile an einem Tage mehrmals die Uniformen wechseln, schakte der Russe die Befestigung auf 15 000 Mann und wagte sich nie ganz nahe an

die Festung heran. Der schwachen Artillerie wurde eine Verkleidung durch Wagendeichseln beigegeben. In Abständen von 25 Meter stellte man Wagendeichseln auf, bewidelte sie, um ein möglichst großes Kaliber hervorzurufen, mit Stroh, und die russischen Auslarungsflugzeuge meldeten prompt, daß die Feste mit Kanonen getarnt sei.

Um gutes Schussfeld zu haben, müsste der ganze westliche Stadtteil der Stadt Löben gesprengt werden. Die nun ohne Obdach dastehenden Bewohner wurden zum Teil in der Festung selbst oder aber in den umliegenden Dorfschaften untergebracht. Die Feste ist von drei Seiten von Seen umgeben und erhielt während des ganzen Krieges keinen einzigen Treffer. Drei Granaten schlugen in den Bahnhof ein, und alle anderen gingen in den Leventhausee, der die Festung von drei Seiten umschließt.

Die Feste wurde im Weltkriege zweimal belagert und 171 Mal angegriffen. Am 28. August 1914 näherten sich drei Parlamentare und wollten die Uebergabe von dem heute noch in Bernigerode a. S. lebenden Kommandanten, dem General Busse, erzwingen. Die Uebergabe wurde aber abgelehnt. Bei dem Abzug der Parlamentare stellte ein Posten fest, daß diese auf dem Festungsgelande photographische Aufnahmen machten und schoß die drei Unterhändler an. Sie wurden dann in deutschen Lazaretten gesund gepflegt und dann ausgeliefert.

Am 29. August unternahm die Befestigung der Festung einen Gegenangriff, der auch gelang und die Russen zur Flucht zwang. Klundernd und fengend zogen sich die Russen zurück und hinterlieen eine Unmenge Kriegsmaterial. Von den 2000 deutschen Krieger wurden 3450 Gefangene gemacht. Am gleichen Tage traf dann durch Flieger die große Siegesnachricht von Tannenberg ein.

## Reichsprufung für Tierzuchtleiter.

Der Reichsernährungsminister hat eine Reichsprufungsordnung für staatl. anerkannte Tierzuchtleiter erlassen. Durch die Prüfung wird die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Landwirtschaftsinspektor“ erworben. Die Prüfung erstreckt sich auf allgemeine und besondere Tierzucht, auf die Beurteilung von Zucht- und Nutztieren, auf Tierernährung und Fütterung der Haustiere, Futterbau und Anlage von Weiden und Weiden, Seuchenlehre, Gesundheitspflege usw. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist neben dem Bestehen der Diplomprüfung eine entsprechende Fachausbildung in der Tierzucht. Für eine Uebergangszeit bis 1947 gilt eine besondere Regelung. Die neue Reichsprufungsordnung tritt am 1. August in Kraft.

## Reichsbeihilfen für Grundumbruch.

In den Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen für die Leistungssteigerung des Grundbesitzes, die in einem Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 13. März 1937 veroffentlicht waren, war für den Grundumbruch und Weiden- und Wieseninjanzung für die Zeit vom 18. Oktober 1936 bis 1. April 1938 eine Beihilfe von durchschnittlich 100.— RM je Hektar vorgesehen worden. Dabei sollen Abweichungen nach oben oder unten möglich sein, jedoch soll ein Satz von 80 RM nicht unterschritten werden. In einer Klennerung zu diesen Richtlinien, die jetzt im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung Nr. 31 vom 24. Juli 1937 veroffentlicht wird, heißt es, daß der Mindestsatz von 80 RM je Hektar, für die Untertoppelung bereits eingezamter Grundlandflachen von 40 RM je Hektar jedoch nicht unterschritten werden darf.

Die nächste staatliche Mütterberatung findet morgen, Dienstag, den 3. August, in der Zeit von 13.—15. im staatlichen Gesundheitsamt in der Bergmannstrae statt.

## Holtland im Zeichen von „Kraft durch Freude“

Am Sonnabend und Sonntag stand der Ort Holtland im Zeichen von „Kraft durch Freude“, und zwar wurde am Sonnabend im großen Festzelt der mit Spannung erwartete Dorfabend durchgeführt, bei dem ein mehrstündiges volkstundliches Lustspiel „Besool in de Stadt“ von einheimischen Mitspielern aufgeführt wurde. Ueber 700 Volksgenossen aus Holtland und der Umgebung wohnten der mit reichem Beifall bedachten Aufführung bei und zur anschließenden stattfindenden Tanzveranstaltung herrschte im Festzelt ein Betrieb wie kaum je zuvor.

Am Sonntag stieg in den Nachmittagsstunden im Festzelt das große Militarkonzert; zu dem der Musikzug der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg aufspielte und mit seinen hervorragenden Darbietungen stärksten Beifall fand. Auf dem Wahnenplatz beim Festzelt herrschte bei dem schönen Sommerwetter ein Betrieb, daß stellenweise kaum ein Durchkommen war. Zu dem im Anschluß an das Militarkonzert im Festzelt durchgeführt Tanz gab es wieder eine drangvolle Fülle. Die Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung war so zahlreich und ausdauernd, daß die Tanzveranstaltung noch bis in die frühsten Morgenstunden verlängert werden müsste. Ein besonders erfreuliches Zeichen des Erfolges und der besten Beweise dafür, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit ihrer Veranstaltung alle beteiligten Volksgenossen in jeder Hinsicht zufriedengestellt hat.

Vom Bullen angefallen und schwer verletzt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in den Morgenstunden des Sonntag auf dem Hofe eines hiesigen Bauern. Der 28 Jahre alte Heinrich Dieken wollte nach dem Füttern des Bullen das Tier wieder in den Stall holen, als er plötzlich von dem Bullen angefallen wurde. Das Tier stieß mit einem Horn in den Unterleib des D. und fügte ihm eine schwere Verletzung zu. Der Schwerverletzte, der trotz seiner sehr schlimmen Wunden noch immer klar war, als ihm bei dem Hornsto der Leib nicht aufgeschligt worden ist, wurde auf dem schnellsten Wege in ein Krankenhaus nach Leer geschickt.

Ein leichtsinniger Motorradfahrer. Schwere Folgen hätte sehr leicht ein Unfall nach sich ziehen können, der sich Sonnabend abend an der „berugtigten Ede“ Logar Weg-Geisfelder Landstraße ereignete. Obwohl ein aus dem Logar Weg kommender Motorradfahrer auf einen von Geisfelde kommenden Kraftwagen aufmerksam gemacht wurde, fuhr er unbeeinträchtigt weiter und bog auch noch verkehrswidrig im engen Winkel links ab. Ein Zusammenprall war unvermeidlich, doch wurde zum Glück nur der rechte hintere Kotflügel des Kraftwagens getroffen. Der Wagen, hin und her schlenkernd und mehrere Radfahrer in eine gefährliche Situation bringend, konnte nur mit Mue zum Stehen gebracht werden. Personen wurden erfreulicherweise nicht verletzt. Das leichtsinnige Fahren des jugendlichen Motorradfahrers erregte den Unwillen aller Augenzeugen, zumal die Straßenkreuzung als gefährlich bekannt ist.

Rein-Oldendorf. Die Straße ist wieder frei. Nachdem die Straenpflasterungsarbeiten in unserm Dorf fertiggestellt worden sind, ist vom Landrat die Sperrung der Straße wieder aufgehoben.

Obersum. Von den Berken. Die Seejagd „Holjung“, Kapitän und Eigentümer Bus-Waringsfehn, wurde auf der

Schiffsverft umgebaut und hat einen neuen Motor und ein neues hölzernes Ruderhaus erhalten. Nach einer Probefahrt ist das Schiff nach Helgoland abgefahren, um von dort aus Frachtfahrten auszuführen. Der Motorlahn „Venus“, Kapitän Löhr-Norderney, ist nach Ueberholung auf der Werft wieder zu Wasser gelassen worden. Augenblicklich werden die Restarbeiten ausgeführt. Auf der freigeordneten Helling wurde die Seemotorjagd „Johanna“, Kapitän Kap-Norderney, zwecks Instandsetzung auf Schiff gezogen.

Die Motorjagd „Anna“, Kapitän Peters-Wilhelmsfehn, wurde auf der Schiffswerft überholt. Das Schiff wurde am Sonnabend wieder zu Wasser gelassen. Auf die freigeordnete Helling wurde das Motorjagd „Johanna“, Kapitän und Eigentümer Trauernticht aus Speyerjehn, zur Instandsetzung aufgeföhrt. — Das vor einiger Zeit von dem Schiffer Schone aus Auricher-Weesmoor in Holland angekauft Kulkjagd wurde auf der Schiffshelling an der Hafenstraße instandgesetzt. Es erhielt einen neuen Motor und wurde am Sonnabend wieder seinem Element übergeben. Das Fahrzeug hat den Namen „Schwalbe“ erhalten und wird, sobald die Restarbeiten beendet sind, seinen Heimathafen aufsuchen. — Die Motorjagd „Zwei Gebrüder“, Kapitän und Eigentümer K. Funt, Heimathafen Grestiel, wurde überholt, gereinigt und neu gestrichen. Sie ist am Freitag wieder zu Wasser gelassen worden und nach Grestiel abgefahren.

Obersum. Mit Havarie eingelaufen. Der Motorlahn „Paula“, Kapitän und Eigentümer Danelamp aus Haren a. d. Ems, hat am Sonnabend mit Havarie Obersum angefahren. Wie verlautet, ist das Schiff mit einem anderen Motorlahn im Ender Auhenhafen zusammengestoen. Der Schaden wird auf einer hiesigen Schiffswerft wieder behoben werden.

Die Peltum. Friischer Schlid. Die Schlidlagerplache sind jetzt wieder frisch mit Schlid aufgefüllt worden. Sobald sich der Schlid abgelagert hat, wird er zu Landverbesserungszwecken weiter verfrachtet werden.

Stallbruggerfeld. Fensterkicker treiben ihr Unwesen. Mit Beginn der längeren Sommernächte tauchen in den Abendstunden wieder die berugtigten Fensterkicker bei den Häufern auf. Die halbwuchigen Neger besitzen die Frechheit und belauschen die Bewohner, die aralos in der Stube sitzen und sich unterhalten oder in der Schlafkammer beim Zubettgehen sind. Wehrsach konnten die unsauberen Elemente verfehndet werden, doch gelang es bislang nicht, einen der Uebelstater zu fassen. Die Würden verdienen eine Abreibung, daß ihnen die Luft am Fensterkicken verweigert.

Beenhufen. Immer wieder mangelnde Verkehrsdisziplin. In einem Zusammensto zwischen zwei Autos, wäre es beinahe gestern nachmittag an der Straßenkreuzung bei Othoff gekommen. Infolge verkehrswidrigen Schreitens der Kurve durch ein von Beenhufen kommendes Auto müsste der Insae eines die Hauptstraße daher fahrenden Wagens die Bremse plötzlich ziehen, um einen Zusammensto zu vermeiden. Bei der überaus starken Bremswirkung flog die neben dem Wagenlenker sitzende Frau gegen die Windschutzscheibe und zog sich Verletzungen im Gesicht zu. Der von Reetmoor herbeigerufene Gendarmeriewachmeister nahm den Tatbestand auf.

## Aus dem Rindland

Wener, den 2. August 1937.

### Schwimmprufungen in der Emsbadeanstalt.

In der Emsbadeanstalt wurden Dauerchwimm- und Freischwimmprufungen abgenommen, bei denen folgende Veneberinnen und Bewerber bestanden: Zwei Stunden geschwommen hat Luzzy Schröder, 11 Jahre alt. Eine Stunde schwammen A. Kisten, A. Busemann, A. Schoorman, Schmidt, Schmidt, Maas, de Bries, E. Brunzema, B. Kuiper, Brunzema, Alb. Schröder, Frau Brunzema, M. van Lessen, Hans J. Dortschy, Tr. Dortschy, Inge Wofe, Adolf Buscher, Frau Radtke. Die meisten Prüflinge waren Jungen, die bei einer Wassertemperatur von 17—18 Grad ihre Schwimmprufung durchführen.

Judenjunge als „Fensterkicker“. Hier wurde der Judenjunge A. de Jonge dabei ertwischt, daß er als „Fensterkicker“ unterwegs ist. Er abends ein Haus in der Wahlenstrae umschließt, wurde er von der Polizei gefasst. Der Judenbengel wird sich demnach vor dem Richter zu verantworten haben.

Bingum. Tot aufgefunden wurde in seiner Wohnung der in Bingumgafte wohnende alleinlebende Einwohner D. Huffebus von einer Einwohnerin aus Bingum, die eine Befragung bei ihm hatte machen wollen. Ein Hergschlag hatte, wie herbeigeholte Arzt feststellte, dem Leben des D. ein Ende gesetzt.



Marine-Geleitschiff M 1/351, Leer.

Heute, Montagabend, tritt die Bootsmannschaft für Bremen um 8 Uhr beim Seem in der Rindstrae zum Bootsdienst an. Durchnahme wird.

# Räuberei über Offenerland

## Aurich

12. Neu-Wallinghausen. Wer war der Räuber? Vor einigen Tagen konnte von hier erst über das schädliche Auftreten des Rits berichtet werden. In der Nacht auf Sonnabend wurden dem Einwohner Hinting aus der Nebenstraße zehn Külen geraubt. Der Spur nach ist es ein Fuchs gewesen, der hier das Blutbad anrichtete. Dem Einwohner H. wurden in den letzten Tagen auch mehrere Külen geraubt.

## Emden

12. Kameradendiebstahl. Einem Heizer vom Emden Dampfer „Lafun“ wurden gestern nachmittag 17 RM. aus der Tasche gestohlen, die er unvorsichtigerweise auf die Kofe gelegt hatte, bevor er auf Wache ging. Der Verdacht richtet sich gegen einen erst neu angestellten Mann, der sich durch größere Ausgaben im Laufe des letzten Abends verächtlich gemacht hatte und vorher keine Barmittel besaß. Es ist Strafanzeige erstattet worden.

12. Verantwortungslos. Erst gestern war ein Mann vom Emden Dampfer „Gobfried Bueren“ achterauss gefegelt. Heute morgen blieb vom Emden Dampfer „Elise Schulte“ ein erst gestern gemusterter Heizer zurück. Es wird Zeit, daß durch harte Strafen diesen Disziplinlosigkeit ein Riegel vorgeschoben wird. Der Heizer, als die Arbeitslosigkeit groß war, kam so etwas nur selten vor; heute häufen sich die Fälle, weil diese Leute wissen, daß Seeleute knapp sind und daß sie morgen schon wieder ein neues Schiff haben.

12. Dampfer „Pellerin de Satouche“ wird abgewrackt. An der Kajung der früheren Hohenzollerhütte liegt seit Monaten ein großer französischer Passagierdampfer, der abgewrackt werden soll. Da die Kaufverträge aber noch nicht abgeschlossen waren, lag das Fahrzeug hier den Sommer über nur mit einer Bordwache. Jetzt ist mit der Abwrackarbeit begonnen worden. Eine Hamburger Firma hat die gesamte Inneneinrichtung des Schiffes einschließlich aller eingebauten Schiffsmodelle für 20000 RM. käuflich erworben und läßt diese Teile jetzt an der Kajung der Hohenzollerhütte ausbauen. Das Kleinholz wird an Land geworfen, und für zehn Mark kann man dort einen größeren Holzstoß als Brennholz erwerben. Die Einrichtung selbst wird in Frachtschiffe verladen und auf dem Wasserweg nach Hamburg gebracht. Der eiserneumpf werden die Nordseewerke abwracken.

## Norden

### Brand im Großen Buschhaus.

12. Am Sonnabendmorgen erlöste plötzlich die Brandfene in Marienhöhe, und gleich darauf auch in Schott. Kurz darauf stiegen gewaltige Rauchschwaden hoch. Das von dem

Sandwirt Jann Goeman bewohnte Platzgebäude in Schott stand in Flammen. Die Freiwilligen Feuerwehren von Schott und Marienhöhe waren mit ihren Spritzen auf schnellstem Wege zur Stelle und gaben sofort Wasser. Dadurch gelang es, sämtliches lebendes und tote Inventar zu bergen.

Bei Ausbruch des Brandes befand Goeman sich mit dem männlichen Personal auf dem Felde. Das Feuer wurde von einer Gehilfin entdeckt, worauf dieselbe Alarm schlug und die auf dem Felde arbeitenden Männer benachrichtigte. Da das Telefon noch instand war, konnte Goeman sofort die Feuerwehren benachrichtigen, woraus auch zu erklären ist, daß die Sirenen eher Alarm schlugen, als der Brand sichtbar war. Gegen 9 Uhr traf auch die Freiwillige Feuerwehr aus Norden mit der Motorspritze ein, die eine 500 Meter lange Schlauchleitung legte. Bald gelang es nun, das Feuer Herr zu werden, so daß gegen 13.30 Uhr die Wehren abrücken konnten, lediglich eine Brandwache blieb zurück. Die Umfassungsmauern blieben fast ausnahmslos stehen. Etwa 25 Fuder Heu, welche sich im Hause befanden, wurden zum größten Teil durch Feuer und Wasser vernichtet.

### Folgenreicher Autounfall bei Diefel.

12. Am Sonnabendmorgen um fünf Uhr ereignete sich in Diefel auf der Hauptstraße nach Emden ein Autounfall. Der Agent Karl Kietisch aus Emden fuhr auf gerader Strecke amweit der Lezdorfer Landstraße aus bislang unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Kühler wurde eingedrückt und der Wagen sehr stark beschädigt. Der Insasse wurde schwer verletzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, Querschnitten am Körper und Verletzungen an der Oberlippe. Er blieb im Wagen sitzen und wurde in derselben Stellung, in die er infolge des harten Zusammenpralls geraten war, von später vorbeikommenden Straßenschaaren aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß keine Lebensgefahr bestand und sämtliche Verletzungen ausheilen können.

### Auto kopfüber im Graben gefahren.

12. Ein Autounfall, der sehr ernste Folgen hätte haben können, ereignete sich am Sonnabendabend gegen 7.30 Uhr auf der Norddeicher Landstraße an der sehr unübersichtlichen Abzweigung nach Ostermarsch. Zwei Kraftwagen, einer von Ostermarsch, einer von Norddeiche kommend, wollten fast gleichzeitig die Kreuzung passieren. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, wollte das von Norddeiche kommende Auto scharf rechts ausweichen, geriet aber stark ins Wanken, fuhr die Böschung hinunter, überschlug sich und landete im Grabsengraben. Beim Ueberfahren des Radfahrweges wurde eine Radfahrerin angefahren, die glücklicherweise mit dem Schrecken davonkam, während das Fahrrad beschädigt wurde. Der Fahrer des umgestürzten Kraftwagens wurde ebenfalls nicht verletzt.

## Pogantow und Umgebung

### 40 Jahre Marine-Kameradschaft Papenburg

12. Die NS-Marinekameradschaft Papenburg feierte am Sonntag den 40jährigen Bestehen. Mittags gab die VI. Marine-Artillerie-Abteilung vor dem Rathaus ein Konzert. Nachmittags wurden die Gäste und auswärtigen Kameradschaften beim Hotel zur Post (Gerhard Helling) im Stenende empfangen. Dann wurde angetreten zum Festgessen. Auf dem Festplatz begrüßte anschließend in einer Ansprache Kameradschaftsführer Meyer u. a. den Kreisleiter der NSDAP Buscher, Ortsgruppenleiter Meyer und Bürgermeister Janssen, ferner die Marinekameradschaften Papenburg, Mepken, Ringen, Leer, die Kriegerkameradschaften Achendorf und Papenburg, den Soldatenbund Papenburg und Achendorf, die Kriegerkameradschaften Emden, Hüllsen, Vätererfeld, Bodel. Die jetzige NS-Marinekameradschaft, so führte der Redner aus, wurde am 22. Februar 1897 gegründet. Als Admiral Tirpitz die deutsche Flotte begründete, da sollte eine Probegandavalle zur Gründung von Marinevereinen ein. Kapitänleutnant Navigationslehrer Bahn begründete den Marineverein Papenburg. Sein Nachfolger als Vereinsleiter war Navigationslehrer Kapitänleutnant Schmitz. In den weiteren Ausführungen freute der Redner den Aufbau und Untergang der ersten deutschen Marine, die mit Erfolg der Weltbeherrschung mit der englischen Flotte aufeinander hatte. Von Interesse waren seine Ausführungen, die er über die Schifferstadt Papenburg machte, die 1850 bis 1870 ihre Blütezeit erlebte, als 200 segelnde Schiffe von Papenburg ausfuhren und hier noch verschiedene Schiffswerften bestanden und jeder gesunde Junge mit 14 Jahren zur See ging.

Der Kameradschaftsführer nahm dann verschiedene Auszeichnungen vor. Die Kameraden Schmidt und Kleinhaus haben den Verein mitbegründet, und Kamerad Sonntag gehört ihm ebenfalls 40 Jahre an. Alle drei erhielten eine Ehrenurkunde des NS-Deutschen Marinebundes, sowie eine Ehrenmedaille. Der Kameradschaftsführer gedachte abschließend der im Kriege gefallenen Kameraden.

Zur Garten des Hotels zur Post gab dann die Kapelle der VI. Marine-Artillerie-Abteilung ein Konzert, und abends schloß sich als Abschluß ein gut besuchter Festball an.

12. Anstertermine. Für den Kreis Achendorf-Himmelfahrt wurden u. a. folgende Anstertermine festgesetzt: In Dörben für die Gemeinden Dörben und Neudörben in der Schule am 27. August um 9.30 Uhr für Wiederimpfungen, um 10 Uhr für Erstimpfungen. Nachschau am 3. September um 9 Uhr: Seebe in der Schule am 27. August

### Kleiner Rückblick auf den Monat Juli

12. Mit dem heutigen Tage hat der Monat Juli sein Ende erreicht. Sieben Monate sind nun schon vom Jahre 1937, dem ersten Jahre des neuen Vierjahresplanes, verstrichen. Am Schlusse eines Monats lobte es sich wohl, Rückblick zu halten, um feststellen zu können, ob der vergangene Monat das gehalten und gebracht hat, was man von ihm erhofft hat.

Was das Wetter anbelangt, so waren zwei Drittel des Monats Juli mit gutem Sommerwetter bedacht und nur ein Drittel brachte uns die teilweise erwünschte, aber auch erwünschte Feuchtigkeit, die dann allerdings etwas reichlich wurde. Die in zwei Perioden einsetzenden Sommertage brachten in Stadt und Land reges Leben. In der Landwirtschaft mußten alle Kräfte angespannt werden, um das in reichlichem Maße gewachsene Gras bergen zu können. Unzählige Fuder besten Heues konnten unter Dach und Fach gebracht werden. Das Getreide ging im Monat Juli der Reife entgegen, so daß bereits mit der Ernte der Gerste begonnen werden konnte. Auch bei den übrigen Feldfrüchten hat das abwechslungsreiche Wetter des Juli sein Bestes getan, um sie im Wachstum vorwärts zu treiben.

Für die Schulschüler brachte der Juli den Anfang der großen Ferien, die stets bei den Kindern mit großer Sehnsucht erwartet werden. Schon lange vorbereitete Pläne können im Monat Juli ihre Verwirklichung finden. Sommerlager der Pimpfe und Ferienfahrten der HJ. brachten die gewünschte Abwechslung. Diejenigen, die in diesem Jahre nicht auf großer Fahrt sein konnten, werden die bisherige Ferienzeit auch gut genutzt haben.

In den Monat Juli fielen auch die Tage der Musterung der wehrfähigen jungen Menschen.

Abschließend darf man wohl behaupten, daß — abgesehen von den Regentagen, die immer eine große Mißstimmung hervorgerufen — der Monat Juli die in ihn gesetzten Erwartungen einigermaßen erfüllt hat.

## Für den 3. August:

Sonnenaufgang 4.49 Uhr    Mondenaufgang 1.03 Uhr  
Sonnennuntergang 20.25 Uhr    Monduntergang 15.07 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 7.09 und 19.58 Uhr  
Norderney . . . . . 7.29 und 20.18 Uhr  
Leer, Hafens . . . . . 10.08 und 22.59 Uhr  
Weener . . . . . 10.58 und 23.49 Uhr  
Westbaurdeyer . . . . . 11.32 und 0.23 Uhr  
Papenburg, Schleuse 11.37 und 0.28 Uhr

Barometerstand am 2. 8., morgens 8 Uhr . . . . . 766,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20,0  
Niedrigster . . . . . C + 15,0  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . .  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

tember um 9 Uhr; Bürgerwald in der Schule am 10. September um 9.45 Uhr für Wiederimpfungen, um 10 Uhr für Erstimpfungen, Nachschau am 17. September um 9.30 Uhr; Bürger in der Wirtschaf Groke am 10. September um 10.30 Uhr, Nachschau am 17. September um 10 Uhr; Seebe im Jugendheim am 13. Oktober 12 Uhr für Wiederimpfungen, um 12.30 Uhr für Erstimpfungen, Nachschau am 20. Oktober um 10.30 Uhr.

12. Adaukrüder verhaftet. Zwei junge Männer, die in einer Gastwirtschaft in der vergangenen Nacht verhaftet waren, eine Schlägerei vom Saun zu brechen, wurden von der Polizei in sicheres Gewahrsam genommen.

### Dorfgemeinschaftsabend der HJ.

12. Die Spielführer des Gebietes Nordsee, die seit einigen Tagen im Emsland weilten, veranstaltete in Neuhöhe einen Dorfgemeinschaftsabend, der freudigerweise von der Bevölkerung außerordentlich stark besucht war. Volks- und Heimatlieder, die von allen Anwesenden begeistert mitgesungen wurden, wechselten mit lustigen Liedern der Spielführer ab. Zwischenbrüchen brachten die Möbel ein Stetigkeit und die Jungen ein Mäpfelein, die bei allen sehr viel Freude und Lachen auslöste. Die Bevölkerung sang der Spielführer zum Dank das Emslandlied.

Nach Beendigung des Abends, als die Jugendlichen schon nach Hause gegangen waren, saßen Spielführer und Bevölkerung in bunter Reihe noch eine halbe Stunde zusammen. Summarische Geschichten lagen von Tisch zu Tisch, dazwischen wurden lustige Lieder gesungen. Denkwürdig waren die Gäste mit den Jungen und Mädchen der Spielführer nach Hause.

Am Sonnabendabend veranstaltete die Spielführer im Emslandhaus mit den Bachmannschaften einen Feiertag.

## Die Behörden geben bekannt:

### Staatliches Gesundheitsamt des Kreises Achendorf-Himmelfahrt:

Folgende Tuberkulosepräventionsstunden finden statt: Am 3. und 12. August 1937 im Kreiskrankenhaus, Seebe; am 4. und 18. August 1937 um 9 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt, Achendorf; am 10. und 24. August 1937 um 9 Uhr im Krankenhaus, Lathen.

### Die Stadtkasse Papenburg:

Auf die Hebung der Grundsteuer und Hauszinssteuer in der Zeit vom 1. bis 15. August wird hingewiesen. Die Steuerermäßigung und -zeiten sind auf der Rückseite der Steuerzettel angegeben. Gleichzeitlich gelangen zur Erhebung: die 2. Rate Gewerbesteuer, die 2. Rate Berufssteuer und die 3. Rate Bürgersteuer.

### Der Bürgermeister von Papenburg:

Die Säuberung der Ufer der städtischen Binnenkanäle von Unkraut und anderen Anwuchs hat bis zum 5. August 1937 zu erfolgen. Zur Reinigung verpflichtet sind die Anlieger. Nach Ablauf der gestellten Frist erfolgt für die Fälle der Unterlassung die Reinigung der Ufer von Polizeibeamten auf Kosten der in Betracht kommenden Verpflichteten.

### Der Bürgermeister von Papenburg:

Als Anlaß der Zwangsverhandlungen bringe ich erneut zur Kenntnis, daß die Straßen der Stadt Mittwoch und Sonnabend, aber wenn diese Tage auf einen Feiertag fallen, am vorhergehenden Tag, bis 18 Uhr zu reinigen sind. Fußwege, Gassen und Rinne sind so oft zu reinigen, wie es erforderlich ist. Zwangsverhandlungen sind gemäß Polizeiverordnung über Sicherheit, Ruhe, Ordnung und Feuerschutz auf den Straßen der Stadt Papenburg strafbar.

## Wer Ristler und Dornbunnvoll

### Schöffengericht Emden

#### Er sah die Arbeit am falschen Ende an.

Ein Mann aus Emden hatte, obwohl ihm die Stadterwaltung die Ausstellung eines Gewerbebescheides für den Almetallhandel abgelehnt hatte, dieses Gewerbe doch betrieben. Er behauptete nun auf der Anklagebank, er habe die Almetalle nur gesammelt, aber nicht damit gehandelt. Jetzt stand aber, daß er den bei dieser Beschäftigung erzielten Verdienst dem Arbeitsamt nicht meldete und so Unterschlagung erlitt, die ihm nicht zu stand. Der Angeklagte hatte auch einmal in der Nähe von Vorkum an einer Heide ein altes Fahrrad „gefunden“, das angeblich eine zerrißene Kette und einen unbrauchbaren Sattel hatte. Er habe es wieder instandgesetzt. Als es dann an einem Tage vor dem Hause stand, erkannte der Sohn des Verkäufers es wieder, rief die Polizei und das brave Stahloch lehnte in den heimatischen „Stall“ zurück. Der Eigentümer gab an, daß ihm sein Rad an der Bahn abhandeln gekommen sei. Es sei in brauchbarem Zustand gewesen. Die Sache mit dem Arbeitsamt wurde vom Gericht zur Vernehmung weiterer Zeugen abgetrennt. Der unerlaubte Handel wurde mit 30 RM. Geldstrafe, ersatzweise 6 Tage Gefängnis bestraft und die Hundunterschlagung kostete dem Angeklagten einen Monat Gefängnis.

#### Das Schwein war fünf Pfund zu leicht.

Ein Viehverkäufer aus Westbaurdeyer veränderte den amtlichen Biengewicht für ein Schwein von 173 auf 168 Pfund und legte den geänderten Schein dem Verkäufer vor. Dieser aber „roch den Braten“ und der Betrüger mußte klammheimlich den Rückzug antreten. Er zahlte den Restbetrag nach und vergütete auch den Zeitverlust. Dann stellte er für den alten einen neuen Biengewicht aus und unterschrieb diesen mit dem Namen des Verkäufers. Wegen schwerer Urkundenfälschung und wegen Betruges stand er nun vor dem Richter. In seiner Entschuldigungsrede brachte er vor, daß er Sorge gehabt habe, das Schwein würde unter 170 Pfund in Köln entkommen und dann in eine niedrigere Preisstufe eingereiht werden, so daß er Schaden haben konnte. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

#### Eine verwässerte Angelegenheit.

Ein Molkereiverwalter aus Cirkelhorum war angeklagt, Buttermilch, die weit mehr als 10 v. D. Wasser enthielt, für meißeliche und tierische Nahrung in den Verkehr gebracht zu haben. Der Angeklagte gab an, daß er kein verantwortlicher Leiter des Betriebes sei, dieser vielmehr noch seinem jährlichen Vater gehöre und er nur die kaufmännische Arbeit und einen Teil des technischen Betriebes bearbeite. Mit der Buttermilchbereitung habe er nichts zu tun, das mache sein Bruder. Das Gericht beschloß zwecks Klärung der Frage eine örtliche Befähigung unter Einziehung eines Molkereifachmanns vornehmen zu lassen.

#### Ein Jahr Zuchthaus für einen Urkundenfälscher.

Aus der Untersuchungsakten wurde der Angeklagte Wilhelm Laisens aus Emden-Wolthuisen vorgeführt, der sich zum sechsten Male vor dem Richter wegen Betruges zu verantworten hatte. Mit Geldstrafen sühnen die Sühnen für seine geldwidrigen Taten an, zuletzt waren es ein Jahr und 6 Monate Gefängnis und nun erhielt er ein Jahr Zuchthaus wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges in strafverhinderndem Rückfall. Er half einer Familie ihre Vermögensangelegenheiten zu regeln und machte dabei u. a. auch eine Reife nach Norden. Dafür wollte die Frau ihm drei Mark Reisegeld mitgeben. Er hat jedoch darum, lieber einen Schein auszusprechen, dann habe er die Summe gleich auf dem Scheinbeleg als Beleg. Diesen Schein änderte E. dann von drei auf dreißig Mark. Der Angeklagte bestreitet aber die maßgebliche Änderung des Scheins, sondern will die Summe von 30 Mark auf dem Schein gehabt haben, bevor die Frau

### Kleine Strafkammergericht in Papenburg.

12. Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Deegen-Donabrid trat die kleine Strafkammer Meppen am Sonnabend im Großen Sitzungssaale des Papenburger Rathauses zu einer Tagung zusammen. Es wurde zunächst gegen einen Umwohner aus Achendorf verhandelt, gegen den am 29. April der Eröffnungsbescheid ergangen war. Die Anklage warf ihm vor, einen Arbeiter aus Achendorf durch einen Stich ins Gesicht und in den Oberarm mit einem Messer tödlich mißhandelt zu haben. In der Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Papenburg am 8. Juli 1937 war der Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sowohl der Angeklagte, als auch die Staatsanwaltschaft hatten gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die nun verhandelt wurde. Der Angeklagte wollte in Rotweil gehandelt haben, da er sich von einem Gegner, der ihm körperlich überlegen war, bedroht fühlte. Es wird zwar festgestellt, daß der von dem Angeklagten angegriffene Arbeiter früher wohl noch bei Kaufserien eine Wunde gespürt hat, daß er aber bislang nie deshalb von den Polizei verfolgt worden ist und daß er jetzt nicht mehr als „Nautsch“ gilt. In diesem Falle ist er anscheinend nur mit dem Angeklagten zusammengekommen, weil seine Frau wohl von diesem bedroht wurde. Der Staatsanwalt beantragte nach den Ausführungen der Staatsanwaltschaft 6 Monate Gefängnis. Das Vorliegen von Rotweil wurde verneint. Das Urteil erging dahin, daß beide Berufungen verworfen werden. Es bleibt also bei 2 Monaten Gefängnis.

Ein Einwohner aus Neuhöhe hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er am 20. März 1937 unbefugt die Reichsgrenze überschritten haben soll, ohne im Besitz eines gültigen Grenzpaßes zu sein. Der Angeklagte hatte gegen diesen Strafbefehl Einspruch erhoben, über den in erster Instanz in der Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Papenburg am 22. Juni 1937 verhandelt wurde, worauf eine Geldstrafe von 30 RM. erkannt worden war. Dagegen legte der Angeklagte Berufung ein. Ein als Zeuge vernommener holländischer Grenzbeamter will den Angeklagten am 20. März 1937 in Debricht (Holland) gesehen haben, wogegen der Angeklagte behauptet, zu dieser Zeit in Debricht aufzufallen zu haben. Aus den Vernehmungen der übrigen Zeugen ergab sich ein unklares Bild. Das Gericht beschloß Vertagung der Verhandlung zur Anstellung weiterer Ermittlungen.

Zum Schluß stand noch eine Berufungsangelegenheit in einer Privatklagesache wegen Verleumdung an, in die Einwohner aus D. A. H. verwickelt waren. Die Privatklage hatte von dem Privatkläger behauptet, er sei an einem Sonntag im Februar dieses Jahres in die Wohnung eines Juden gegangen und habe einen Juden dortin gemacht. Das Amtsgericht Papenburg hatte in seiner Verhandlung am 22. Juni 1937 gegen die Privatklage eine Geldstrafe von 50 RM., ersatzweise 10 Tage Gefängnis, festgesetzt, wogegen die Berufung eingelegt hatte. Nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen kam das Gericht zur Verneinung der Berufung der Privatklage, da sie den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen nicht erbringen konnte.

### Pachtverträge müssen genehmigt werden

Das Pachtverträge genehmigungspflichtig sind, ist an sich nichts Neues, diese Genehmigungspflicht besteht bereits auf Grund der Bundesratsbekanntmachung vom 15. März 1918. Dies ist aber in der Vergangenheit nicht immer beachtet worden. Nach Erlass der Grundstücks-Verkehrsverordnung vom 26. Januar 1937 legen Verwaltungsbehörde und Reichsnährstand auf die Erfüllung dieser gesetzlichen Vorschrift entscheidenden Wert. Jeder Pachtvertrag über ein landwirtschaftliches Grundstück bestimmter Größe muß der Genehmigung der zuständigen Behörde eingereicht werden. Das gilt gleichermaßen für Abänderung und Verlängerung bestehender Pachtverträge. Das ist auch nachträglich notwendig für bereits lange Zeit laufende Pachtverträge, die aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Genehmigung eingereicht wurden.

Wenn dieser Vorschrift nicht genügt wird, machen sich Pächter und Verpächter strafbar, da die neue Grundstücks-Verkehrsverordnung empfindliche Geld- oder Freiheitsstrafen für alle vorsieht, die ein Pachtverhältnis aufrechterhalten, ohne daß es die behördliche Genehmigung gefunden hat. Fast noch wichtiger ist aber die Tatsache, daß ein nicht genehmigter Pachtvertrag rechtlich unwirksam ist, so daß sich sowohl für den Pächter als auch für den Verpächter unangenehme wirtschaftliche Folgen ergeben können.

Aus diesem kurzen Hinweis ist zu ersehen, wie wichtig für jeden einzelnen Pächter oder Verpächter die genaue Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ist. Welche eine Menge von Zweifelsfragen kann auftauchen, die ohne Anleitung nicht zu lösen sind. Sind alle Pachtverträge genehmigungspflichtig? Wer muß den Pachtvertrag einreichen? Wer ist Genehmigungsbehörde? Wie groß darf das Grundstück sein, um genehmigungsfrei zu bleiben? Wann kann die Genehmigung verweigert werden? Bei wem ist die Beschwerde über die Verweigerung einzureichen? In welcher Form muß die Beschwerde erfolgen? Kann die Genehmigungsbehörde auch den Pacht-

preis herabsetzen? Welches ist die Aufgabe des Kreisbauernführers bei der Prüfung der Anträge. Wie ist es bei Pachtung von Kirchenland? Alles Fragen, die im Rahmen eines Artikels nicht beantwortet werden können, die aber klare und was das wesentliche ist, maßgebende Antwort finden in der Schrift „Der ländliche Grundstücksverkehr, insbesondere die Grundstücks-Verkehrsverordnung vom 26. Januar 1937“ von Staatsminister a. D. Ministerialdirektor Riede und Ministerialrat Dr. Freiherr von Manteuffel, mit einem Geleitwort des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführers R. Walther Darré, erscheint in diesen Tagen in der Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H., Berlin SW 11, Preis 3,50 RM.

### Ergebnisse der „OTZ“

Fußball-Tennis-Meisterschaften des VfL Germania. Im „Einzel“ führt Wille.

Das dank schneller Abwicklung konnten in painloser Reihenfolge 16 „Einzel“-Spiele im Kampf um das „Kau-weiße Band“ durchgeführt werden. Im „Einzel“-Spiele werden an die Teilnehmer größere Anforderungen gestellt, als es bei „Doppel“ der Fall ist, wenngleich das Spielfeld vergrößert ist.

Am der Spitze des starken Feldes liegt Wille, der alle drei Spiele zu gewinnen vermochte. Alle anderen Mannschaften sind vorerst etwas zurückgefallen, doch ist die Frage nach dem Endsieger noch ungewiss.

Die Spiele des Sonntags zeigten folgende Ergebnisse: F. Wille-R. Müller 10:9 (4:5); S. Harms-Niemann 10:7 (6:4); S. Wieten-Th. Kol 8:10 (1:5); F. Conrad-S. Flüge 10:6 (5:2); E. Blant-S. Engels 8:10 (5:3); F. Wille-S. Harms 10:6 (5:2); R. Müller-Niemann 8:10 (4:5); S. Wieten-S. Flüge 10:6 (5:3); Th. Kol-S. Conrad 10:6 (5:2); F. Wille-E. Blant 10:6 (4:5); S. Engels-R. Müller 4:10 (1:5); Niemann-S. Wieten 4:10 (2:5); Th. Kol-S. Flüge 7:10 (3:5); S. Harms-S. Conrad 3:10 (1:5); E. Blant-R. Müller 9:10 (5:4); F. Wille-S. Engels 10:8 (5:3). — Mittwoch abend werden die Spiele fortgesetzt.

### Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: Bl. 7: D. G. Helene, Osthoff; 3 Brüder, Anode; Gertrud, Hartmann; Henriette, Mindrup; Anna, Mählmann; Jilme, Monson; Maria, Grüning; Hermann, Martert; Elisabeth, Lübben; Marie, Sajoone; Margaretha, Schlieter; Maria, Badewien; M. G. Friede, Seinen; M. G. Hilburg, Becken; D. G. M. Hilde, Red; M. G. Adeline, Wiele; D. G. Caroline, Bufe; 1. S. Margarethe, Deyer; Grete, Dohren; M. G. Kunze, Hartmann; Helene, Widdendorf; Emma, Dittmann; Franz, Dra et Babona; Winda, abgefahrene Schiffe: Bl. 7: Gottvertrauen, Schütte; Harald, Friedrich; Hellmuth, Albers; Arbo, de Boer; Marie, Gertrude; Erwin, Bruno; Feldmann; Anna, Feyen; Entrepote, Schuitema; Ferna, Hartmann; Adler, Brauns; 1. S. Maria, Weis.

### Großviehmarkt

Der Kleinviehmarkt am 31. Juli zu Papenburg-Utenende. Auftrieb: 330 Kerkel, 10 Käuferkühe, 3 Schafe, 2 Ziegen. Preise: Kerkel 4-5 Wochen 5-7, 6-8 Wochen 7-9, 9-12 Wochen 9-12, Läufer 15-22, Schafe 23-24, Ziegen 14-18 RM. Großviehmarkt. Der nächste Großviehmarkt findet am Dienstag, dem 3. August, zu Papenburg-Utenende statt.

### Zweiggeldstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. N. VI. 1937: Hauptausgabe 24 137, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Zusgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preiskarte Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Sachse, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Bortz & Sohn, G. m. b. H., Leer.

### Betrifft: Straßensperrung.

Meine polizeiliche Anordnung vom 16. Juli 1937, betr. Sperrung der Straße in Kleinoldendorf, hebe ich hiermit auf. Leer, den 28. Juli 1937. Der Landrat, J. D. Luder, Reg.-Assessor.

### Groß-Goltborger Gielack

Die Schratung der Wasserzüge ist bis zum Freitag, dem 13., bzw. Sonnabend, dem 14. Aug., vorzunehmen. Fehlende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt. Die Sietrichter.

### Zu verkaufen

Zur betr. Rechnung werde ich am **Mittwoch, dem 4. Aug. 1937**, vormittags 11 Uhr, beim Zentral-Hotel (Zuh. J. van Mark Ww.) in Leer

### 1 schweres Arbeitspferd

(7-8-jährig) freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

### Zu verkaufen eine 11-jährige tragende

### Stutbuchstute

mit Stutfüllen, bester Abstammung, fromm und jugfest, im Geschirr ein- und zweispännig. Willem Scharrel, Stüdegeorgsfehn, Post Hollen, Nr. Leer (Ostfr.)

### Zu verkaufen

### 1 gutes Arbeitspferd.

H. Tautz, Bokel bei Augustfehn.

### Fertel zu verkaufen.

Casper H. Busboom Ww., Busboomsfehn.

### Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht gegen bar ein oder zwei gut erhaltene

### Dauerbrandöfen

für größere Zimmer ausreichend zu erfragen bei der OTZ, Leer.

### Zu vermieten

### 3-räumige Wohnung

mit Zubehör und Garten zum 1. Okt. Auskunft b. Postkassener Jelling, Neeremoorer-Kolonie

### Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Sept. ordentliches junges Mädchen nicht über 16 Jahre. Frau W. Heyenga, Papenburg.

### Jüngere Verkäuferin gesucht

möglichst zum 1. September. — Nur schriftliche Angebote an Papier-Buß, Leer, Hindenburg-Straße 17.

### Zu mieten gesucht

Dame sucht möglichst außerhalb der Stadt möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** Angebote unter „L. 679“ an die OTZ, Leer.

### Brautpaar sucht

**3-4räum. Oberwohnung** im westlichen Stadtteil zum 15. Oktober oder 1. November. Angebote unter „L. 678“ an die OTZ, Leer.

### Verloren

Verloren am Sonntag im Zell bei Preyt-Holtland eine silberne **Damen-Armbanduhr** Bitte geg. Belohnung abzugeben bei Preyt-Holtland.

### Vermischtes

### Die guten Hansa- und Hemü-

### Einkochgläser

in Größen von 1/2—2 Liter,

### Zubindegläser

1/2—8 Liter Inhalt,

### Braune Einmachetöpfe

schwere Qualität, 2—40 Liter Inhalt

sind stets billig zu haben bei:

**L. H. Reddingius,**

Am Kaak 4,

**Garrelt Reddingius**

Friedhofstraße 3.

**Loga.**

### Zurück

**Dr. Höschen, Zahnarzt**

Leer.

**Dr. Brandt, Leer**

**zurück**

### Verreist

**Hermann Schulte**

staatl. gepr. Dentist

Leer (Ostfriesland).

### Verreist

**Dr. Huismans,**

Leer.

### 8 Masten Groß-Circus



Papenburg, Marktplatz-Utenende

Eröffnung: **Dienstag, 3. August**, abends 8.30 Uhr

### bring im Zeichen der Manege ein großzügiges

### Cirkus-Fest-Programm

herrl. Schau v. Artistik u. Tierlehre. U. S.

Die einzige sensationelle Reitertruppe, 8 Pers. **Cirrus Aerob** Raubtier-Sensation mit Tiger, Panther, Löwen; das Motorradrennen im Raubtierkäfig und dem berühmten Filmtiger „Byla“ aus dem Harry-Piel-Film: „Der Dschungel ruft“

Die beste Schlenkertruppe Deutschlands mit ihren Doppelsaitenspringen bis zu sechs Meter Höhe

Das gewaltige, prachtv. Pferdmaterial, doppelt hohe Schule — Taubendressuren, Jongleure zu Pferde und 10 weitere Sensationen!

Ein Circus, wie ihn sich jeder wünscht!

Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Ems-Zeitung und im Papierwarengeschäft Frau Lützen, Obenende

Wir suchen: ca. 40 möblierte Zimmer, 10-12 Betten, Kleingarten, elektr. Licht, Bad, Wasser, Heizung, etc. abzugeben. Bitte an Geschäftsstelle der Ems-Zeitung.

**Dienstag** abends 8.30 Uhr

**Mittwoch** nachm. 4.00 Uhr abends 8.30 Uhr

Nur eine Vorstellung **Montag, 2. August** abends 8.30 Uhr in Aschendorf

**Cirkus Belli kommt auch nach Weener!**

### Schwerhörige!

Unser Vertreter steht jedem Interessenten zu **kostenloser und unverbindlicher Aufklärung über die Hörfapsel** (patentamtlich geschützt) zur Verfügung in:

Emden am **Mittwoch, dem 4. August**, im Bahnhofs-Hotel von 9—18 Uhr, in

Leer am **Donnerstag, dem 5. August**, im Zentral-Hotel von 9—18 Uhr.

**Hörfapsel-Gesellschaft, Breslau 16**

Mit dem heutigen Tage habe ich das

### Gemischtwaren-Geschäft

des Herrn **Hinrich Bliklager, Loga, Friedhofstraße 3**, übernommen.

Ich versichere prompte und reelle Bedienung und bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Loga, den 2. August 1937.

**Garrelt Reddingius**

**Herrn Ludowik von Somilinn-Dewiljofson**

bestellen Sie am besten bei

**D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.**

### Verreist

**Dr. Huismans,**

Leer.

**3. Aug.**

**Papenburg-Obenende**

**Großviehmarkt**

### Heinrich Bofmann,

Volort - Bofmann

empfehlen

**Gebr. Wulff, Leer,**

Altmarktstraße 12.

### Neue Zwiebellendung

sack- und anbruchweise.

**Ad. G. Dukes, Leer.**

### Olivenölmann

für Industrie

Handel, Gewerbe

preiswert und schnell

**ritz Drees + Leer**

otografenmeister

Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

### Werde Mitglied

der N. S. V.

### Familiennachrichten

Leer, den 31. Juli 1937.

Aus Clausthal-Zellerfeld, wo er Heilung von schwerer Krankheit zu finden hoffte, erhalten wir die traurige Nachricht von dem Ableben unseres lieben Arbeitskameraden

### Bernhard Schmidt

In jahrelanger Arbeit ist er unserer Firma unermülich und treu verbunden gewesen. Allzufrüh hat ihn nun der Tod aus unseren Reihen gerissen.

Sein allzeit freundliches und hilfsbereites Wesen werden ihn uns unvergesslich machen.

**Betriebsführer und Gefolgschaft**

der Papierwarenfabrik M. Neemann.

Süd-Elisabethlehn, den 31. Juli 1937.

Heute morgen 8 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit plötzlich und unerwartet im Alter von 47 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Töbkelina Otto

geb. Borchers

In tiefer Trauer

**Wilhelm Otto**

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 3. August 1937 um 14 Uhr vom Sterbehause aus statt.

### Heisfelde, den 31. Juli 1937.

Heute nachmittags 3.15 Uhr verschied nach langem Leiden jedoch plötzlich und unerwartet meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Tielbina Oldenbove

geb. Frey

in ihrem 76. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen bringt dies zur Anzeige

**Alrich Oldenbove.**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause.

### Bingungaste, 31. Juli 1937.

Plötzlich und unerwartet verschied unser lieber Kamerad

### Diedrich Hülsebus

Ehre seinem Andenken.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Kirchborgum

Ab 3 Uhr wieder die herrlichen, fettschmelzenden Bückinge, Goldbarsch, Makrelen, Schellfisch.

Fischhalle W. Klost am Bahnhof

Landesbibliothek Oldenburg

Wie die Nordsee-HJ. in Bremen marschiert

Einteilung der Sammelplätze und Aufmarschstraßen.

Vor einigen Tagen wurde in Bremen das Büro der Aufmarschleitung für das zweite große Treffen der Nordsee-HJ. vom 13. bis 15. August eröffnet.

Während des Morgens treffen eine große Zahl von Sonderzügen auf den vier Bahnhöfen — Hauptbahnhof, Neustadtbahnhof, Bahnhof in Gmelingen und dem Bahnhof in Sebaldsbrück ein.

Für die Banne und Jungbanne, die am Neustadtbahnhof ihre Sonderzüge verlassen, ist folgender Weg festgelegt worden: Voltmershäuserstraße, Hohentorstraße, Große Johannisstraße, Etzli-Brücke, Am Bahnhof, Adolf-Hitler-Brücke, Tiefen, Hinter der Holzporle, Osterdeich, Aufmarschgelände.

Vom Bahnhof in Gmelingen kommen die Einheiten über Holzstraße, Adolf-Hitler-Straße, Bremer Straße, Lammelamp, Pfalzburger Straße, Föhrenstraße, Osterdeich zum Aufmarschfeld.

Die Einheiten, die von Sebaldsbrück aus zum Aufmarschgelände marschieren, benutzen die Straßen: Hastedter Heerstraße, Am Botanischen Garten und Osterdeich.

Neben sind von der Aufmarschleitung eine Reihe von Sammelplätzen eingerichtet worden, die alle diejenigen Einheiten sammeln, die mit Kraftwagen, Kraftfahrrädern, zu Fuß und auf dem Wasserwege Bremen erreichen.

Als Aufstellungsorten für die Einheiten sind festgelegt worden: Verbeurer Straße, Bernigeröder Straße, Blantzenburger Straße, Treseburger Straße, Clausthaler Straße und Schierter Straße.

30 000 Mädel und Jungmädel in Bremen

Mit den 9000 Jungen und Pimpfen, die zum zweiten Gebietsaufmarsch der Nordsee-HJ. nach Bremen kommen, rufen im ganzen Obergau 30 000 Mädel und Jungmädel zu dem großen Treffen aller Nordseemädel.

Wir freuen uns so auf Bremen

Die gesamte Hitler-Jugend des Gebietes und Obergau-Nordsee (7) steht vor einem großen Erlebnis. In einer gewaltigen Rundgebung wird die Nordsee-HJ. in den Tagen des Gebietsaufmarsches vom 13. bis 15. August in den Straßen der alten Hansestadt Bremen marschieren.

Wir wissen aber, daß in der Freude und in dem Stolz, mit dem wir Jungmädel zum Obergautreffen nach Bremen gehen eine Aufgabe für uns steht: Wir müssen in diesen Tagen das Verhalten der Jungmädel der Obergau-Nordsee. Wir dürfen vor dem Reichsjugendführer stehen, dürfen antreten vor der Reichsjugendreferentin des O.M., Trude Bürtner-Möler, die zu uns sprechen werden.

diszipliniert in einer sauberen, einheitlichen Haltung, daß wir damit dem Reichsjugendführer und der Reichsjugendreferentin eine große Freude bereiten.

Ostpreussische Hitlerjugend an denkwürdigen Stätten Ostpreußens

Im Rahmen der kurzen Fahrtenberichte von unserer Ostpreußenfahrt war es nicht möglich, nähere Einzelheiten zu schildern.

Tannenberg.

Das Reichsehrenmal von Tannenberg ist ein großes Achteck von 100 m Durchmesser. An jeder Ecke steht ein wuchtiger Turm von 20 m Höhe.

Im Eingangsturm, Turm 1, ist der Aufenthaltsraum der Ehrenwache der Wehrmacht am Sarge Hindenburgs eingerichtet. Er ist auch gleichzeitig das Verwaltungshaus des Denkmals.

Im Turm 2 stand vom 7. 8. 34—2. 10. 35 der Sarg Hindenburgs. Ueber die endgültige Verwendung dieses Turmes sind noch keine Maßnahmen getroffen worden.

Der Weg führt uns zum 3. Turme, dem Ostpreuenturm. In ihm finden wir eine Darstellung der Geschichte Ostpreußens von der Vorgeschichte an über die Ordenszeit und preussisch-deutsche Geschichte bis zur Gründung des 3. Reiches.

Turm 4, der Fahnenturm, enthält sämtliche Fahnen der an der Tannenbergschlacht beteiligten Regimenter. Die Zahl der dort aufgestellten Fahnen gibt uns einen Begriff von dem Umfang und der gewaltigen Größe dieser Schlacht.

Im Turm 5, dem Hindenburgturm, steht nun der Sarg des Generalfeldmarschalls. Der erste Blick des Denkmalsbesuchers fällt auf diesen Turm und die in dem Sockel eingebaute Hindenburggruft, da er genau dem Eingangstore gegenüber liegt.

Sicherstellung der Brotversorgung

Der Reichsernährungsminister hat eine für die gesamte Ernährungswirtschaft bedeutsame und weitreichende Verordnung erlassen, deren wichtigste Bestimmung die Pflicht der Ablieferung des gesamten Brotgetreides und zugleich ein Verfüterungsverbot von Brotgetreide ist.

Wenn sich in den letzten 4 1/2 Jahren die Volksernährung reibungslos auf der Grundlage im wesentlichen fester Preise vollziehen hat, so hat man das in der breiten Öffentlichkeit in der Regel als eine Selbstverständlichkeit hingegenommen, ohne die Gefahrenentwicklung der Lage, den ungeheuren Aufschwung des Staates und seiner Volkswirtschaft zu berücksichtigen.

Die deutsche Volkswirtschaft ist heute, trotz aller Rohstoffmängel, soziales auf volle Touren gebracht. Allein die Tatsache, daß wir heute statt der Arbeitslosigkeit einen Arbeitermangel haben, beleuchtet die Aufgaben, vor denen damit auch die Versorgungspolitik steht.

Teil in unserem Weg geebnet haben. Wir können nicht tönen Dankesworte reden, aber wir danken in unserm gemeinsamen Erleben.

Am Gebietsaufmarsch weilt der Reichsjugendführer und seine neuen Wimpel. Mit denen wird dann immer das Erleben und aller Schwung und Begeisterung dieser Tage bei uns sein, wenn später der Dienst in der Einheit unter diesem Wimpel steht.

Ein Jungmädel,

den sind, ruht. In weiter Höhe erhebt sich über der Gruft, von gewaltigen Pfeilern getragen, die Hindenburghalle. Ein 3.50 m hohes Standbild des Feldmarschalls steht ernst dem Besucher entgegen.

Turm 6 ist der Soldatenturm und ist der besonderen Ehreung des deutschen Kämpfers gewidmet. Die Außenwand der stufenlosen Rampe — eine architektonische Besonderheit — wird durch ein Mosaikrelief geschmückt, das das Schicksal des Soldaten darstellt.

Turm 7 ist der Weisheiturm. Er ist dem Gedemken der Opfer des Weltkrieges gewidmet. Ein großes Glasgemälde, durch Beleuchtung noch eindrucksvoller gestaltet, kennzeichnet den Charakter des Raumes.

Im letzten Turm des Achtecks, dem Feldherrnturm, stehen Bronzestatuen sämtlicher Führer der selbständigen Truppenverbände in der Schlacht bei Tannenberg. 14 Büsten sind hier um die von Hindenburg im Halbkreis aufgestellt.

Gedenkhalle in Löben.

Diese Gedenkhalle in Löben birgt sehr viel Sehenswertes aus den Kriegen 1866, 1870/71 und 1914/18. Gewehre aller Art, angefangen bei dem Vorderlader, sind an den Wänden der Halle aufgestellt.

Das zu verhindern und die Brotversorgung des Volkes sicherzustellen, ist Sinn der Verordnung des Reichsernährungsministers.

Man wird ohne Zweifel dabei in erster Linie an die bei der Fütterung des Viehs entstandene Lücke, hier insbesondere an jene Gebiete denken, in denen auch Roggen aus der gegebenen Lage des Bodens als Futter verwendet wurde.

Diese einschneidende Maßnahme fordert von der Landwirtschaft ohne Zweifel eine gewisse Beschränkung der Verfügungsfreiheit. Allein es wird niemanden geben, der keinen Blick für die Versorgungslage hat, der die Notwendigkeit zum Handeln nicht einseht.

Niemand hat daran gezweifelt, daß man es, vor allem vom Auslande her, dem Nationalsozialismus nicht leicht machen würde, die Lücken in der Versorgung durch ausländische Zufuhr auszufüllen, daß sie rechtzeitig den Entwicklungen begegnen kann.

## Das neue Weserbergland

Es ist keine auffallende, laute Buntheit, sondern eine heiter gedämpfte, die dem stillen Wesen des Berglandes entspricht. Sanft und in einem Gleichmaß, das große Ruhe bereitet, fließen die Berge von Südost nach Nordwest. Ihre Höhen liegen zwischen 300 und 400 Meter, und sie sind meist mit Buchen- und Laubmischwald bestanden. Umfängliche Fichtenforsten gibt es nur auf den Höhen. Neben Waldmassen, die sich wie der Solling bis zu 50 Kilometer in die Länge und Breite dehnen, sind viel schlanke Berggänge da, die nach beiden Seiten Ausichten ins Land gewähren. Die Täler, weiche Mulden zwischen einem Waldberg und dem nächsten, wogen mit Kornäckern und Weiden, und alte Dörfer mit hellen Fachwerkwänden und mit grauen Sandsteinplatten bedacht, wechseln mit Renaissancehöfen, mit Weilern, einsamen Wassermühlen und Gutshöfen. Feldtragende Hochebenen dehnen sich mit ungehemmten Fernblicken. Die tief eingewaschenen Täler dieser Hochflächen, von denen die Ottensteiner besonders charakteristisch ist, rauschen mit Wäldern und Bächen. Diese engen Täler mit ihren Felsengewässern bilden einen besonderen Reiz des Weserberglandes, und der Wanderer wird nie müde, immer wieder das Sievershagener Tal bei Hellen, das Eneffental zwischen Steinmühle und Ottenstein zu durchwandern, oder die Wiesentäler der Holzalpe im Reinhardswalde, das Höttemünde, Kottmünde oder Mhe-Dölmatal im Solling. Im letzteren und im Reinhardswalde kann man Radel von Rotwild zu Gesicht bekommen, auch Schwarzkittel gibt es da, und mit Rehwild sind alle Wälder reich besetzt. Der Itzharr von Felsen, über dem stillen Höhensteintal erhebt sich die Felswand des Höttemünde, und bei der Steinmühle wie bei Bodenwerder stützen Felsen bis auf die Uferstrahlen. An diesen Stellen bilden diese Uferstrahlen grüne Baumgewölbe zwischen Fluß und Berg. Burgruinen tragen verschiedentlich aus dem Laubwald oder auf freien Höhen. Die gut erhaltene Schaumburg zwischen Hameln und Rinteln gibt ein gutes Bild alter Burganlagen, und viele prächtige Schlossbauten stammen aus der Zeit um 1600, da die Architektur schon die ursprüngliche Wehrtenz zurückdrängte, wie die Hämelschburg, die Schloßer Felhen und Schwöbber in der Nähe von Hameln und zahlreiche Stadtbauten als die Zeugen der rings im Lande ausgeprägten Weserrenaissance.

Durch den heitern, ruhigen Wechsel fließt die Weser als die natürliche Verkehrsstraße von Süden nach Norden durch das ganze Gebiet, bei Münden aus Werra und Fulda sich zur Weser vereinigt und bei der Porta durch die letzte Bergkette in die Ebene vorkommend. Sie ist zwischen Hameln und Münden noch unberührt, ein wilder Bergfluß, dessen Hochwasser aber seit dem Entfehlen der Eberalsperre keinen nennenswerten Schaden mehr anrichten kann. Zwischen Hameln und Münden fahren die Personendampfschiffe, und eine Fahrt auf diesen Schmutzen, in jeder Hinsicht gut gehaltenen Schiffen erschließt eines der schönsten deutschen Landschaftsgebiete. Städte, Burgen, Dörfer liegen wie zu alter Zeit, die grünen Waldberge

stehen meist dicht am Ufer, das häuerliche Land atmet Stille. Reiter schweben in großer Zahl über dem Wasser, und man schaut in die friedvolle Abwechslung eines alten, kerndeutschen Landes, wo überall plattdeutsch gesprochen wird und altes Brautum sich bis in unsere Zeit gehalten hat. Gute Uferstrahlen begleiten den Fluß. Die Städte, selbst die kleinen Dörfer haben saubere Gaststätten, und störende Industrie gibt es nirgends. Die Natur hat noch ein übriges getan, indem sie Heilquellen sprudeln ließ, und die bekannten Bäder Pyramont, Eilsen und Renndorf bedürfen keiner Empfehlung mehr.

### Wesel, Stadt am Niederrhein

Von Karl Lütge

Mit den Sprengungen in der Festung Wesel im Jahre 1919 konnten die Erinnerungen an die brandenburgisch-preussische Geschichte nicht mit in die Luft gesprengt werden. Die Reste sind und bleiben mittelalt!

Obwohl Wesel heute längst keine Festung mehr ist, obwohl die Festungswerke, Zitadellen und Außenforts nach dem Willen von Versailles gesprengt worden sind, blieb das entschlossene, wehrhafte Gesicht der Stadt und Festung Wesel am deutschen Niederrhein.

Über 1200 Jahre ist Wesel alt; doch sein Stadtbild ist im wesentlichen das einer brandenburgisch-preussischen Festungsstadt, die durch das Grün von Baum und Strauch auf ihrer einstigen Umwallung und durch das Hinausdrängen über die einstige Begrenztheit, erst in der jüngsten Nachkriegszeit zur behaglichen Gartenstadt wuchs.

Im Jahre 1809 schmachteten in einer Kasemattenzelle am Haupttor der Zitadelle die elf Schillischen Offiziere. In welsch schimpflich engem Kerker die tapferen preussischen Offiziere gefangengehalten wurden, zeigt man uns ebenso wie die Schillwiese, auf der sie — als „Straßenräuber!“ — auf Geheiß Napoleons von 66 französischen Soldaten erschossen wurden. Das Denkmal Schillfels, das elf Eichen überschattet, hält für alle Zeiten die Erinnerung an diese feige Tat fest.

Von den Sprengungen der Nachkriegszeit blieb außer dem Haupttor der Zitadelle auch „Schloß Komberg“ erhalten, das als Reststück der einstigen Anlage frei vor uns steht. Hier saß Kronprinz Friedrich, der spätere Große Friedrich, auf väterlichen Befehl nach der mißglückten Englandflucht gefangen.

Die Fremdenstadt Wesel hat uns außer der zuvor für viele Besucher wichtigen Festung noch etwas anderes zu zeigen: alte Stadtkultur und echten deutschen Stadtcharakter. Eine frische, sogar echte Seebreeze weht hier am zugänglichen grünen Uferdamm des Rheins, wo die Lippe kurz zuvor sich in den Strom ergießt. Dem Blick wird hier die große feierliche Weite des Landes am Niederrhein freigegeben, in dem waldumfungenen Wesel breitgelagert, altersstolz und gastlich ruht.



Gymnastik am Strande  
Photo: G. Kiebitz (Seite 12)

### Rügens Netford-Gaision 1937

Alle Besuchs-Ziffern seit Jahren überboten!

Mit rund 90 000 Gästen bis etwa Mitte Juli können Rügen, Siddensee und der Darß eine Besuchs-Ziffer aufweisen, wie sie nur in den besten Jahren der Ostsee-Frequenz zu verzeichnen war. Rügen hat den größten Anteil an diesem Anstieg der Kurde, wozu in erster Linie Rügendam und die damit verbundenen Verkehrsverbesserungen beigetragen haben.

Binz hält mit einer Steigerung von etwa 20 Prozent Zuwachs gegenüber 1936 die Spitze. Wie der Nachrichtendienst der Insel Rügen erfährt, bewegt sich die Zahl zwischen 14 000 und 15 000 Gästen (einschl. Passanten) am genannten Stichtag. Von den übrigen Bädern liegen amtliche Auskünfte vor. So hat Sellin eine Steigerung um 35 Prozent aufzuweisen und steht mit rund 9000 Besuchern an zweiter Stelle (1936: 6500). Sahlitz folgt gleichfalls mit 9000 Fremden, von denen die Kurgäste des Kreideheilbades etwa 20 Prozent ausmachen. Mönchgutbad Göhren zeigt das Ergebnis von 7700 Gästen mit 2200 Passanten (gegenüber 5700 in 1936 und 2000 Passanten); Baahe hat in der Geschichte des Heilbades solche Zahlen noch nicht nennen können: 4200 Gäste und 500 Passanten gegenüber 3200 Gästen und 225 Passanten in 1936.

### Norwegischer Mäler lobt Deutschland

Der bekannte norwegische Mäler Einar Berger weilt kürzlich längere Zeit in Deutschland. Nachdem er nach Oslo zurückgekehrt ist, äußert er sich jetzt über seinen Aufenthalt in Deutschland. Er sagt u. a.: „Wenn man längere Zeit in Deutschland gelebt hat, muß man das Volk lieben. Ich verstehe nicht die häßlichen Stimmen, die sich gegen Deutschland erheben, gegen ein Land, das uns in jeder Beziehung freundlich gesinnt ist. Es ist sehr verlegend für Norweger, die in Deutschland leben, zu lesen, was in einem Teil der norwegischen Presse geschrieben wird. Die Deutschen erweisen uns sehr viel Hilfe und Freundlichkeit. Ich habe viele Norweger dort unten getroffen, und alle waren der gleichen Meinung. Politische Agitatoren sollen aus Deutschland fortbleiben. Die Weise, in der manche vorgehen, ist tatsächlich schrecklich, und für diejenigen von uns, die sich dort unten aufhalten, ist es beschämend.“

Berge und ich ohne den Firnenwind, der um ihre Häupter braust und sehe die Wipfel blühender Bäume...

Schweigen im Gepäckweg und zwischen zwei Menschen. Als der Zug in München hielt, wurden die beiden Taschen ergriffen, es gab ein freundliches: „Weiter gute Fahrt! Die Wege trennen sich.“ Wir wandern weiter ins Blaue hinein! Inschelte die Abgeschabte im Vorbeigehen der Lacklederne zu und schlenkerte vergnügt um die Knie ihres Herrn. Die Lacklederne sah ihr ein wenig erleichtert, ein wenig betrübt nach, sie war sonst sehr zufrieden mit ihrer unbefragten Reinheit, aber ein leises Reidgefühl erfaßte sie doch, als sie die Beklebte noch einmal im Menschengewühl auftauchen sah und sie kam sich in der großen Welt plötzlich sehr einsam vor.

## Reisegespräch im Gepäcknetz / Von Lisa Nidel

Der Zug fuhr etwas langsamer die große Steigung hinauf, rechts und links versanken waldige Berggruppen in die Tiefe und ein unvergleichlicher Anblick tat sich auf. Das junge Mädchen am Fenster legte überrascht das Buch aus der Hand und trat auf den Gang hinaus, um in eine lautlos verfinsterte Welt zu schauen. Ihr Gegenüber im Abteil folgte nach kurzem Zögern, die Tür rollte ins Schloß und das Abteil war leer. Wer? Zwei Handtaschen waren da. Aus glänzendem Leder und nagelneu über dem Platz der jungen Dame, in der Ecke des Wagens die andere, abgenutzt, verbraucht, über und über mit bunten Zetteln aus allen Ländern besetzt.

„Ein herrliches Wetter zum Reisen!“ sagte die Beklebte und räkelte sich breit im Reiz. Ihr Gegenüber rutschte bei einer unanständigen Biegung des Zuges zum Fenster und ließ sich die Sonne auf das spiegelnde Leder scheinen. „Wunderbar, diese Fahrt, und meine erste!“ sagte sie voll Stolz. Ein nachsichtiges Lächeln seitens der Beklebten: „Noch nicht viel herumgekommen, kleines Fräulein, wie?“

„Leider nein, wir haben ja nicht so viel Zeit und wenn man im Beruf steht, kann man sich nicht immer frei machen. Aber Sie sind sicher viel gereist?“

„Ja, meinte die andere etwas verträumt, „viele Reisen und schöne Reisen, da weitet sich einem der Horizont und man lernt, die Dinge anders zu sehen. Bernd liebt ja nun einmal das Herumirren — wo der mich schon überall herumgeschleppt hat! Man siehts mir auch an, nicht?“

Die Neue tat sich wichtig: „Wir fahren nach Tegernsee und dann weiter, wo viel gute Luft ist und neue Menschen sind...“

„Wenn ein netter Mann dabei ist, wirds wohl nicht schaden. Und wie ich meinen Bernd kenne, wird er mitfahren — aber wie ich sehe, sind die beiden schon ins Gespräch gekommen!“

Das helle Lachen der zwei jungen Menschen hallte laut durch den Gang. Dann traten sie ins Abteil zurück.

„Sieh an“, meinte Bernd erkannt, „da hat sich meine gute Alte selbstständig gemacht, ja, ja, wir zwei lose Vögel haben eben unsern eigenen Kopf!“

Das Mädchen sah geringschätzig auf die Tasche: „Sieht ja sehr interessant aus, aber mit dem abgenutzten Ding wollen Sie doch nicht dauernd reisen? Die sieht ja schrecklich aus!“

Diese Frage entschied merkwürdigerweise über das Zusammengewandern zweier Menschen. „Von der Tasche trenne ich mich überhaupt nicht mehr“, sagte Bernd ernst und die Züge seines braunen Gesichtes strafften sich. „Gute und böse Zeiten, Abenteuer und Erlebnisse hat sie mitgemacht, wollte ich sie in eine Ecke werfen, gäbe ich den schönsten Teil meiner Erinnerungen her.“ Ein spöttischer Blick slog zu der Lacklederne: „So schön neu! Freilich, wenn man so vorsichtig behandelt und so gut behütet wird, dann hält man sich eine Weile, aber man steht auch nichts von der Welt.“

Dann lagen sich die zwei in ihren Ecken gegenüber und entfernten sich in belanglosen Gesprächen voneinander. Bei einer Biegung des Zuges rutschten die beiden Taschen in die andere Ecke und konnten sich wispelnd unterhalten:

„Schön, nicht?“ meinte die Vielgereifte. „So reisen ist doch herrlich!“

„Dann freut man sich aber, wenn man wieder zu Hause ist und keine Gemütskur hat“, meinte die Neue.

„Was? Freuen?“ Die Vielgereifte sah hochmütig auf die andere hin: „Nein, das tun wir nicht, wir sind froh, wenn wir die Schönheit der Welt sehen können und fühlen uns sonst in der Enge der vier Wände wie Gefangene!“

„Das verstehe ich nicht“, stammelte die Lacklederne verschüchtert. „Wir zum Beispiel fühlen uns nicht wohl, wenn wir nicht unsere Gemütskur haben, und da sind doch Blumen zu Hause und die Tante und der Papa und mein schöner ruhiger Platz auf dem Schrank...“

Die Vielgereifte lächelte beinahe mütterlich: „Was siehst du jetzt, mein Kind?“

„Häuer im Tal, Fluß und Weiden, lauter grüne Wiesen mit Butterblumen darauf.“

„Ich sehe ganz etwas anderes“, meinte die Vielgereifte. „Ich sehe den Himmel in seiner ungeheuren Weite, sehr weiße Wolken, die in unbefangener Ferne ziehen, die Spitzen schneebedeckter

## Nordseebad Nordmünning

1. 8. Verbandswettfahrt des Deutschen Seglerverbandes, Start 10 Uhr
2. 8. Großer Konzert-Abend namhafter Solisten im Kurtheater
5. 8. bis 8. 8. 39. allgemeines Tennisturnier
6. 8. VI. Sinfoniekonzert, Gastdirigent Joachim Albrecht Prinz von Preußen
7. 8. Internationales Tanzturnier im Staatlichen Kurhaus

**Siechen - Bier - Stube**  
Kaiserstraße NORDERNEY  
Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier  
Hell und dunkel 4/20 Liter 0.25 RM.  
8/20 Liter 0.50 RM.  
Rostbratwürste, Bierrettich und div. Speisen  
...und abends Kaiserhof-Kasino-Bar

**BAD Podium AM TAUNUS**  
Achtbewährtes Heilbad für Katarhe, Asthma, Herzleiden.  
Mehr als 20 Heilquellen Deutschlands größtes Inhalatorium. Beste Kurertfolge Ganzjährige Kurzeit. Ansiedlungsgemeinde. Ruhesitz. Antrag erb. a. Kur-u. Verk.-Verein. Juden nicht erwünscht!

Verlangt überall die „OTZ“  
**Wilhelmshaven**  
Das deutsche Schlickbad  
heilt Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, auch in schwierigsten Fällen.  
Prospekte durch Badverwaltung und Reisebüro

**Meibet Hiler, Kreislabipenden**  
der Ortsgruppe der NSD.  
Ihr helft bedürftigen Volksgenossen!

**Wohin in den Ferien?**  
Warum noch überlegen?  
**Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie**  
Auskunft durch die Kurverwaltung

Besuchen Sie das wirklich reizende **Neuharlingersiel!**  
**Janssen's Gasthof**  
Inh.: Ulrich Beck